

ORPHEUS UND EURIDICE EINE OPER

VON

N A U M A N N,

CHURFÜRSTLICH SÄCHSISCHEM CAPELLMEISTER.

CLAVIERAUSZUG DER PARTITUR.

DER KÖNIGLICHEN HOHEIT

L U S E A U G U S T E

KRONPRINZESSIN VON DÄNNEMARK UND NORWEGEN

UNTERTHÄNIGST GEWIDMET.

HERAUSGEGEBEN

VON

C. F. C R A M E R.

K I E L, BEY DEM HERAUSGEBER

UND IN HAMBURG IN COMMISSION BEY HERRN HOFMANN, BUCHHÄNDLER.

1787.

Subscribenten - Verzeichnifs.



Se. Majestät, der König von Dännemark und Norwegen, Christian VII.
Ihro Majestät, die verwitwete Königin von Dännemark und Norwegen, Juliana Maria.
Sr. Königliche Hoheit, der Kronprinz von Dännemark und Norwegen.
Sr. Königliche Hoheit der Erbprinz von Dännemark und Norwegen.
Ihro Königliche Hoheit, die Kronprinzessin von Dännemark und Norwegen, Luise Auguste.
Ihro Königliche Hoheit, die Erbprinzessin von Dännemark und Norwegen, Sophia Friderica.
Sr. Hochfürstliche Durchlaucht, der Erbprinz von Augustenburg. 54 Exemplare.
Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, Anna Amalia, verwitwete Herzogin von Sachsen-Weimar.
Sr. Königliche Hoheit, Prinz Carl zu Sachsen, Herzog in Curland etc. 2 Exemplare.
Ihro Hochfürstliche Durchlaucht, die regierende Herzogin von Curland. 2 Exemplare.
Sr. Erlaucht, der regierende Herr Graf zu Stolberg-Wernigerode.

Altona.

Hr. Abraham de Castro. Herr Syndicus Gähler. Hr. Canzelleysecretair Waitz.

Bayreuth.

Hr. Hauptmann von Falkenstein. Hr. Cantor Link in Drosenfeld. Hr. von Meyer, Kön. Preufs. Obristwachtmeister. Hr. Stadtcantor Stadler.

Berlin.

Hr. Abramson. Frau von Arnim auf Suckow, gebohrne Gräfin von Solms. Hr. Kammermus. Bachmann. Mr. Balan, l'ainé. Hr. Hofrath Bauer. Mr. Louis Baudesson. Mr. le Bauld de Nans, Directeur de la Gazette litteraire. Hr. Pred. Bocquet, jun. Fräul. von Bredow. Hr. Stud. Burgfeld. Hr. Cohen. Hr. I. C. Concialini, Königl. Kammerlänger. Hr. Schauspieldirector Döbbelin. Mad. Rebecca Ephraim, geb. Itzig. Hr. Doct. Flies. Hr. B. Flies. Frau Obristen von Gützen, geb. von Arnstadt in Kyritz. Mr. le Chevalier de Guidieu. Hr. Candidat Herroste. Hr. Kammerd. Hofmann. Mr. Humbold, Cadet. Mr. André Jordan. Mr. Henri Jordan. Hr. I. D. Itzig. Hr. Kammermus. Kannegießer. Hr. Paul Lautier. Hr. Chordirector Lehmann. Madem. Levin Marcus. Mad. Sara Levy. Hr. L. M. Levy. Hr. Kaufmann Linke. Fräul. Bar. von Münchhausen. Hr. Possin, Musik. Hr. Geheimerath Ransleben. Hr. Kapellmeister Reichardt. Hr. Rellstab, Buchdrucker und Musikhändler, 3 Ex. Hr. Rhode, Regimentsfeldscheer des Regiments Prinz Louis von Würtemberg. Mad. Salbach. Fr. von Sauerma, geb. von Krusemark. Fräul. von Scheiter zu Halden bey Minden. Hr. Baron und Dohmherr Gustav von Schlabberndorf auf Colzig. Hr. Buchhalter Schwackenber. Hr. F. W. Schulz, Musik. Hr. geheime

Finanzrath Struensee. Hr. Lieutenant von Tauenzien. Hr. Bernhard Waffely. Hr. von Werdeck. Mad. Zipora Wulf. Hr. Architect Zetter.

Bötzelaer.

Hr. Freyhert von Hertefeld.

Bonn.

Ihro Excell. die Frau Gräfin von Belderbusch. Hr. Hoforganist Neefe.

Braunschweig.

Hr. Oberhofmeister von Breen. Hr. Prof. Eschenburg. Madem. B. S. Faber. Hr. von Feldheim. Hr. Hofrath und Dechant Höfer. Madem. Jerusalem. Hr. Kammerh. von Münchhausen, 2 Ex. Fr. Oberhofmeist. von Münster bey der Brinzeffin Caroline Durchl. Hr. Hofpred. Schulz. Hr. Oberkammerherr von Veltheim. Hr. Kriegssecret. Vogt.

Bremen.

Herr Magister Müller.

Carlshaven.

Die Frau Bergräthin Bernstein.

Coburg.

Hr. Mag. Schultheisus.

Copenhagen.

Hr. Baron von Bolten. Hr. Generaladjut. von Bertouch. Hr. Kammerh. von la Calmette, Amtmann. Fr. Iustizr. Colbivrensen. Hr. Kammerrath Evers, 7 Ex. Hr. Conferenzr. Fabritius de Tengnagel. Hr. Grönland. Hr. Kunzen. Hr.

Lemm. Hr. Kammerh. von Molthe. Hr. Marq. de Navros. Hr. Major von Preusser. Hr. Doct. Rauoe. Fr. Gräfin von Reventlau. Hr. Schäffer, Secret. bey Sr. Durchl. dem Prinzen von Hessen. Hr. Kammermus. Schiörring. Das Theater in Copenhagen. Hr. Staatsrath Wendt.

Deffau.

Hr. Musikdirector Rüst.

Detmold.

Hr. Inspector Krücke.

Dresden.

Hr. Baron von Adlersthal, 4 Ex. Fr. Oberküchenmeist. v. Berlepsh. Fr. Gräfin Moritz von Brühl, 2 Ex. Hr. Graf Curt von Callenberg, 2 Ex. Hr. Major von Christiani. Frau Gräfin von Dallwitz. Hr. Finanzregistrator Eckard. Frau Gräfin von Gondrecour, gebohrne Comt. Rannette de Bolza, 6 Ex. Die Hilschersche Buchhandlung, 2 Ex. Hr. Graf Knuht, Königl. Dänisch. Gefandte, 3 Ex. Hr. von Marschall. Hr. Naumann, Hofmaler zu Anspach, 2 Ex. Hr. Burgemeister Otto in Meissen. Hr. Kammerh. Baron Racknitz. Hr. Hausmarschall von Schönberg, 2 Ex. Hr. Graf Albert Ernst von Schönburg. Fräulein von Thonus. Fr. Geheimeräthin von Volkerjahn. Hr. Graf Waldstein. Fr. Hofrath. Amalia von Welek. Ihro Excell. die Fr. Gräfin Werther. Hr. Regierungscanzelift Zschiedrich.

Erlangen.

Hr. Marzius. Hr. Kaufmann M. F. Tröster.

Eutin.

Hr. Rector Voss.

Frankfurt am Mayn.

Hr. Cantor *Bismann*.

Göttingen.

Hr. Baron von *Mengden*.

Güstrow.

Hr. Rath *Grapius* zu Kückelmiss im Mecklenburgischen.
Hr. Bar. v. *Hammerstein* auf Leppin im Mecklenburgischen.
Hr. Provisor und Organist *Knöchel*. Hr. Cantor *Rhömhild*.

Hadersleben.

Hr. Cantor *Sauppe*.

Halberstadt.

Hr. Kriegs- und Domainenrath *Eichholz*. Hr. Canonicus
Gleim. Hr. Hofrath *Gleim*. Hr. Dohmcapitular v. *Rochow*
auf Rekahn.

Hamburg.

Hr. Prof. *Ebeling*. Mad. *Eckhart*. Hr. Carl Friedrich
Hubner. Hr. Victor *Klopstock*, 4 Ex. Hr. Legationsrath
Klopstock. Hr. *Leister*. Hr. Samuel *Marcus*. Hr. *Olde*, 3 Ex.
Hr. Marcus *Schlesinger*. Hr. Liebermann *Schlesinger*.
Demois. *Esther Wessely*. Hr. *Witthauer*, Musikus.

Hannover.

Hr. Musikus *Hommert*.

Hoppenrade.

Frau Baronin von *Knyphausen*, geb. von *Kraut*, 3 Ex.

Itzehoe.

Hr. Justizrath *Eitzen*. Hr. Regierungsadvocat *Findeisen*,
2 Ex. Hr. Advocat *Pflug*, 2 Ex. Frau Kammerherrin
von *Ranzau*. Sr. Excellenz Herr Graf *Ranzau* von Brei-
tenburg. Hr. Regierungsadvocat *Scheel*.

Kiel.

Hr. Regimentsquartiermeister von *Binzer*. Hr. Ritt-
meister von *Grutschreiber*. Se. Excellenz der Herr Graf
von *Holt*. Hr. Musikus *Holdt*. Hr. Kammerherr von *Juel*.Frau Gräfin von *Lynar*. Hr. Justizrath *Reyher*. Fräulein
von *Stange*. Hr. *Stiebritz*.

Leipzig.

Hr. *Breithopf*, 7 Exemplare.

Leutkirch.

Hr. Organist *Albrecht*.

Lübeck.

Hr. Werftmeister von *Königsböwe*. Hr. Superintendent
D. *Schinmeyer*.

Lüneburg.

Hr. Doct. *Jansen*. Hr. Syndic. D. *Krant*.

Marpurg.

Hr. Freyh. von *Dalberg*, Dömherr zu Trier, Worms und
Speier. Hr. Freyherr von *Eschstruth*. Hr. Kriegs- und
Domainenrath *Riepenbrink*.

Nordheim.

Hr. Organist *Becker*.

Nürnberg.

Hr. Kunst- und Musikhändler *Winter Schmidt*.

Perleberg.

Hr. Rector *Idler*.

Prenzlau.

Hr. Lieutenant von *Bogislawsky*.

Riga.

Hr. Buchhändler *Hartknoch*, 4 Exemplare.

Rostock.

Hr. D. I. F. Th. *Burchard*. Hr. *Florschütz*, Organist an
der St. Jacobskirche. Hr. Cantor *Knöchel*. Hr. von *Herz-
berg* auf Westenbrügge. Hr. I. B. *Riedel*, Organist an der
St. Marienkirche. Hr. Doct. I. F. *Schulze*.

Reinsberg.

Hr. Kammerdiener *Bredoreck*. Monf. *Dainville*. Hr.
geheimer Secretair *Horzizki*. Hr. *Horzizki*, der Jüngere.Hr. geheimer Secretair *Jouffroi*. Hr. Concertmeister *Mat-
thes*. Hr. *Oertel*, Prinzl. Musikus. Madame D' *Orceville*.

Schweidnitz.

Hr. Cantor *Rohleder*.

Schwerin.

Hr. Regierungsrath, Graf von *Basswitz*. Hr. Hofrath
Bouchholz. Hr. Hofrath *Kalbe*. Hr. Organist *Westphal*.

Segeberg.

Hr. Pastor *Eckhoff*.

Spandau.

Hr. Hofrath *Fredersdorf*.

Stendal.

Hr. Organist *Angerstein*. Fräulein von *Bismark*. Hr.
Baron von *Hoberg*. Hr. Obergerichtsrath *Schulze*. Hr.
Hauptmann von *Wagener*. Hr. Baron von *Werder*.

Stettin.

Frau Consistorialrätthin *Brüggemann*. Hr. Kaufmann
Krafft. Hr. Regierungsrath *Kretschmer*. Hr. Hofapothe-
ker *Meyer*. Hr. Hauptmann von *Plötz*. Fr. Commerzrä-
thin *Salinger*. Hr. Senator *Sanne*. Hr. Kaufmann *Schmidt*.
Dem. *Henriette Targa*. Hr. Kriegs- und Domainenrath
Zimmermann.

Strelitz.

Hr. Cantor *Bodinus* zu Neubrandenburg. Hr. Kapell-
musikus *Reith*.

Weida.

Hr. Diaconus *Geithner*.

Weimar.

Hr. Kapellmeister *Wolf*.

Wien.

Mr. le Baron du *Brins*. Hr. Kapellmeister *Salieri*.

Winterthur.

Hr. *Steiner*, Buchhändler. 6 Exempl.

Wusterhausen an der Dosse.

Demoiselle *Duvs*.

(Diejenigen Subscribenten, deren Nahmen' bey Abfendung dieses Verzeichnisses in die Buchdruckerey noch nicht eingesendet waren,
werden sich bey dem nächstfolgenden Theile der Polyhymnia angeführet finden.)

V O R R E D E.

(Virgil. Georg. IV. vs. 464-527.)

Orpheus tröstete mit der gewölbten Leyer sein
Sehnen;

Dich, du süßes Weib, dich fang er am einsamen Ufer;
Dich mit dem kommenden, dich mit dem niedersinken-
den Tage!

Durch die Tånarischen Schlünde, durch die Pforten des Pluto
Ging er hin zu den Manen, hin zum schrecklichen König,
Herzen, nimmer vordem durch menschliches Flehen er-
weicht.

Sieh, es erregt sein Lied des Erebus nichtige Schatten,
Dafs sich von ihren Sitzen die dunklen Gestalten erhuben,
Zahllos, wie der Vögel Taufende, welche der Abend,
Oder ein Ungewitter, von Bergen in Büsche verscheuchet.
Weiber und Männer erschienen, und abgeschiedene Seelen
Edler Helden, noch unverlobte Jungfrau und Knaben,
Und der Jünglinge, die dereinst, vor den Augen der
Eltern,

Auf dem Scheiterhaufen die Flamme hatte verzehret,
Welche nun alle schwarzer Schlamm, und scheusliches
Schilfrohr,

Und der menschenfeindliche träge Sumpf des Cocytus
Einschleufst, und der Styx neunmal umher gegossen.
Ja, es staunte selber die Burg, es staunten des Todes
Tiefste Schatten, die schlangenumwundenen Eumeniden;
Cerberus drey zum Bellen eröffnete Rachen verstummten,
Und Ixions Rad blieb stehen bey seinem Gesange.

Siehe, schon ging er zurück, den Gefahren entron-
nen, schon nahte

Euridice, wieder geschenkt den oberen Lüften,
Orpheus folgend, so hatte Proserpina selber geboten,
Als unachtsame Thorheit ergriff den liebenden Jüngling.
Zwar so leicht zu verzeihn, wofern die Manen verziehen!
Stehen blieb er, nun schon dem Lichte näher, und wandte,
Ach! uneingedenk des Befehls, und liebebezwungen,
Sich nach seiner Geliebten um . . . des harten Tyrannen
Bündniß war gebrochen, und Orpheus Mühe verschüttet!
Dreymal ward ein Getöse gehört im Avernischen Sumpfe.
Ach! rief sie, durch wen, mein Orpheus, sind wir verloren?
Wessen Wut ergreift mich? Es ruft das harte Verhängniß

Naumanns Orpheus etc.

Mich zurück, und Schummer umhüllt die schwimmen-
den Augen.

Lebe wohl, schon werd' ich in Nacht verhüllet, ergriffen;
Meine schwachen Hände, nicht mehr die Deine! dir
reichend.

Sprach's, und entschwand, wie ein nichtiger Rauch
in die Lüfte sich mischet,
Seinen Augen, und sah ihn nicht mehr. Vergebens
umarmt' er
Leere Schatten; er wollte noch viel, und konnte nicht
reden;

Wieder den Pful zu durchschiffen verbot der Fährmann
des Orcus.

Ach! was sollt' er thun? Zum zweytenmal war sie
entrißen!

Welche Thränen hätten die Manen und Götter erweicht?
Sieh, erkaltet schiffte sie schon im stygischen Nachen.

Sieben nach einander gereichte Monde durchweint' er
Unter einem Felsen, an Strymons ödem Gewässer.
Sein Gesang erscholl in schauerbringenden Hölen,
Dafs der gezähmte Tiger, und dafs die Eichen ihm folgten,
Wie im Pappelschatten die klagende Philomele
Ihre verlorrenen Kinder beweint, die ein graufamer Land-
mann

Sah, und federlofs entriß dem Neste. Die Mutter
Jammert, die ganze Nacht ihr weinendes Lied erneuernd,
Und erfüllt die Gegend umher mit trauriger Klage.

Venus beugte nicht mehr sein Herz, und nicht Hy-
menäus,

Einsam irrt' er umher an Tanais schneeigem Ufer,
Auf Rhiphäischen Feldern, die immer starren von Reife,
Euridice beweinand, beweinand des graufamen Pluto
Eitle Gunst. Dafs zürnten, verschmäht, Cikonians Weiber.
Bey den Festen der Götter, in nächtlicher Feyer des
Bachus
Streuten sie über's Gefilde, zerrissen, die Glieder des
Jünglings.

Da noch hat sein Haupt, vom Marmornacken getrennet,
Als im mittelften Strudel der stuhende Hebrus es wälzte,
Ausgerufen mit kalter Zunge: *Euridice!*

Ach! mit fliehender Seele: *Euridice!* gerufen;
Euridice! schollen des ganzen Stroms Gestade.

(Ovid. *Metamorph.* X. 9-63. 72-82. XI. 1-53.)

Als Euridice einfiel, vom Chor der Najaden begleitet,
Wälder und Fluren durchirrte, da traf die Ferse der
Schönen

Giftiger Schlange Biß: sie starb und Rhodope's Sänger
Weinte lange gen Himmel; nun wollt' er die Schatten
erweichen:

Wagt's und flieg durch des Tånarus Pforten zum Orcus
nieder:

Und, durchdringend das lustige Volk, der Todten Gebilde,
Nah't er Persefonen, nahte des Graufenreichs Beherrscher,
Der den Schatten gebeut. So sang er zum Klange der Saiten:
"Götter der Unterwelt, zu denen alles hinabfinkt,
Was geschaffen der Sterblichkeit ist, vergönnt mir zu
reden!

Wahr ist's, was ihr vernehmt, und unwunden die Rede.
Nicht dafs ich sähe den düstern Tartarus stieg ich hinunter,
Nicht dafs ich bände den dreyfachen Hals des meduffischen
Unthiers,

Zottig von Schlangen. Mich zog Euridice nieder zum
Orcus.

Ach, ein Natterbiß verkürzte die blühenden Tage
Meiner Gattin: und ich . . . ihr Götter! ich habe gerungen,
Habe zu leiden versucht: doch Amor siegte — Man kennet
In dem Reiche des Lichtes den Gott: o kennt ihr ihn hier
auch?

Doch wie solltet ihr nicht? Auch euch, wenn jener Ent-
führung

Alte Kunde nicht trog, auch euch hat Amor vereinet.
Bey der Wohnung des Schreckens, bey diesem unendli-
chen Chaos,

Bey der Stille des wüsten Gebiets, beschwöret euch Or-
pheus,

Knüpft den beschleunigten Faden Euridice's, knüpft ihn
aufs neue!

Ist doch euer, was lebt! Wir eilen, nur früher und später,
Einfiel nach kurzem Verzug hinab zu gleicher Behaufung.

Alle wallen hieher; dieß ist der Wohnungen letzte.
 Sie auch ist euer; nur zeitig bleibt der Genuß, den ich
 flehe.
 Bleibt mir das Schicksal streng, verfaßt es die Gattin; so
 kehrt' ich,
 Fest ist der Schluß! nicht zurück, freut euch des Todes
 von Beyden?
 So erscholl sein Gefang; es tönten zum Liede die Saiten.
 Siehe! da weinten die bleichen Schatten und Tantalus
 haßte
 Nicht die fliehenden Wellen. Es stand das Rad des Ixion.
 Und es ließen die Geyer den Fraß. Der Beliden Gefäße
 Rasteten. Sisyphus sank auf seinen Felsen und horchte.
 Ja! es rührte das Lied die Furien. Thränen benetzten
 Damals, traut dem Gerücht! zuerst die göttlichen Wangen.
 Nicht Persefone, nicht des Schattenreiches Beherrscher
 Widerstand dem Flehn. Sie riefen Euridice! . . . langsam
 Schritt die Verwundete her aus dem Haufen der neuesten
 Schatten.
 Sie ward sein; doch sollte der Held, so ward ihm geboten,
 Eh' er Avernus Thal verlassen, nicht wenden die Blicke.
 Bräch' er dieses Gesetz, so wär' er der Gabe verlustig.
 Schon erklimmen sie nun den gähnen mühseligen Fußsteig;
 Dicke Finsterniß herrscht' und ringsum Todesstille;
 Nahe waren sie itzt dem Rande der obern Erde.
 Sorge, daß sie erlieg' und Sehnsucht, sie zu erblicken
 Wandten des Liebenden Aug', und plötzlich sank sie zu-
 rücke.
 Und er streckte nach ihr vergebens die Arme; vergebens
 Rang er, sie zu umfassen und sich umfassen zu lassen;
 Ach, der Unglückselige haßte die weichenden Lüfte!
 Sterbend den zweyten Tod pntschlich ihr wider den Gatten
 Keine Klage; geliebt wie sie war, wie konnte sie klagen!
 Kaum vernehmlich dem Ohr des Geliebten, rief sie ihr
 letztes
 Lebewohl! und ward zurück gewälzet zum Orcus,
 Orpheus strebt' umsonst von neuem hinüber. Ihm währte
 Charon den Uebergang. Doch sieben Tage verweilt' er
 Traurend am Ufer des Styx, entfangend den Gaben der Ceres.
 Harm und Seelenschmerz und Thränen waren ihm Nahrung,
 "Grausam seyd ihr, des Erebus Götter!" so klagt' er, und
 eilte

Hin auf Rhodope's Höh und den nordbestürmeten Hämion.
 Titan vollendete schon den dritten Lauf durch die Himmel,
 Stets noch floh er der Liebe Genuß. Denn sie war sein
 Unglück.
 Auch ein Gelübde band ihn vielleicht. Doch viele der
 Schönen
 Buhlten um ihn und umsonst. Dafs grollten sie mächtig
 dem Dichter.
 Aber Orpheus schlug gewaltig die schallenden Saiten
 Dafs die Thiere, die Wälder und selbst die Felsen ihm
 folgten.
 Siehe! Thraziens Weiber, mit Fellen von Thieren die
 wilden
 Brüste gedeckt, erblicken vom Gipfel des Hügels den Sänger,
 Wie er der Saiten Schall durch seine Lieder verstärkte.
 Eine der Wütenden ruft', (es weht' ihr Haar in die Lüfte;)
 "Seht da unsern Verächter!" Sie ruft's, und schleudert
 den Thyrfus
 Wider den tönenden Mund des Phöbusgehorenen Dichters.
 Doch ihn verwundete nicht die epheubewundene Spitze.
 Einer andern Geschofs war ein Stein; doch im Fluge be-
 siegte
 Seines Spiels und Gefangs Harmonie ihn mitten in Lüften.
 Sieh: er sank ihm zu Füßen, als sieht' er den Dichter um
 Gnade,
 Ob der frevelnden That. Indefs wird kühner die Fehde,
 Gränzenloser die Wut; Erynnis, die Tobende, herrschet.
 Doch wär' alles Geschofs erweicht durch seine Gefänge,
 Hätten nicht mächtig Geschrey, berezynthischer Hörner
 Getöse,
 Schall der Tympanen und Händegeklatsch und bacchisch
 Geheule
 Ueberlärmert der Leyer Getön. Da wurden die Steine
 Roth vom Blute des Dichters, dafs Stimme nicht mehr ge-
 hört ward.
 Noch umgaben erstaunt und horchten dem Liede des Sängers
 Zahllos Geflügel und Schlangen und Heere von Thieren
 des Waldes.
 Wider sie wüteten erst die Menaden, zerstörend den
 Schauplatz
 Hohen Orpheischen Ruhms. Dann hoben die blutigen
 Hände

Gegen den Sänger sich auf. So, wie sich versammelten die
 Vögel,
 Wenn sie den Vogel der Nacht am Tage streifend erblickten;
 Oder, gleich wie der Hirsch, zur Schau der kreisenden
 Menge
 Schon dem Tode geweiht, im Kampfplatz Hunden ein
 Raub wird,
 So ward Orpheus bestürmt: die laubumwundenen Stäbe,
 Nicht zum Morden bestimmt, sie trafen, geworfen, den
 Dichter.
 Einige schleuderten Schollen und Bäumen entrissene Aeste,
 Andern Kiesel. Damit der Wut nicht Waffen gebrächen,
 Wählten Ochsen dort, die Pflugschaar drückend, die Erde;
 Unfern grub, mit Schweiß sich Erndte bereitend das
 Landvolk.
 Schend das Heer der Mänaden, entflohs. Doch ließ es
 das Werkzeug
 Seiner Arbeit zurück. Da lagen zerstreut auf dem Felde
 Müßig die langen Kärft' und Hacken und wichtige Rechen.
 Diese raubte der rasende Schwarm. Zerriffen erlagen
 Schon die Ochsen mit drohenden Hörnern. Nun kehrten
 sie wieder
 Zu dem Morde des Dichters. Vergeblich streckt' er die
 Arme,
 Hob, und damals zuerst vergeblich, die stehende Stimme.
 Fühllos tödteten ihn die Unheiligen. Himmel! die Lippen,
 Welche vernehmlich einst den Thieren und Felsen
 erschallten,
 Hauchten seine Seele nun aus. Sie schied in die Lüfte.
 Orpheus! Dich beklagten die traurenden Vögel, die Thiere,
 Dich, der starrende Fels; der Wald, der deinen Gefängen
 Oftmals folgte, dich. Es weinten, die Häupter gesenket,
 Und geschoren das Haar, die Bäume. Von eigenen Thränen
 Sind geschwollen die Flüsse. Verhüllt in Trauergewänder,
 Klagten mit hängendem Haar die Nymfen der Wasser und
 und Haine.
 Seine Glieder lagen zerstreut. Du nahmest, o Hebrus!
 Haupt und Leyer auf, und Wunder! die schwimmende
 Leyer
 Tönet Klagelaut, und Gewinsel; die seellose Zunge
 Mürmelt Gewinsel ihr nach, Gewinsel halt vom Gestade.

Die Geschichte *Orpheus* und *Euridice's*, die *Virgil* und *Ovid* mit so reicher Begeisterung erzählt, und unser *Stollberg* und von *Halem* nach dem Römer nicht minder vortreflich uns wieder gegeben haben, ist für die edlere Oper von vielen Seiten einer der ergiebigsten Stoffe. Jede Leidenschaft, die, fähig einer tonvollen Ausbildung, in das Gebiet des lyrischen Drama gehört; jede Empfindung, die mit dem Gefange verschwifert, unserm Herzen schmeichelt, oder es schrecken kann; jedes Wunderbare für die Neugierde der Einbildungskraft in reizenden oder schaudervollen Vorstellungen aus der Mythologie und Unsterblichkeitslehre der früheren Welt; Fähigkeit; die Camöne des Tanzes mit der der Musik sich zu gemeinschaftlicher Täuschung verbinden zu lassen; und eben so auch dem Pinsel des Decorationsmahlers ein freyes Feld der Erfindung zu öffnen: Alles dies vereinigt sich in ihr, sie zu einem der ersten Gegenstände der lyrischen Zauberbühne zu erheben. Orpheus, um die frühverblühte Geliebte weinend, Hain und Flur mit seinem Jammer durchirrend: der Gott der Dichtkunst ihm mit Hülfe nah; er drauf herabsteigend in die Nächte des Avernus, sie herabzuretten, die Einzige Vielgeliebte; Furien, Geister, Phantome des Schattenreichs, die ihn anfallen, und die er, . . . schwere Aufgabe! . . . durch alle melodische und harmonische Gewalt der Lyra und seiner

Stimme zu besiegen hat; sein Flehen vor den Beherrschern des Orcus; jedes Graufen des Tartarus, so wie jeder Reiz der Wonnen Elysiums; die Entzückungen des Wiedersehns der Liebenden in den Gefilden der Seligkeit; beym Heraufsteigen neuer Kampf der widersprechendsten Empfindungen; die immer wachsende Erwartung des Antheils, den der Zuschauer nimmt; endlich, wenn man den Ausgang der spätern Geschichte des Orpheus mit dieser verwebt, das wilde Toben der Bachantinnenwuth: das, wofern Dichter und Componist die fruchtbare Stelle des Ovid:

*Cunctaque tela forent cantu mollita; sed ingens
Clamor, et inflato Bercynthia tibia cornu,
Tympanaque, plaususque, et Bacchei ululatus
Obstrepuere sono citharæ.*

gehörig benutzten, an Instrumental- und Vocalaccenten gleich reich war: . . . welche Scenen, welche Quellen der Darstellung für den Mahler, den Tänzer, den Tonkünstler, und für den Dichter, der mit griechischer Wahrheit und Innigkeit wußte sein Werk zu bearbeiten!

Kein Wunder also, daß seit die Oper erfunden ward, Italiäner, Franzosen und Deutsche wetteifernd diesen Stoff benutzen; und den alten Schattenbesänftiger für das Auge und Ohr ihrer Landsleute zu erwecken suchten. Zwar sind sie eben nicht sehr würdige Enkel ihres berühmten Ahnherrn; unterdessen gebührt doch *Calzabigi*, dem Einzigen, den ich

nebst *Coltellini* für wahren Operndichter unter den Italiänern erkennen kann, von diesem Verwerfungsurtheil einige Ausnahme. Sein guter Stern wollte es, daß er mit dem unsterblichen *Gluck* zusammentreffen und in Gemeinschaft mit ihm gerade zuerst an diesem Sijet ein Beyispiel geben mußte, daß auch die Oper etwas mehr als Spielwerk fürs Auge und Kitzelung fürs Ohr werden kann. Plan, Bearbeitung, Empfindung, Vereinigung des Tanzes und Gesangs, wahren Antheil des Chors an der Handlung; alles das brachte er der Simplicität des griechischen Theaters wenigstens näher, und *Gluck* stellte als Reformator zuerst in dieser Musik ein sich gleichbleibendes Denkmahl von der ganzen Kraft lyrischer Declamation, und der Wirkung der wahren, ungekünstelten Leidenschaft auf. Die Verbannung des üppigen Gesangs, der alle Bühnen überschwemmt hatte; die Rechte auf unsre Rührung, die er dem Schauspieler, der selbst in den besten Werken *Metastasio's* vorher nur singende Marionette gewesen war, wieder einräumte; kurz, die Realisirung des wahren Ideals einer Oper, wovon *Algarotti*, *Sulzer* und *Rousseau* als Schriftsteller die Theorie gegeben haben, war bey diesem *Orfeo* sein Werk, und er der Keim, aus dem später seine *Alceste*, *Paris* und *Helena*, und die *Iphigenien* erwuchsen. Der gränzenlose Beyfall, den, in Hauptsprachen Europa's übersezt, diese Oper sich auf den

Theatern von Parma, von London, von Paris, von Stockholm erwarb, und die Wirkung, die vornehmlich darin die überall bewunderte enharmonische Stelle, das *No!* that, in der sich so unerhört die kreichende Orcuswuth mit dem Jammerflehn des Orpheus verband, macht dem Gefühle des allgemeinen Menschenfinns Ehre, und sichert der Arbeit Casalbigi's gewiß auch für die Zukunft ein bleibendes Daseyn.

Indessen ist doch nicht zu läugnen, daß bey aller Fähigkeit dieses Sujets, einen der ersten Beweise davon, was Tonkunst und Poesie vereinigt vermag, zu geben, die *Handlung*, oder vielmehr der *Knoten* desselben, an einem der wesentlichsten Mängel krankt. In der nicht dramatischen *Erzählung* der Alten findet sich nichts, was für das Gefühl und die critische Beurtheilung in Absicht der *Gehörigkeit* anstößig wäre; zumal, wenn man die ganze Symbolik der Geschichte mit dem Auge mythologischer Untersuchung betrachtet, dessen Schärfung unter uns Deutschen Heynens verdienstvolles Werk ist. "*Die Bedingung selbst*, sagt dieser scharfsinnige Gelehrte sehr richtig*), *die dem Orpheus aufgelegt ward, scheint Beziehung auf den heiligen Gebrauch zu haben, der bey magischen*

*) Doch ich setze lieber seine eignen Worte her, weil in der That ein Ausdruck darin nicht der deutlichste und übersetzbarste ist: *Legis autem, ne respiceret, excogitandae consilium ex vulgari superstitione subnatum esse videtur, cum in rebus averfandis et in sacris magicis respicere velabantur.*

Feyerlichkeiten, und der Verabscheuung von Dingen das Zurücksehen verbot;" und wer kann mit Gewißheit bey der nahen Verchwisterung der mythologischen Fabeln der Griechen und der Sagen des Orients läugnen, daß nicht entfernt vielleicht die Geschichte *Loths* dabey zum Grunde liegt? Sonach fiel das Befremdende, Unmotivirte der Prüfung schon weg; und, daß die Hauptcatastrophe, statt den Zuhörer zu rühren, ihm nicht ein Lächeln abzwinge, dafür sorgte das feine Gefühl der alten Dichter. Bey ihnen ist die Verletzung der auferlegten Bedingung augenblickliche Wirkung der zärtlichsten, sehnüchsvollsten Liebe. *Carpitur*, erzählt Ovid:

*Carpitur declivus per muta silentia trames.
Nec procul absuevunt telluris margine summae,
Hic ne deficeret metuens, avidusque videndi,
Flexit amans oculos, et protinus illa relansa est.
Brachiaque intendens, prendique et prendere certans,
Nil nisi cedentes infelix arripit auras!*

Wer könnte nicht *hier* mit Orpheus gewesen seyn? Wer entsetzt sich nicht mitüper sein Unglück? Wer verzeiht ihm nicht gern seine Schuld: *Ignoscenda quidem scirent si ignoscere Manes!* . . . Auch Euridice, sie! ganz schuldloses Opfer der Liebe ihres Gatten; durch ihn allein wieder Raub des Orcus, und doch mit keinem Laut ihn anklagend:

*Janaque iterum moriens non est de conjuge quidquam
Quaestio suo: quid enim sese quereretur amatam?*

wie rührend! wie lebenswürdig! . . .

Aber nun bringe man diese Erzählung dramatisirt auf die Bühne: sofort verschwindet jede Rührung: Zurückblick des Orpheus; geöffneter Abgrund, der Euridice verschlingt; alles dies ist in der Erzählung ein Moment; im Drama soll es Stoff zu einer Scene, wohl gar Hauptstoff eines Actes werden. Der Dichter sey so kurz als er wolle; Gespräch muß doch da seyn, die *muta silentia* hören auf; der Liebende, der *gewarnte* Liebende, der dem Lichte und Glücke so nah, sich *beschwatzen* läßt dennoch das Gebot des Gottes zu brechen, wird zum läppischen Kinde, und die zärtliche Euridice, die Heldinn, um derentwillen dieser ganze Aufwand von Vorstellung geschah, zum ganz gewöhnlichen Frauenzimmer. Sie verdienen beyde ihr Schickfal, und unser Mitleid verwandelt sich in Spott.

Wofern diese critische Betrachtung des Knotens die Dichter nicht abschreckte, sich an dieses Stijet für die dramatische Behandlung zu wagen, so geschahs, wenn man einer glimpflichern Erklärung Raum geben will, weil sie glaubten, daß ein in so vielen Rücklichten vollkommner Stoff, wegen Einer, obsehon wesentlich mangelhaften Seite, nicht ganz zu verwerfen sey; oder, die Sache rund herausgesagt wie sie ist! weil es ihnen, bey der ohnehin so ungehörigkeitsvollen Dichtart, auf eine der Ungehörigkeiten mehr oder weniger nicht ankam; und ihnen das warnende Wort unsers Cynthius-

Lessing:

Lessing: "der *denkende* Künstler ist noch Eins so viel werth!" eben nicht oft an den Ohren zupfte. Nun läßt sich denn auch erklären, wie sie fogar zu der widerfinnigen Eiferfuchtsmotivirung ihre Zuflucht nehmen konnten, die in unfrem Original diese langweilige Scene vollends so schaal macht; und mir in ihrem Raifonnement nicht viel logisch, mithin auch psychologisch gegründeter zu seyn scheint, als wenn jemand, den ich bey mir zu Tische geladen, der aber zu früh käme, und nun verlangte, das Essen sollte fogleich und eher aufgetragen werden, als es gar wäre, aus meiner Verweigerung die Induction züge: ich hätte ihn eigentlich zu mir gebeten, ihn zu . . . vergiften!

Um nun dieser mangelhaften Seite des Stoffs einigermaassen abzuhelfen, sehe ichs, wie ich nicht leugnen kann, in der *dänischen* Umbildung des *Lindemannschen* Stücks, für eine sehr glückliche Idee an; daß man den ganzen Gang der griechischen Fabel veränderte, die bemittelungswerthe Schwäche wenigstens vom Character des Mannes abwälzte, ihn standhaft bleiben ließ, und so mit ihm die Geliebte wirklich ans Tageslicht förderte. Was *mir* noch zu thun übrig blieb, war, daß ich die Scene der Contestation, dramatisch wenigstens so viel als möglich, wahrscheinlich zu machen, und so zu bilden suchte, daß Euridice nicht zu sehr

in den Augen der Zuschauer verliere. So viel als möglich! sage ich; denn *ganz* liefs sich Das, bey der Natur des Stoffs einmal nicht bewerkstelligen. Frauenzimmer freylich bleibt Euridice auch hier; Laune, liebenswürdigen Eigensinn, Herrschluft über den Mann, das *ce qui plait aux Dames* . . . das mußte sie bey behalten, wenn der Moment zur Scene werden sollte. Aber ich suchte wenigstens, dadurch, daß sie das: "*bis er es will!*" der Proserpina ergreift, und darüber sophistifirt, den Schein eines ganz *grundlosen* Eigensinns ihrem Widerstreben zu benehmen; und am Ende muß doch ihre Resipiscenz, als sie die Oberwelt wieder betritt, und ihr gutherziges Geständnis gefehlt zu haben; jedes Herz für sie von neuem gewinnen. Wir sehen auch, wie Orpheus entschuldigt; dessen Bosheiten gegen das ganze weibliche Geschlecht, ihre liebenswürdige Duldung dem *ηθος* der griechischen Bühne verzeihen wird. Euripides machte das Ding viel ärger, und was mich betrifft, so bin ich so weit entfernt, die Frevel solcher Behauptungen im Allgemeinen zu theilen, vielweniger aber insbesondere zu glauben, die Schönen der jetzigen Generation hätten mit dem Ungeftüm einer Euridice gegen den Gatten ihren Willen behauptet, daß meine Hand . . . zitterte, als sie die Lästerung niederschrieb.

Noch muß ich über die Decorationsveränderung, die ich zum Behufe einer

etwanigen künftigen Aufführung der Oper in Deutschland zu treffen für nothwendig hielt, die Gründe anführen, so mich dazu vermochten. Im Dänischen befindet sich gleich anfangs des dritten Act's Herfilia mit ihrem Bacchantinnenchor in eben den unterirdischen Klüften, (denn unterirdisch müssen sie doch wohl seyn, weil sonst den Orpheus zur Verweigerung des Wunsches seiner Geliebten nichts nöthigte,) aus denen die Liebenden sich der Oberwelt nahen. Mir schien der Ort für den Aufenthalt der Mänaden nicht der wahrscheinlichste; und da eine wohlgewählte Decoration *mehr*, bey einem dramatischen Stücke kein Fehler ist, so liefs ich die ersten Scenen in einer felsigten, mit Tannen und Fichten bewachsenen Gegend, an dem Orte, wo Orpheus wieder heraufkommen soll, vorgehen. Diese Gegend ist, der Vorstellung nach, sehr in der Nachbarschaft derjenigen, die die dritte Decoration dieses Act's zeigt; und gewissermaassen nur ein anderer Prospect eines ~~und~~ desselben Orts. In dem letzten Auftritt aber des Originals geschieht eine Verwandlung, die sich mit keiner *Pratique de Theatre* zusammenreimen läßt. Die Bacchantinnen fallen den Orpheus an; die *Waffenlosen* und *Herfilia* singen ein Tercett, während dessen sich die Bühne in dem Tempel Apolls verwandelt, der Priester des Gottes den Wüthenden Flucht gebet, und dann die Hymnen beginnen. Es

fällt in der That auch der ergiebigsten Einbildungskraft schwer zu begreifen, woher in einem und nämlichen Augenblick, die *Verliebten* und *Eifersüchtigen*, jetzt in einer griechischen Gegend, und bald drauf in dem Tempel beyfammen sind; man mußte denn annehmen, daß jene das Reisaus genommen, und diese spornstreichs ihnen in dem Tempel nachgefolgt wären. Allein selbst dies, ein nicht eben zu edler Ausweg, läßt sich nicht denken, weil niemand das Theater vor oder nach der Scenenverwandlung verlassen hat; und überhaupt dieser entscheidende Punkt der Handlung von der äußersten Schnelligkeit ist. Um also einigermaassen eine Einheit des Orts zu erhalten, und jener Inconsequenz abzuhelfen, ward ich genöthigt, die ganze letzte Decoration umzubilden, und mir denn die Scene des Herauffsteigens so zu denken, wie ich sie beschrieben habe. Ohnstreitig gewinnt der Zuschauer durch das Hervortreten des Orpheus und der ihm folgenden Euridice aus dem Munde der Kluft des Tánarus, noch einen sehr theatralischen An-

blick; die plötzliche Erscheinung des Oberpriesters in dem entgegenstehenden Lorbeerhayne des Hügel wird mahlerisch und wahrscheinlich zugleich; und die schnelle Entstehung eines kleinen, mit seiner Kuppel auf Säulen ruhenden ländlichen Tempels, wie wir ihrer auch in unsern Gärten nach englischem Geschmack sehen, hat wenigstens nichts der Ortsmöglichkeit Widersprechendes mehr.

So viel glaubte ich als Schutzschrift wegen der wesentlichen Veränderungen, die ich, auffer der durchgängigen der poetischen Diction mit meinem Originale vorgenommen habe, sagen zu müssen. Auf das, was ich über den Werth des wichtigsten Theiles dieses Werks, der Musick des Herrn Capellmeisters *Naumann* hinzusetzen könnte; habe ich zum Theil schon in der Ankündigung das Publicum aufmerksam gemacht; theils wäre es, da er nun Jedermann vorliegt; und jeder mit eignen Ohren hören, mit eignem Verstande urtheilen, und ohne das Medium

eines fremden Herzens fühlen kann, ganz überflüssig. Dies ist die Ursache, warum ich mich hier, so wie bey der Schulzischen *Athalia* dem Amte des Lobredners sehr gern entziehen zu können glaube. Ich zweifle nicht, daß nicht, da Herr *Naumann* schon längst einer der Lieblinge unserer Nation ist, sein Verdienst um diese Oper, das, bey einem solchen Nebenbuhler mit dem er stritt, wie *Gluck*, ein zehnfach schwer zu erringendes Verdienst seyn mußte, auch unter uns erkannt werden wird. Mit Recht können wir stolz darauf seyn, daß dieser würdige Künstler den Vorrang unserer musikalischen Muse vor der itzigen aller europäischen Länder, den selbst Italien uns nicht mehr streitig macht, auch in der Achtung eines so einsichtsvollen, und selbst dem Pariser an Liebe für die Tonkunst nicht weichenden Publicum, als das Copenhagensche, eben so glänzend, wie einst vor dem Stockholmschen durch den *Amphion*, die *Cora*, und den *Gustav Wasa*, behauptet hat.



ORPHEUS UND EURIDICE.

EINE TRAGISCHE OPER.

ERSTER ACT.

Scène: Ein schattiger Cypressenhain, mit einem Altare in der Mitte, auf dem eine Urne steht. Der Altar und die Urne sind mit Blumenkränzen behangen. Es ist Nacht, und der Mond scheint im Hintergrunde des Schauspielers.

Personen:

ORPHEUS.

EURIDICE.

PROSERPINA.

HERSILIA, eine thracische Fürstin und Anführerin eines Bacchantinnenchors.

OBERPRIESTER APOLLO'S.

CHOR von Verwandten Euridice's.

CHOR von unterirdischen Geistern.

CHOR von glückseligen Schatten.

CHOR der Bacchantinnen.

CHOR von Priestern und Anbetern Apolls.

HERSILIA, (*allein.*)

Ja! Macht der Zärtlichkeit, ich folge deinem Ruf!
Der Abgrund selbst kann fürder nicht
Herfilien von ihrem Orpheus trennen!
Dort schläft die Stolze der Nebenbuhlerinnen,
Die endlich doch den Sieg mit überlassen mußte!
Welch Graufen wohnt in diesem Hain!
Doch nicht für mich! . . . Hier athm' ich höhre Luft!
Hier labt sich meine Seele!
Und Wonne trinkt mein Herz!
Seufz' Orpheus! jammre nur! du, der so kalt,
Ach, auf mein Schmachten, mein Weinen blicktest?
Jede Thrän' ist nun Triumph,
Worinn der Rache Wollust ich empfinde!
Mit Dolchen in der Hand,
Entflammt den wilden Blick,
Sucht Opfer sich verschmähte Liebe;
Nicht die donnerschwangre Wolke
Nein! ihr Blitz nicht, der Zerstörer,
Nicht die Macht des schärftsten Gifts
Reicht für meine Rache zu!

(*Eine Trauermusik wird in der Ferne gehört.*)

Welch Seufzen schallt?
Wer naht sich dort?
Wen gilt, wen gilt der feyerliche Zug?
Ha! wohl Euridice! daß ihren Schatten man verfühne!
Wohlan! auch ich begeben mich,
Die Fackel in der Hand, ins klagende Gedränge,
Dem Staube noch zu fluchen!

(*Ein Trauergesolge von Euridice's Verwandten und Apollo's Priestern. Die Priester gehen mit entblößten Häuptern, die Uebrigen verhüllt, und mit Cypressenzweigen in den Händen.*)

Einige der Priester tragen Fackeln, und die andern das Opfergeräth. Sie umgeben den Altar, und Hersilia mischt sich unter die Schaar.)

CHOR UND BALLET der Anverwandten.

Urne!

Dich umwehn Cypressen!
Dich benetzen unsre Thränen,
Bis der Lebensquell versiegt!

DIE PRIESTER.

Unser Herz ergriff Verzweiflung,
Da des Todes Arm Dich faßte!
O, wie blutet's noch vor Gram!
Vor der bange Sehnsucht Schmerz!

DIE ANVERWANDTEN.

In des Jammers Labyrinth
Tappt umher die finstre Seele,
Fühlt sich einsam, wie dein Grabmal hier!
Schatten! blick auf unsre Thränen!
Senke Trost, ach, Trost auf uns herab!

DER OBERPRIESTER.

Pluto! höre mich!
Neige deinen Scepter!
Unser Jammern flieht Dir!
Ach erbarme Dich!
Neige deinen Scepter,
Der im Orcus thront!
Und erbarme Dich!

BEIDE CHÖRE.

Du, die früh ins Grab versank!
Du, der unsre Thräne rinnt!
Wachst Du noch im öden Grabe:
O, so laß dies Todtenopfer,
Unser tröstverlassnen Grams
Und der Liebe Zeugnis seyn!

(*Orpheus kömmt mit stiegenden Haaren und die Leyer in der Hand, wild auf die Bühne, und geht die Chöre vorbey, ohne auf sie zu sehen.*)

O R P H E U S.

Wohin entrinn ich ihm,
 Ha! diesem Schmerze!
 O bleib zurück, du Hain, der Orpheus folgte!
 Zurück auch Ihr, bemooste Felsen,
 Die einst mein mächtig Lied der Erde Schoofs entriß!
 Verstummt sind Lied und Harfe!
 Nicht Wonne länger tönt sie!
 Im Abgrund meines Jammers
 Ist all' ihr Wohlklang verschwunden!

Rinne wieder, klarer Bach!
 Ohne Fessel rief' und blinke!
 Horche nicht auf meine Lieder!
 Dieser Leyer Ton,
 Einst ein Silberton,
 Lispelt keinen Zauber mehr!*)
 Doch, die Ihr Stürmen trotz,
 Rührt, Felsen, euch mein Jammer,
 So heilet meine Wunde,
 Und stürzet euch herab!
 O, laßt mein Leid euch rühren!
 O, heilet meine Wunde!
 Und stürzt euch . . .
 Schmettert mich zu Staub!

C H O R.

Du, die früh ins Grab versank!
 Du, der unsre Thräne rinnt!
 Wachst Du noch im öden Grabe!
 O, so laß dies Todtenopfer,
 Unfers trostverlassnen Grams,
 Und der Liebe Zeugniss seyn!

(Da Opfer und Tanz vollbracht sind, verlassen alle den Schauplatz bis auf Orpheus und Hersilia, die sich seitwärts hält.)

O R P H E U S.

So hat denn nun mein Schmerz bis hieher mich gebracht,
 Wo all mein Glück im Staube schlummert!

Nun soll auch fürder nichts von dieser theuren Urne mich trennen!
 Hier soll des Todes Pfeil,
 Der mir, da sie ins Grab versank, all meine Freudenraubte,
 Hier soll er mich vertieft in Wehmuth finden.

H E R S I L I A (ohne sich zu nähern.)

Ach Orpheus!
 Soll denn, in Gram zermalmt, dein Herz
 Nie Freude wieder laben?

O R P H E U S.

Ach! . . . welch ein Laut!
 Ein Schauer weht im Laube hier!
 Ist's der Geliebten Stimme?

(Hersilia nähert sich.)

Entsetzen! wehe mir!
 So nahm ich denn der Schlange Gezißch
 Vor der Nachtigall Gewimmer?
 Laß ab, Hersilia, laß ab mich zu verfolgen!
 Wird selbst Euridice's geweihte Gruft
 Mir Zuflucht nicht vor deiner Liebe?

H E R S I L I A.

Verkenne mich so grausam nicht!
 Mit Lindrungstropfen naht sich dir die Freundinn!
 Verhärte nicht dem Balsam deine Wunde! . . .
 Ach, schon so lange, und so zärtlich lieb' ich dich!

O R P H E U S.

Schweig, schweig, Hersilia, von dieser Zärtlichkeit,
 Die unter meiner Martern unertragbarem Gewichte
 Mich stets die schwerste deuchten wird.

H E R S I L I A.

Du zürnest, und mit Angst im Herzen
 Führt Sehnsucht und Liebe, ach, und Hoffnung mich zu Dir!

O R P H E U S.

Du liebest mich? O Schmerz der Schmerzen!
 Dein Haß wär größser Glück für mich!

H E R S I L I A.

Weh dem Verächter meiner Liebe!
 Ihm dräut Verderben, dräut der Tod!

O R P H E U S.

Dann grüß ich freudig meinen Retter!
 Tod, Sterben ist mir jetzt Seligkeit!

(Hersilia geht während ab.)

O R P H E U S. (allein.)

Euridice! Euridice!
 Mein Weib! Du Wonne meines Herzens!

Du, der Geliebten Liebendste!
 Ach! wenn dein Geist noch mich umschwebet,
 So lindre diesen Gram; er naget unablässig,
 Dem Warne gleich, der in der Knospe sich nährt,
 An meiner Ruhe!
 Doch! mein Geseufz, mein Klagen,
 In dünne Luft zerfließt's, und dringet nicht zu Dir!
 Ach! taub und kalt ist Alles meinem Schmerze!
 Nur, Echo, dich rührt noch mein Leid,
 Du hallst es klagend wieder!
 O, wenn du selbst der Liebe Glut empfindst,
 So laß, wärs auch im Bilde nur,
 Die Theure mir erscheinen!

Nymphe sanfter Melodien,
 Rufe deine Schwester wieder!
 Laß dies thränenvolle Auge,
 Ach, die Huldin wieder sehn!
 Jedes Leiden, alle Wehmuth,
 Der mein krankes Herz erliegt,
 Jede Quaal, in der ich seufze,
 Tilgte dann ihr Wonneblick!

Euridice! Euridice!
 Wo bist du, Einzige!
 Doch! du willst keinen Lispel
 Von Tröstung mir verleihn
 Nicht einen leisen Lispel!
 Doch! warum weilst noch hier dein Fuß, o Feiger!
 Auf! folg Euridice!
 Eil, und verlaß dies Land der Noth,
 Zu Trotz den Göttern selbst, die froh
 Dein bitteres Leiden schauen!

(Der Oberpriester kömmt, eine Schale in der Hand.)

D E R O B E R P R I E S T E R.

Wie! Orpheus! und du haderst, zeihst die Götter
 Der Grausamkeit? . . . und sie, sie senden
 Mitleidig deinem Schmerze,
 Zu dir, als Friedensboten mich!

O R P H E U S.

Zu mir? sie! dich?

D E R O B E R P R I E S T E R.

Zu dir! mit Lindrung, sag' ich.

O R P H E U S.

So wird sie wieder mein,
 Euridice? *

*) Die Flüsse und Bäche waren dem Gefange des Orpheus still gestanden: *Sineca im wüthenden Herkules:*

Ars quae praebuerat Fluminibus moras.

In der *Medea:*

*Ille, vocali genitus Camoentis;
 Cujus ad chordas modulante plectro,
 Restitit torrens.*

Horas:

*Arte materna rapidos morantem
 Fluminum cursus,*

DER OBERPRIESTER.

Nicht das! Wen Pluto einmal hält, den sendet Er
Zurück nicht wieder! . . . Doch, besorgt für dich
Mit Liebe, gab Apollon
Mir diesen Trank. Nepenthe nennet ihn
Egypten*). Wer ihn trinkt, vergiftet!
Starb auch sein alter treuer Vater ihm!
Er hämmt nicht mehr
Um Mutter, Schwester sich, nicht um den Sohn
Den früh das wilde Schwerdt
Vor seinen Augen fraß.

ORPHEUS.

Auch wenn sein Weib verblühte, sich
Nicht mehr? . . . Ich mag des Trankes nicht! . . .
Vergessen? ich vergessen? Dich? Euridice! . . .
Nein! Alles schwand; doch blieb
Mir meine Lieb' und bleibt! . . . Zurück! . . .
Sie ist mir Trost! nur sie! Sie trübt' allein
Noch Balsam in den Wermuthkelch! . . .
Nepenthe nicht, nicht Lethe's Wasser löschte
Mir dies Gedächtnis aus! Der Götter
Bedarf ich nicht! Was wissen, wissen sie
Von Schmerz, Verlust? Kennt auch
Der ewig Satte Hunger? Leiden der
Beglückte? . . . Ohne sie soll schon

*) Nicht unrecht glaubte ich daran zu thun, wenn ich hier
das *Lethewasser* des Originals, das einem freylich sogleich
zuerst beyfällt, wenn von Vergessenheit die Rede ist; aber
auch ein Elixir, das in den Apotheken der Oberwelt schwer-
lich unverfälscht zu haben gewesen seyn dürfte, in die
menschliche und homerische *Nepenthe* verwandelte. Die
Hauptstelle übrigens, diese Drogue betreffend, von der wir
es unterschieden lassen wollen, ob unter ihr der alte Vater
Mäonides allegorisch die besänftigenden Gespräche der He-
lena, oder das Opiat verstanden habe, in dessen vorzüglichem
Besitz zu seyn Egypten sich noch zu Diodors und Plinius Zei-
ten rühmte, ist Odysee, IV. 220-231. und ich setze sie, um
mich nicht mit fremden Federn unangezeigt zu schmücken,
nach der Vossischen Uebersetzung her:

„Aber ein Neues erfand die liebliche Tochter Kronions:
„Siehe, sie warf in den Wein, wovon sie trank ein
Mittel
„Gegen Kummer und Groll (*ὑπνῶδες αἰχολοῦσα*) und al-
ler Leiden Gedächtnis.
„Kostet einer des Weins mit dieser Würze gemischt,
„Dann benetzt den Tag ihm keine Thräne die Wangen,
„Wär ihm auch sein Vater und seine Mutter gestorben,
„Würde vor ihm sein Bruder und sein geliebtester Sohn
auch
„Mit dem Schwerdt getödtet, daß seine Augen es sähen.
„Siehe, so heilsam war die künstlich bereitete Würze,
„Welche Helenen einst die Gemahlinn Thons, Polydamna,
„In Aegyptos geschenkt. Dort bringt die fruchtbare Erde
„Mancherley Säfte hervor zu guter und schädlicher Mi-
schung;
„Dort ist jeder ein Arzt, und übertrifft an Erfahrung
„Alle Menschen; denn wahrlich, sie sind vom Geschlechte
Palaons.“

Mein Fuß zu Ihr mich tragen; Charons Kahn
Den Trauernden empfangen.

DER OBERPRIESTER.

So glömm' Mut genug in dir,
Des Todes Nächte zu durchwallen?

ORPHEUS.

Das Schrecklichste
Wag' ich, wenn ich sie wiederseh,

DER OBERPRIESTER.

Wohl! Dieses wollt' ich nur erforschen.
Getraut du dich' den Orcus zu betreten,
Bebt davor nicht dein Herz zurück:
So nimm die Leyer! Geh! Befänstige
Durch sie die Schatten!
Begeisterung will dir Apollon selbst,
In ihre Saiten hauchen; und Euridice
Wird Dein!

ORPHEUS.

Wie? träum' ich? wach ich? lebst du auf,
Von neuem auf, mein Herz? . . . Erhabner Priester,
Wie Frühlingmelodien tönt mir
Was du verheißest!

DER OBERPRIESTER.

Aber höre weiter!
Rührt selbst dein Lied den Dis; giebt auch
Der Erebus Dir die Geliebte wieder:
So ist sie doch die Deine noch nicht ganz,
Bis sie des Lichtes Reich betritt. Ich warne
Dich väterlich. Apollon spricht durch meinen Mund. So sagt
Der Gott: „Wenn Orpheus nicht sein Herz besiegt,
„Wenn, eh Euridice mein Strahl umglänzt,
„Er Einen Blick ihr giebt; nur Einen Laut
„Davon, daß ihm Verbot dies wehrt, sie hören läßt;
„So sinkt auf ewig wieder in des Orcus Nacht
„Euridice zurück!“

ORPHEUS.

Weh! . . . Wieder Dämmerung auf Tag! . . . Ste,
Sie vor mir dann: und nicht sie sehn! sie nicht
An diesen Busen drücken! zögern! weilen! gegen sie
Verstummen! . . . Harte Prüfung!

DER OBERPRIESTER.

Dein Herz mag murren, bleibt dein Sinn nur fest!
Du hast des Gottes Spruch gehört. Auf nun!

Zum Styx hinab! Und . . . scheint auch groß,
Scheint groß dir die Gefahr, so überlege,
Daß kurze Augenblicke Kampf
Ein daurend Glück dir bringen!

Gehorche treuem Rathe!
Auf! waffne dich mit Mannheit;
Dann blüht dir neue Luft!
Trunken von hoher Wonne
Wirft du sie einst noch drücken,
Die Theure, an dein Herz!
Umhüllt auch jetzt mit Wolken
Der Schmerz dein trübes Auge:
Er wandelt sich in Luft.

(Der Oberpriester ab.)

ORPHEUS. (allein.)

Ihr Götter! was höret' ich! . . .
Wie? weicht in Dämmerung du zurück,
Beängstigung, dem keitren Strahl des Trosts?
Und dennoch bebt mein Herz!
Ich soll mein sehnd' Auge
Zu der Geliebten nicht erheben!
Auch Das ist nicht vergönnt, daß ichs ihr verkündige!
Dann hätt' ich doch nur *meine* Liebe zu bekämpfen!
Doch nun! . . . Was wird, was muß sie wähen
Wenn ihren Orpheus sie erblickt,
Kalt, stumm, und von ihr abgewendet!
Wird nicht ihr Herz in bitterm Vorwurf sich,
In Klage sich ergießen?
Doch! auf! Es sey gewagt!
Groß ist der Lohn! . . .
Euridice, ich gehe! . . .
Schon tönt vor meinem Ohr der gräßliche Cerberus!
Und der Furien Schlangenziffchen!
Ergrimmt nur Cerberus! und schwingt, ihr! Furien!
Auf mich eure Geißel!
Ja! Allem biet' ich Trotz, erblickt
Mein Auge nur Euridice noch wieder:

Tief hinab ins Thal des Todes
Führt mich Liebe kühn den Pfad!
Die Geliebte zu befreyn,
Wall' ich unerschrocknen Gang!

(Orpheus ab.)

ZWEYTER ACT.

Scene: Der Vorhof von Pluto's Burg. Das Thor ist an der einen Seite vom Cerberus und den Geistern des Erebus bewacht. In der Mitte fließt der Phlegeton, und wirft flammende Wogen. Auf der andern Seite sieht man den Sisyphus seinen Stein wälzen, und das Rad der Ixion.

(Man hört mitten unter einer ernstlichen schrecklichen Musik die Lyra des Orpheus.)

CHOR DER FURIEN.

Weh dem vermehnten Staubesohn!

Nächtlich Verderben treff' ihn;

Ihm, der die dunkeln Pfade

Nach Herkules zu wandeln naht!

(Die Lyra wird immer näher gehört.)

Säumet unser Wüten noch?

Schwingen wir die Geißel nicht!

Auf, ihr Schlangen unfers Hauptes!

Auf, erwachet! zischt, und sträubt euch!

Ungeheur, das niemals schlummert,

Cerberus, vor deiner Stimme,

Fasse Schreckniß ihm und Schaur!

ORPHEUS. (von der Lyra begleitet.)

Leisern Lautes seufzt die Klage:

Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!

Dieses Leiden, meine Wehmut

Schmelz' in Mitleid euren Zorn!

CHOR DER FURIEN.

Nein! nein! weg von hier!

Fleuch, fleuch, Sterblicher!

ORPHEUS.

Von des Lichtes goldnem Strande

Führt herab mich meine Quaal,

Meine trostverlassne Quaal!

Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!

CHOR DER FURIEN.

Nein! nein! weg von hier!

Fleuch, fleuch, Sterblicher!

ORPHEUS.

Dieses Leiden, meine Wehmut

Schmelz' in Mitleid euren Zorn!

Ach, erbarmt, erbarmt euch mein!

CHOR DER FURIEN.

Nein! fleuch, Sterblicher!

(Sie dringen in einem pantomimischen Tanze, mit ihren Fackeln und Schlangen drohend auf ihn ein.)

Verwegner Thor! was will dein Wahn?

Nur Jammer thront, nur Elend, Wehklag' und Jammer thront

Hier im Erebus!

ORPHEUS.

Zärtlichkeit, ist sie Verbrechen,

O, so schonet, so schonet nicht!

Denn von Allen, welche liebten,

Liebte keiner so wie ich!

Gerne büß' ich dies Verbrechen;

Denn von allen, welche liebten,

Liebte keiner so wie ich!

(Die Furien scheinen verführt zu werden, lassen von ihrer Wut nach; erneuern aber, nach gesungenem kurzen Chor, ihren Anfall, obgleich schwächer, bis Proserpina erscheint.)

CHOR.

Welche Gefühle von schmelzendem Mitleid

Fallen uns mächtig, dringen gewaltfam,

Unter die Geister schattender Nacht?

PROSERPINA. (im Hineintreten.)

Wie? täuscht mich mein Ohr? Ein unbekannter Laut

Scholl an Phlegetons Gestade!

Er umwallt die ehrene Burg des Dis

Und ihre schwarzen Mauern!

ORPHEUS.

Göttliche! Du Tochter Ceres!

Die selbst Pluto's Herz besiegte,

Sey dem Armen Trösterinn

Der von Dir nur Linderung hoft.

PROSERPINA.

Was fleht denn deine Bitte?

ORPHEUS.

Ach, von des Schattenreichs Beherrscher

Euridice zurück!

Euridice, mein Weib!

Sie war mein Alles!

In ihrem Arm entfloh für mich,

So schnell, wie Blitze schwinden, der goldne Tanz der Horen,

Ein rosenfarbenes Licht umglänzt' auf ihrer Spur

Die rings verschönte Lenzestrift!

Von ihr geliebt, benedict' ich der hohen Götter keinen!

Da kam . . . o! . . . Graun! . . . der Tod,

Und hüllte sie in seine Schatten!

Nun ward der Tag zur Nacht für mich;

Und die Natur zur Oede!

Ach! die Thräne fleht um Sie!

Ach, um Sie flehn Stimm' und Saite.

Ohne Sie, was gilt mir Leben?

Tod und Grab wär süßer Loos!

Worte mögens Dir nicht sagen,

Keine Zunge nennt die Schmerzen,

Neant die Folter, die den Busen

Wild und tobend mir empört!

PROSERPINA. (für sich.)

Ja! es ist Orpheus!

Ich erkenn' ihn an diesem Liede!

ORPHEUS.

Meine Thräne fleht um Sie!

Ach, um Sie flehn Stimm' und Saite . . .

PROSERPINA.

Still! . . . Edler Sänger, sey getroßt!

Mich rühren deine Leiden.

Nicht umsonst hast du auf Proserpina gehofft.

Ich leite dich durch unsrer Nächte Graun,

Und Pluto soll dich hören!

Du, dem Hain und Ströme folgten,

Den der Born Castalia tränkte,

Sey willkommen hier auch uns!

Längst schon fangen Wiederhalle,

In der Seligen Gefilden,

Deiner Liebe Töne nach!

(sie an den Furien und Schatten wendend.)

Geister! Schatten! laffet frey den Sieger,

Lasset ungehemmt den Sieger

Zu dem Thron der Nacht sich nah!

CHOR DER FURIEN UND SCHATTEN.

* Ehre dem hohen Sieger!

Des Abgrunds Riegel, sprengt euch!

Oefne deine Flügel weit,

Du der Hölle eifern Thor!

Du Held,*) vor dessen Harfe

Der Zorn des Orcus sinket,

Nichts hemme deinen Schritt.

(Das Thor der Hölle öffnet sich, Orpheus geht mit Proserpina hinein. Pantomimischer Tanz der Furien; bis zu einem unerwarteten Uebergange der Musik der Schauspiel sich in die elysäischen Gefilden verwandelt.)

EU-

*) So nennt ihn auch Ovid: Metam. X. 50.

Hanc simul et legem Rhodopius accipit heros; etc.

EURIDICE. (als Schatten.)

Reine Wonne labt die Seele,
Hier, wo Lieb' und Unschuld wohnen,
Herrlich, lieblich,
Sprofst, und blüht, und strahlt die Flur!
Wäre nur mein Gatt' auch hier!
Wärst nur Du, mein Gatt', auch Du nur hier!

Mein Orpheus! Du Geliebtester!
Auch hier im Schoofs der Seligkeit
Denkt noch mein zärtlich Herz nur Dich!
Durch Gram zwar nicht getrübt,
Von keinem Schmerz umdämmert,
Sehnt's dennoch sich zurück nach Dir;
Nach jener, ach, zu bald entchwundenen Zeit,
Wo mich dein Arm umschlang,
Entzückungen den Busen mir durchströmten,
Und wonnetrunken unsre Seelen . . . o, wie süß! . . .
Zusammenfloßen!
Doch ach! dießs selige, dießs süße Frühlingsbild,
Das mir Elysiams Freud' erhöht,
Ist Wehmuth Dir! und Grabgefäng!
Ich sehe jammervoll;
Ich sehe trostlos dich,
Die Wangen abgehärmet, meine Todesgruft
Mit bittern Thränen netzen.

O, laß die Zähne ruhn!
Heiß ihre Stimme schweigen!
Zu besserem, höhern Leben
Versüßt uns bald der Tod.

Hier in Elysiams Thal,
In ewig heitrer Jugend,
Glänzt strahlender die Sonne;
Blüht schöner jeder Lenz!

(Ein Chor der glückseligen Schatten naht sich
tanzend.)

C H O R.

Schattige Thale!
Sprossende Fluren!
Wie sanft, wie ruhig
Lacht euer Lenz!

Reizvoll umschwebt euch
Anmuth und Wonne;

Kein Wunsch empört sich
Hier in der Brust!

(Ballet der Schatten. Zuletzt wiederholen sie dem
Chor und singen, gegen Euridice gewendet.)

Und dennoch fällt dir,
Schönste der Schönen,
Bald noch ein süßer,
Seliger Loos!

EURIDICE.

Was will die dunkle Rede?
"Ein süßer, seliger Loos das wartete Euridice's?"
Entfaltet mir das Räthsel!

C H O R. (immer tanzend.)

Edle Kühnheit starker Liebe,
Treue, die kein Grausen schrecket,
Drängte sich zum Thron der Nacht!

Sie, des Treuen Vielgeliebte,
Sie, die mehr ihm war als Leben,
Kehrt zurück in seinen Arm;
O, wie ist ihr Glück so groß!
Wie ist beyder Glück so groß!

EURIDICE.

Wie? . . . Kehrt von hier auch Jemand wieder?
Wer ist, dem seine Freundinn mehr als Leben war?
Mein Orpheus, Er, Er muß es seyn!

PROSERPINA. (dazu kommend.)

Ja! . . . Du irrst nicht. . . Es ist dein Orpheus . . .
Glückselige! so sehr Geliebte! . . . Er,
(Kein Grausen schreckte seinen Mannsinn;) wallte kühn
Die dunkle Todesbahn herab!
Dich hat des Treuen Muth; sein heißes Flehn,
Die Thräne seines Saitenspiels
Von dieser Nächte König
Erliebt!
Du kehrt zurück mit ihm, und siehst
Zum zweytenmal der Sonne Antlitz wieder!

EURIDICE.

Die mütterliche Erde wieder? und mit Ihm?
Ist wahr? ist möglich? . . . Doch auch hier
Wohnt Seligkeit! Mit Ihm,
Unendliche! . . . Ach, warum bleibt er nicht
Bey mir hier in Elysiam?

PROSERPINA.

Er ist noch nicht am Ziel! Noch soll
Die Erde seine Harfe lehren. Wiß' es: groß,
Erhaben ist der Ruf des Dichters! Enkeln,
Urenkeln wird ein Segen sein Gesang!
Des Sängers Liedern, den verdienter Lorbeer kränzt,
Entknospet sich das Herz,
Und blüht, und wächst, und trägt
Der Tugend reicher Früchte viel!
Dafs jene strömen, weihet ihn
Die edle Liebe; seine Muse sie,
Sie auch sein Lohn!*) . . . Du bist sein Lohn!
Und kehrt mit ihm!

EURIDICE.

O Göttliche! wie soll
Mein Dank . . .

PROSERPINA.

Den zeige durch die That! . . . Noch Ein Gebet
Noch Eine Prüfung ist dir auferlegt!
Die Götter wollens! Ehrfurchtsvoll ergrübe du
Den hohen Rathschluss nicht!
Steh, Liebende, dich hüllt durch meine Hand
Ein Zauberschleyer, undurchdringlich jedem Laut,
Der furchtbar, der Gorgone gleich, dich schnell
Versteinen würde**). Auch des Orcus
Reißvollen Nebeln undurchdringlich; seiner Stimme

Nur

*) Solche Begriffe hatte Ovid freylich nicht von dem Zwecke der Dichtkunst. Er bildete seinen Sänger sich etwas ähnlicher, in der unüberfetzbaren Stelle:

*Ille etiam Thracum populus fuit auctor, amorem
In teneros transferre mares, citraque inuentam
Aetatis brevis ver, et primos carpere flores.*

Ein selner Orpheus!

***) Diese Dichtung ist in den Fabeln der Alten gegründet. Nicht bloß der Anblick der Medusa versteinerte, sondern auch der des Cereberus. Ovid nennt ihn *Medusaeum monstrum*, und macht bey der Gelegenheit, da Euridice in den Orcus zurückfinkt, das Gleichniß:

*Non aliter supuit gemina uoca conjugis Orpheus
Quam tria qui timidus, medio portante catenas,
Colla canis vidit: quam non pauor ante reliquit
Quam natura prior, saxo per corpus oborto.*

welches v. Halem als einen wilden Schiffsling ovidischer Fruchtbarkeit geschmackvoll in seiner Uebersetzung auslassen hat.

Nur nicht. . . *Den* hebe nicht; bis
Er es will. Gedulde dich; entbehre
Noch kurze Frist des süßen Anblicks
Deß, der dich leitet. So, nur so
Genießeß du einst länger!

Ja, freue dich, doch bebe!
Noch droht, [noch droht dir Schickfal]
Bis du des Abgrunds Nächten
Ans Tageslicht entrinnt.
Folge dem Rath der Weisheit!
Ein schnell Verderben strafet,
Läßt du dein Herz dich blenden,
Verbotenen Genuß!
Drum widersteh der Lockung!

(*Euridice, Proserpina und die Schatten ab. Orpheus tritt auf.*)

ORPHEUS.

Du bist! Elysums Flur!
Mich labt dein süßer Zauber!
Dein Licht . . . dieß Grün . . . der Duft . . . die Blüthe!
In Morgenglanze lacht dein jugendlicher Reiz!
Doch! ach! in welches Thales kühler Umschattung
Blüht deiner Blüthen schönste: Euridice?
Ah! . . . sieh! . . . da nahn sich mir Bewohner
Dieser Gefilde!
Vielleicht wallt unfer ihnen . . . still mein Herz! . . .
Auch die ich suche.

(*Die glückseligen Schatten kommen wieder, tanzend.*)

CHOR.

Sey uns gegrüßet!
Ja, sey willkommen!
Im Thal der Wonne
Harrt Wonne dein!

(*Sie tanzen, und in einer der Wendungen bekommt Orpheus das Gesicht eines der Schatten zu sehn.*)

ORPHEUS.

Das ist nicht Euridice!

CHOR.

Heil deiner Liebe!
Heil deiner Treue!
Mit jedem Lohne
Krönt dich dein Glück!

(*Er bekommt wieder das Gesicht eines andern Schattens zu sehn.*)

ORPHEUS.

Ah, nur Plantomen!

CHOR.

Sey uns gegrüßet!
Ja, sey willkommen!
Im Thal der Wonne
Harrt Wonne dein!

(*Er faßt einen dritten Schatten ins Auge.*)

ORPHEUS.

Auch das, auch das ist noch nicht Sie!

CHOR.

Heil deiner Liebe!
Heil deiner Treue!
Mit jedem Lohne
Krönt dich dein Glück!

(*Proserpina kommt mit Euridice, die verschleiert ist.*)

ORPHEUS.

Dank! o Dank euch, ihr hohen Götter!
Mein Herz . . . nun sagt mir:
Es ist, es ist die Geliebte!

PROSERPINA.

Empfange hier, was Dir
Dies Herz verdient; was Dir
Proserpina verhieß:
Euridice!
Sie lebt! nicht Schatten mehr! folgt dir; und weiß warum.
Der Schleyer sie verhüllt. Sey Du
Nun Mann! . . . Du weißt,
Was durch des Priesters Botschaft
Phöbus gebeut.

ORPHEUS.

(*Entzückt, sich bald an Proserpina, bald an Euridice wendend.*)

O Du! Geliebte! . . . Göttin! . . .
Freude! . . . Dank! . . . was strömt
Zuerst? zuletzt? aus der Empfindung vollem Quell.
. . . (zu Euridice:) So wirst du wieder mein!

EURIDICE.

Ja, dein, mein Orpheus!

PROSERPINA.

Auf! verlaßt das Schattenreich!
Wallt, und kehret spät erst wieder,
Hochbeglückte, deren Herzen
Lieb' auch dort Elysum schaft.

ORPHEUS. EURIDICE. PROSERPINA.

Die ihr treuer Zärtlichkeit,
Die ihr, hehr, der Liebe waltet,
Leitet, Götter, { uns
 { sie durchs Dunkel,
Strahlt mit Licht auf { uns
 { sie herab!

CHOR.

Die ihr treuer Zärtlichkeit,
Die ihr, hehr, der Liebe waltet,
Leitet, Götter, sie durchs Dunkel,
Strahlt mit Licht auf sie herab!

DRITTER ACT.

Scene: Eine rauhe felsichte Gegend mit Dornen, Tannen, Fichten, u. s. w.

HERSILIA.

(*mit einem Chor Bacchantinnen tritt auf.*)

Hier öfnet sich die graufenvolle Schlucht,
Wo Orpheus, ha! der unerbittliche,
Die dunkle Fahrt hinunter wagte,
. . . Mänaden! Schwestern! . . . o der Schmach!
Fühlt mit mir die Schmach! . . .
Traß je wen herbre? . . .

Wie warb um ihn mein Herz!
Und doch vergalt mein Flehen,
Die liebevollste Thräne
Vergalt sein Haß mit Hohn!

Rächts, empört auch euch die Schmach,
Thyrsträgerinnen, rächts!
Dolchbewafnet rächet mich!

CHOR DER BACCHANTINNEN.

Ja, auch uns trifft deine Schmach!
Fürstinn, sieh! wir rächen dich!

HERSILIA.

Hier laßt uns lauschen;
Unter dieser Tannen todweißlagendem Gebüsch!
. . . Ihm wulkt die Parce schon! . . . Er naht! Er naht!
Es folgt an sicherer Hand geleitet die Beglückte!
Meine Feindinn! . . .
Dann bröcht hervor mit mir!
Und stürzet in ihr Blut sie!

Du, der du den Wagen mit Tigern bespannt,
O Evan, o Evan! entflamme mein Herz!

CHOR DER BACCHANTINNEN.

Du, der du den Wagen mit Tigern bespannt;
Gewaltiger Evan, entflamm' uns das Herz!

(*Sie eilen sich zu verbergen. Die Scene verwandelt sich in ein unterirdisch Felsengeklüfte, durch das man an einer Lücke den Tag hereinströmen sieht. . . Ueberhangende Klippen. . . Säulen von Basalt und Tropfstein. . . Ein schmaler Fußsteig windet sich aus dem Abgrunde romantisch nach der Höhe der Klüfte. Auf ihm steigt Orpheus herab. Euridice folgt ihm.*)

EURIDICE.

Du eilst zu sehr, Geliebtester;
Kaum folgt mein noch wunder Fuß dir!

Weit schon, schon weit genug entfernt von Acherons Gestade
Mag wohl dein Blick mich laben!

ORPHEUS.
Nein! noch vernimmt mein lauschend Ohr,
Des Flammenstroms Getöse;
In diesen schaudervollen Klüften
Darf keine Raft ich dir vergönnen!

EURIDICE.
Ich bin so matt, mein Orpheus!
Lafs einen Augenblick mich weilen!
Bester, dich täuscht die Furcht nur.

ORPHEUS.
Ich kann es nicht! Selbst Liebe gebeut die Weigerung mir!
Vergiffst du der Göttinn Warnen?
Bis dich der Sonne Licht umstrahlt
Droht schreckend noch der Tod.

EURIDICE.
Sie sagte ja: "Bis er es will, dein Orpheus!,"
... So wolt es denn! Verbot sie dir den Willen?

Glüht keine stärkere Sehnsucht dir?
Entbehrest du so willig meines Blicks?
Wenn kümmerst dich sonst der Ort,
Wo du in meinen Armen ruhest?
Du läßt nur mich; mit mir war dir die rauhe Wüste selbst,
Von heitrem Frühlingslicht erkletet. ...
Ist jene Zeit dahin? und kann mein Orpheus,
.. Er! .. kann mein Orpheus .. Er! ..
Einen Blick .. Er? .. den? ..

Der Sehnsucht seiner Gattinn, den versagen?

Aus meinen Rosenlauben,
Aus jünger Myrthen Schatten,
Was zeuchst denn
Dein Arm mich
Ans Tageslicht herauf?
Nur wenn an deiner Seite
Der Sorgen Schwarm zu scheuchen,
Dein Blick mir Leitstern würde:
Nur so genöhs ich dort auch süßer Ruh!

ORPHEUS.
Ihr Götter! ... Solch ein Vorwurf! ...
O Weib, dein Nam' ist Schwachheit!
Du sinnest nur zu martern,
Thörrinn!
Dich und mich!
Ich kann ...
Es kostet dich ...
Ich darf ...
Euridice! ach, folge mir!

Naumanns Orpheus etc.

EURIDICE.

So sehn' ich mich vergebens? Du verschmäht
Euridice und ihre Bitte?
Als einst sie lebte; o, wie wars da anders!
Kaum keimt' ein leiser Wunsch in ihrer Seele: schnell
Ward ihm zuvor geeilt! ..
Wie aber? .. "lebte" ... leb' ich nicht? Das ist's?
Du scheuest meinen Blick, wänst Schatten-mich?
Wie könnest du sonst wollen? ... ach, und wolltest nicht?
Ha, du, der trügend mich deckt?

(Sie reißt ihren Schleyer herunter.)

Herab mit dir, herab!
Gabe der Göttinn, Schleyer!
Was soll mir deine Hülle? ..
... Oh! welch Gefühl empört sich mir?
Ich achte keiner Warnung mehr! ..
Unmuth umnachtet mich!
Verwirrung fesselt mich!
Mein Orpheus liebt mich nicht! ..
Mich liebt nicht mehr mein Orpheus!

ORPHEUS.

(Sich wendend, aber die Hand vorm Auge.)

O! Schauder! ... Weh! .. deinen Schutz ..
Den Schleyer!
Ich beschwöre dich!
Folge nun schneller!

EURIDICE.

Nein! Kalter!
Nein! .. Auch ich hab' Eigensinn! ..
Hier will ich bleiben!
Und unter dieser schroffen Felsen Geklüft
Den Verlust deiner Zärtlichkeit beweinen!

Leb' wohl! jetzt laß ich dich!
Zu sehr kränkt mich mein Orpheus!
Bescheiden steht die Gattinn,
Ach, nur um einen Blick!
Umsonst! Umsonst!
Den Blick verfast er ihr!
Einst war mein Blick ihm Wonne!
Gofs Wollust in sein Herz!
Doch jetzt? .. O Gram! .. ach!
Leb' wohl! .. Zwar bricht mein Herz! ..
Doch lebe wohl!

ORPHEUS.

O! Kampf, für diese volle Brust!
Apollo! .. steh mir bey! ..
Ist's nicht genug an eigner Sehnsucht? ..
Euridice! .. wisse! ..

Noch einmal steht der Gatte dir:
Frage nicht! ... komm und folg!
Folg mir und schweige!

EURIDICE.

Ich thu es nicht!

ORPHEUS.

Ich wills! .. Du sollst! ..

(Er reißt sie mit Gewalt fort und verliert sich mit ihr in die Felsenklüfte. ... Die Scene verwandelt sich in die Gegend, wo er in den Orcus hinabgestiegen ist. An der rechten Seite der Bühne steht man noch einen Theil des Berges Tánarus, mit Felsenabfällen; und dem Eingange einer Höle, die in den Abgrund führt. Orpheus steigt, mit Euridice hinter sich an der Hand, aus dieser heraus. Auf der linken Seite im Vorgrunde ein Hügel, auf dem ein Lorbeerhain sich angenehm den minder steilen Abhang hinunter zieht. Die ganze Aussicht herrscht in eine reizende Gegend Griechenlands.)

ORPHEUS. (Euridice umarmend.)

O, die mein Herz liebt! ..
Nun erst, nun bist du wieder mein!
Auf ewig die Meine!

EURIDICE. (wie aufwachend.)

Ach! welch ein neues Leben! ..
Wie schwindet, wie, von diesem Tag umglänzt,
Die Blende trüber Leidenschaft!
Heil mir, Heil dir, mein Retter!
Heil unsrer Liebe! .. o!
Was fühlt Euridice? .. Verwirrung! ..
Schaam! auch die, die röhret
Die Wange ihr! .. War sie's?
Und konnte Vorwurf ihrer Lipp' entquillen?
An des Geliebten Liebe Zweifel? Dank, mein Orpheus,
Dank, deiner weisen Liebe, Nebel, Traum, ein Raufsch,
Ein kurzer Raufsch umflatterte mein Herz;
Vergieb! .. Vergieb!

ORPHEUS.

Kein Vorwurf! .. Liebe wars! .. war: Laune, denn!
Der Weiblichkeiten zärtste!
So seydt Ihr alle ... Gattinn! Weib!
Auch so Geliebteste! Mir wiedergegebene!
Schau um dich! .. Sieh! begrüß ihn hier, den Tánarus!
Sieh, wie die waldumkränzten Gipfel dir
Von Rhodope sich neigen! sieh, wie dort
Der Strymon plätschernd, froher, seine Silberfluthen rollt!
Ganz Hellas ist Gefang! *) ... O komm!

An

*) Zwar ist mir nicht unbekannt, daß der Berg Tánarus ein Vorgebirge zwischen dem laconischen und messenischen Meerbusen war, und die andern der hier benannten Oerter in Thracien lagen. Allein: der Dichter weiß so viel nicht! ... Und denn: überschaut Orpheus in seiner Begeisterung nicht das ganze Griechenland?

An diese treue Bruft, dies Herz, das hier, das dort,
In diesen Lorbeerhainen,
In Elysiums Myrthenschatten,
Sich nie von dir mehr trennt!

EURIDICE.

O, laß mich diese Thränen,
Der Liebe Thränen, die von deinem Anlitz thaun,
Entküssen! . . . Selige Euridice!

Ja, Elysium verschwinde!
Jene Ruhe, jene Wonne
Ohne dich, was war sie mir?

ORPHEUS.

Mächtiges Entzücken strömet!
Allgewaltig schwellts den Busen,
Schwellts dies neugeborne Herz!

EURIDICE.

Meiner Seligkeiten Fülle
Fafst die bange Seele nicht.

ORPHEUS.

Dieses Herz fühlt deines Klopfen;
Fühlt es, fühlt's, und glaubt es kaum!

BEIDE.

Ungetrennt, bis spätes Alter
Uns mit Schnee die Scheitel decket;
Soll mein Herz Dir, soll mein Haften
Stets von deiner Liebe glühn;
Von der reinsten Liebe glühn!

(Hersilia und die Bacchantinnenchor stürzt, drohend
mit Dolchen, herein; und auf Orpheus zu.)

HERSILIA.

Auf, Gespielen, kein Verschonen!
Seht! es blinkt der Rache Dolch!
Zehnfach treff' ihn, mit dem Blute der Verhassten,
Zehnfach treff' ihn Tod!

ORPHEUS.

(Mit edlem Anstande hervortretend. Hersilia und ihre Bacchantinnen
stutzen. Ueberhaupt wird das Spiel dieser schweren Stelle der Beur-
theilungskraft der Schauspielerinn sehr empfohlen: damit die Un-
wahrscheinlichkeit wegfalle, daß sie nicht sogleich gegen den Unbe-
waffneten ihren Voratz vollführt.)

Tobe nüd, du Meuchlerrotte!
Lern' es, lerns! Mich schützt Apoll!
Seinen Sänger schützt Apoll!

EURIDICE.

Phöbus! rette deinen Lieblich!
Sonnenlenker! eil herab!
O vernimm mein Augfgeschrey!

HERSILIA.

Bebe nur! Nicht Thyrsustäbe,
Dolche zückt der Rache Hand!*)

(Indem sie auf ihn eindringt, geschieht ein Donner Schlag;
und das ganze Theater verdunkelt sich. Mit einem
neuen Schläge erhellet es sich wieder im stärksten Licht-
scheine; und man sieht aus den Lorbeerbäumen auf dem
Hügel den Oberpriester Apollons hervortreten, der, ei-
nen Lorbeerzweig ausgestreckt in der Hand haltend, den
Bacchantinnen zuruft:)

DER OBERPRIESTER.

Mänaden, haltet ein!
Hört ihr ihn nicht der Rache Donner?
Nicht Smintheus goldnen Köcher tönen?
Seht hier das Zeichen von des Nahnden Gegenwart:
Den Lorbeerzweig in seines Priesters Hand! . . .
Der Daphnen liebte, schützt Euridice!
Der Gott des Pindus seinen Sänger!
Drum, Rotte, fleuch! . . . Nicht Berecynthia herrscht hier! . . .
Dem Pythonsieger heilig ist dies Land!
Er wills, gebents: entfleuch!

(Die Mänaden stehen. Der Oberpriester zu Herab-
steigen zu den Liebenden.)

Und Ihr! von Dankbarkeit entbrannt,
Durch Phöbus Huld den Orcus Entronnene,
Feyrt seine hohen Wunder!

(Indem dringen von allen Seiten Priester und Verehrer Apol-
lo's herein. Mitten aus der schönen Gegend schießt ein
ländlicher auf Säulen ruhender Tempel herauf; ein Altar
in der Mitte. Ein Blitz fährt herab und entzündet eine
Flamme auf dem Altare.)

Seht ein neues Wunder!
Seinen Tempel werden!
Fallt vor ihm in Staub!

*) Ich glaubte hier wohl von Ovid abweichen zu dürfen, der
sie ihre Rache wirklich durch Thyrsustäbe üben läßt:

..... hastam
Vatis Apollinei vocalia miste in ora;
Quae foliis praesuta notam sine vulnere fecit
..... vatemque petunt; et fronde viventi
Conjiciunt thyrsos, non haec in munera factor.

Züngelnd in den Lüften,
Wehet schon die Flamme!
Sinkt, und betet an!

Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung euch!
Singt des Gottes Wunder!
Seine hohen Wunder!
Ewig flamm' ihm Dank!

CHOR.

Ja! des Gottes Wunder
Feyern eure Lieder!
Ewig flamm' ihm Dank!

Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung euch!

EURIDICE.

Mein gerührtes Schweigen,
Diese summe Thräne
Singt dir Lohgesang!

Mit des Weyhrauchs Düften
Walle jeden Morgen
Ach! zu Dir! empor,
Göttlicher, mein Dank!

CHOR.

Ja, des Gottes Wunder
Feyern eure Lieder
Ewig flamm' ihm Dank!

Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung Euch!

ORPHEUS.

Bis mir Charon winket,
Bis des Lebens Faden
Abgeschnitten wird;
Bis des Todes Schatten
Ewig uns umnachtet,
Tön' ein Páan Dir!

CHOR.

Ja! des Gottes Wunder!
Feyern eure Lieder!
Ewig flamm' ihm Dank!
Euer Herz verzagte
In des Kummers Nächten,
Da ward Rettung Euch!

Allegro.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. Both are in 3/4 time and G major. The upper staff begins with a piano (p) dynamic marking. The music features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with some triplet markings.

The second system continues the piece with two staves. The upper staff has a melodic line with eighth notes and some slurs. The lower staff provides harmonic support with chords and eighth-note patterns. Trills (tr) are indicated in the lower staff towards the end of the system.

The third system shows two staves of music. The upper staff continues the melodic development. The lower staff features several trills (tr) and rhythmic patterns. The overall texture is busy and rhythmic.

The fourth system consists of two staves. The upper staff has a more complex melodic line with many beamed notes. The lower staff continues with rhythmic accompaniment, including trills (tr) and slurs.

The fifth system features two staves. The upper staff has a melodic line with some rests and slurs. The lower staff continues the rhythmic accompaniment with various note values and slurs.

The sixth and final system on the page consists of two staves. The upper staff has a melodic line with some rests. The lower staff features a more active rhythmic pattern with many beamed notes and slurs.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a series of eighth-note chords, some with slurs. The lower staff is in bass clef and contains a bass line with eighth notes and rests.

The second system of music consists of two staves. The upper staff features a complex texture with many beamed eighth notes and slurs. The lower staff continues the bass line with eighth notes and rests.

The third system of music consists of two staves. The upper staff has a melodic line with eighth notes and slurs. The lower staff has a bass line with eighth notes and rests.

The fourth system of music consists of two staves. The upper staff has a melodic line with eighth notes and slurs. The lower staff has a bass line with eighth notes and rests.

The fifth system of music consists of two staves. The upper staff has a melodic line with eighth notes and slurs. The lower staff has a bass line with eighth notes and rests.

The sixth system of music consists of two staves. The upper staff has a melodic line with eighth notes and slurs. The lower staff has a bass line with eighth notes and rests.

volti subito.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music features a complex melodic line in the upper staff with many sixteenth and thirty-second notes, and a more rhythmic accompaniment in the lower staff.

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music continues with intricate melodic patterns and accompaniment.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The tempo marking "Andante." is written above the first measure of the upper staff, and the dynamic marking "dolce." is written below the first measure of the lower staff. The music is characterized by a slower, more lyrical feel.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music continues with a mix of melodic and rhythmic elements.

The fifth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The tempo marking "Adagio." is written above the first measure of the upper staff, indicating a further decrease in tempo. The music is very slow and expressive.

The sixth system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music concludes with a final melodic flourish in the upper staff and a sustained accompaniment in the lower staff.

Tempo di prima.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. The music is in 3/4 time. The first three measures contain complex, fast-moving passages with many beamed notes and slurs. The fourth measure is a half-measure rest followed by a quarter note chord. Dynamics markings include *p* (piano) and *pp* (pianissimo).

The second system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the complex melodic lines with many slurs and beamed notes. The lower staff provides a rhythmic accompaniment with some chords and single notes. Dynamics markings include *p* and *pp*.

The third system of musical notation consists of two staves. The upper staff features more complex melodic patterns with slurs and beamed notes. The lower staff continues the accompaniment. Dynamics markings include *p* and *pp*.

The fourth system of musical notation consists of two staves. The upper staff has a more active melodic line with many slurs and beamed notes. The lower staff continues the accompaniment. Dynamics markings include *p* and *pp*.

The fifth system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the complex melodic lines. The lower staff provides a steady accompaniment. Dynamics markings include *p* and *pp*.

The sixth system of musical notation consists of two staves. The upper staff continues the complex melodic lines. The lower staff provides a steady accompaniment. Dynamics markings include *p* and *pp*.

volti subito.

This page of musical notation, numbered 6, contains seven systems of two staves each. The notation is written in a style typical of 19th-century piano music. Each system consists of a treble staff and a bass staff, connected by a brace on the left. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, as well as rests and dynamic markings such as *p* (piano) and *pp* (pianissimo). The notation includes slurs, ties, and various articulation marks. The overall structure is that of a continuous piece of music, with each system representing a measure or a group of measures. The paper shows signs of age, with some staining and wear, particularly along the right edge.

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a sequence of eighth notes with some notes marked with an 'x'. The lower staff is in bass clef and contains a sequence of eighth notes.

The second system consists of two staves. The upper staff is in treble clef and features a trill (tr) on the first note, followed by eighth notes and a sixteenth-note triplet. The lower staff is in bass clef and contains eighth notes.

The third system consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains eighth notes with trills (tr) on some notes. The lower staff is in bass clef and contains eighth notes.

The fourth system consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains eighth notes with trills (tr) and some notes marked with an 'x'. The lower staff is in bass clef and contains eighth notes.

The fifth system consists of two empty musical staves.

The sixth system consists of two empty musical staves.

Orpheus og Eyridice.

Orpheus und Euridice.

Förste Act.

En tyk og skyggefuld Cypres-Lund med et Altar i Midten; hvorpaa staaer en Urne; Altaret og Urnen ere behængte med Blomster-Krandse. Det er Nat, og Maanen skinner i det Bagerste af Skuepladsen.

Förste Scene.

Herfilia (allene.)

Andante.

Ja, stær - ke Kier - lig - hed, jeg föl - ger, ly - der dig;
Ja, Macht der Zärt - lich - keit, ich fol - ge dei - nem Rath;

Afgrun - dens Magt ei meere kan fra Or - phe - us Her - fi - li - a ad - skille! — Der Støvets Glemme er af min Medbei - le -
der Abgrund selbst kann für - der nicht Her - fi - li - an von ih - rem Or - pheus trennäh? Dort schließt die stol - ze - ste der Neben - buk - le -

rin - de, som Sey - e - ren til - sidst mig maatte o - ver - la - de. — Hvor ræd - som er ei den - ne
rin - nep, die end - lich doch den Sieg mir u - ber - las - sen mußte! — Welch Grau - sen wohnt in die - sem

Lund! Dog ei for mig, hvært Aan - de - dræt er her fød Lindring for mit Hier - te, og Vel - lyst for min Siel!
Hain! Doch nicht für mich! hier athm'ich höh - re Luft; hier labt sich mei - ne See - le, und Won - ne tränk't mein Herz!

Erster Act.

Ein dichter, schattigter Hayn, mit einem Altare in der Mitte, auf dem eine Urne steht. Der Altar und die Urne sind mit Blumenkränzen umhängen. Es ist Nacht; und der Mond scheint im Hintergrunde des Schauplatzes.

Erste Scene.

Herfilia (allein.)

Ja, stær - ke Kier - lig - hed, jeg föl - ger, ly - der dig;
Ja, Macht der Zärt - lich - keit, ich fol - ge dei - nem Rath;

Afgrun - dens Magt ei meere kan fra Or - phe - us Her - fi - li - a ad - skille! — Der Støvets Glemme er af min Medbei - le -
der Abgrund selbst kann für - der nicht Her - fi - li - an von ih - rem Or - pheus trennäh? Dort schließt die stol - ze - ste der Neben - buk - le -

rin - de, som Sey - e - ren til - sidst mig maatte o - ver - la - de. — Hvor ræd - som er ei den - ne
rin - nep, die end - lich doch den Sieg mir u - ber - las - sen mußte! — Welch Grau - sen wohnt in die - sem

Lund! Dog ei for mig, hvært Aan - de - dræt er her fød Lindring for mit Hier - te, og Vel - lyst for min Siel!
Hain! Doch nicht für mich! hier athm'ich höh - re Luft; hier labt sich mei - ne See - le, und Won - ne tränk't mein Herz!

Græd, Orpheus, græd nu, Du, som u-rørt sæe mi - ne Taa - re! hver Taar du fæl - der er et Sei - ers-Tegn for mig, hvo - ri jeg
 Seufz', Or - pheus! jamme nun; Du, der so kalt, ach, auf mein Schmachten, mein Wei - nen bläck - test, je - de Thrän' ist nun Triumph, wo - rinn der

Hævneus ganske Sød - hed sma - ger.
 Ra - che Wol - lust ich em - pfin - de.

Allegro
con Brio.

Med Hæv - nens Sverd i Haand, med
 Mit Dol - chen in der Hand, ent-

blod - begier - lig Aand, for - ag - tet El - skov Of - fer sø - ger, for - ag - tet
 flammt den wil - den Blick, sucht O - pfer sich ver - schmäh - te Lie - be, sucht O - pfer

El - skov Of - fer sø - ger.
 sich ver - schmäh - te Lie - be.

Lynilds
 Nicht die

Magt og Tordens Knu - sen, Stormens bra - gen, Bølgers bru - sen, Gif - tens, Il - dens Virk - nin - ger den til -
 don - nerschwangre Wol - ke; nein, ihr Blitz nicht, der Zer - stö - rer; nicht die Macht des schärf - sten Gifts reicht für

fræk - ke - lig ei er, den til - fræk - ke - lig ei er.
 mei - ne Ra - che zu, reicht für mei - ne Ra - che nicht.

f p f p f

Med Hævnens Sverd i Haand, med blod - be - gier - lig Aand, for -
 Mit Dol - chen in der Hand, ent - flammt den wil - den Blick, sucht

ag - tet El - skov Of fer sø - ger, for - ag - tet El - skov Of fer
 O - pfer sich ver schmäh - te Lie - be, sucht O - pfer sich ver schmäh - te

f p

sø - ger. Lynilds Magt og Tordens Knusen,
 Lie - be. Nicht die don - nerschwangre Wol - ke,

Stormens Bra-gen, Bølgers Bru-fen, Gif-tens, Il-dens Virknin-ger den til-stræk - ke-lig til-
 nein, ihr Blitz nicht, der Zer-stö-rer, selbst die Macht des schärfsten Gifts reicht für mei-ne Ra-che, für

stræk - ke-lig ei er. Stormens Bra-gen Tordens Knu-fen, Tordens Knu-fen, Bølgers
 mei - ne Ra-che nicht. Nicht der Don-ner, der im Sturm tönt, nein, der Blitz nicht, der Zer-

Brufen, Gif - tens, Il - dens Virk - nin - ger, den til - stræk - ke - lig ei er, den til - stræk - ke - lig ei
 stö - rer, nicht, die Macht des schärf - sten Gifts, reicht für mei - ne Ra - che zu! reicht für mei - ne Ra - che

er, nei, nei, nei, nei, den til - stræk - ke - lig, til - stræk - ke - lig ei er.
 nicht, nein, nein, nein, nein, Al-les reicht für mei-ner Lie - be Ra - che nicht.

(En Sørge Musik-høres langt borte.)
 (Eine Trauermusik wird in der Ferne gehört.)

Herfilia.

Adagio.

Hvad hø- rer jeg?
Welch Seufzen schallt?

Hvem kommer der?
Wer naht sich dort?

For hvem er den- ne Sør- ge- Pragt be- stemt? — Ak, for Ey-
Wem gilt, wem gilt der fey- er- li- che Zug? Ha! wohl Eu-

ri- di- ce! for hendes Ma- ner at for- so- ne. Jeg selv, med Faklen i min Haand vil blan- de- mig blandt dem, ei for at offre
ri- di- cen! daß ih- ren Schatten man ver- söh- ne! Wohl- an! auch Ich be- ge- be mich, die Fa- ckel in der Hand, ins kla- ger- de Ge-

hen- de, men Stö- vet end at ban- de.
drän- ge, dem Stau- be noch zu flu- chen.

Anden Scene.

Herfilia, Eyridices Paarørende,
Apollos Præster.

(En Sørge-Skare af Apollos Præster og Eyridices Paarørende, Præsterne gaac med bloddede Hoveder, de andre med indhylede, og Cypres-Greene i Hænderne. Nogle af Præsterne bære Fakler, de andre det Behørige til Offeret, de omringe Alteret, og Herfilia blander sig i Skåren.)

Zweyte Scene.

Herfilia, Anverwandte der Euridice,
Priester Apollo's.

(Ein Trauerzug von Priestern Apollo's und Anverwandten der Euridice geht, erstere mit entblößten Häuptern, und letztere verhüllt und mit Cypressenzweigen in den Händen. Einige der Priester tragen Fackeln; andre andere Opfergeräthschaften; sie umgeben den Altar, und Herfilia mischt sich unter die Schaar.)

Andante mesto.

(Chor og Ballet af Paarørende.)
(Chor und Ballet von Anverwandten.)

Ur - ne! Ur - ne! Gjem - met af vor Glæ - de, vo - re Taa - re
Ur - ne! Ur - ne! dich um - wehn Cy - pres - sen, dich be - ne - tzen

skal dig væ-de, indtil Li-vet bli-ver endt, indtil Li-vet bli-ver endt, Vo-re
 un-fre Züh-ren, bis des Le-bens Quell ver-siegt, bis des Le-bens Quell ver-siegt. Dich be-

Taa-re skal dig væ-de, indtil Li-vet bli-ver endt, indtil Li-vet bli-ver endt, ind-til
 ne-tzen un-fre Züh-ren, bis des Le-bens Quell ver-siegt, bis des Le-bens Quell ver-siegt, bis des

Li-vet bli-ver endt.
 Le-bens Quell ver-siegt.

(Præsterne.)
 (Die Priester.)

Du som fört har voldet Har-me, da du sank i Dödens Ar-me, Seel hvor Sie-len er om-
 Un-ser Herz ergriff Ver-zweiflung, da des To-des Arm dich faß-te, O! wie blu-tet's noch vor

spendt, See! hvor Sie - len er om - spendt, See! hvor
Gram, vor der ban - gen Sehn - sucht Gram, vor der

(Paarørende.)
(Anverwandte.)
Sle - len er om - spendt. Trø - ftes - løft er hvert et Hier - te, trø - ftes - løft er hvert et Hier - te,
ban gen Sehn - sucht Gram. In des Jam - mers La - by - rin - the tappt um - her die fin - sire See - le,

(Præsterne.)
(Die Priester.)
ø - de, ø - de, som dit Hvi - le - Sted! Skygge! see den bitre Smer - te, senk med
føhlt sich ein - sam, wie dein Grabmaal hier! Schatten! blick' auf uns're Thränen, sen - ke

(Den ypperste Præst.)
(Der Oberpriester.) Un poco più di moto.
Trøst, med Trøst dig til os ned! Mør - - kets Her - ske - re!
Trøst, ach! Trøst auf uns her - ab! Plus - - to! hö - re mich!

Bü - yer e - ders Ö - re! ængstet Raab at hö - re, og lad Lin - dring
 Nei - ge dei - nen Sce - pter! Un - ser Sam - mern fleht dir! ach, er - bar - me

skee, og lad Lin - dring skee. Bü - yer e - ders Ö - re! Mörkets
 dich! ach, er - bar - me dich! Nei - ge dei - nen Sce - pter, der im

Her - fke - rel! og lad Lin - dring skee, og lad Lin - dring skee.
 Or - cus thront! und er - bar - me dich, und er - bar - me dich.

(Begge Chöre.)
 (Beide Chöre.)

El - ske - de Ey - ri - di - ce! El - ske - de Ey - ri - di - ce! lad det Of - fer, vi dig
 Du, die früh ins Grab versank! Du, der un - fre Thrü - ne rinnt! wachst du noch im Ö - den

bæ-re Vid-ne om vor Æm-hed væ-re, og vor-bit-tre Sie-le-Vee, og vor-bit-tre Sie-le-Vee!
 Gra-be: ach, dann lafs diefs Tod-ten - o - pfer un-fers troft-ver-lafs-nen Grams, und der Lie-be Zeug-nifs feyn!

Låd det Of-fer, vi dig bæ-re, Vid-ne om vor Æm-hed væ-re, og vor
 Ach, dann lafs es, die-fes O - pfer, un - fers troft - ver - lafs - nen Grams, und der

bit - tre Sie - le - Vee, og vor bit - tre Sie - le - Vee!
 Lie - be Zeug - nifs feyn, und der Lie - be Zeug - nifs feyn!

Andantino flebile.

(Der offres og dandtes.)
(Es wird geopfert und getanzt.)

The image shows a page of musical notation for piano, consisting of ten systems of two staves each. The music is written in a minor key (one flat) and a 3/4 time signature. The tempo is marked 'Andantino flebile'. The score includes various musical notations such as notes, rests, slurs, and dynamic markings. The final system includes the markings 'smorz.' and 'pp'.

Tredie Scene.

De Forrige. Orpheus.

(Med udflaget Haar, og sin Lire i Haanden kommer han ganske forvildet ind; han gaar de Offrende forbi, uden at blive dem vaer.)

Dritte Scene.

Die Vorigen. Orpheus.

(Orpheus kömmt mit fliegenden Haaren, und seine Leyer in der Hand, wild auf die Bühne, und geht die Opfern den vorbey, ohne sie zu sehen.)

Presto.

Orpheus.

Hvorhen skal jeg dog flye! O blir til - ba - ge; til -
Wo - hin ent - rinn' ich ihm, ha! die - sem Schmerze? O

ba - ge kie - re Træet, for - hen mig fulg - te, til - ba - ge du, du - stær - ke Klip - pe, som for at - hö - re
bleib zu - rück, du Hain, der Or - pheus folg - te, zu - rück auch ihr, be - moos - te Fel - sen, die einst mein mäch - tig

Adagio.

mig, af Jor - dens Skiød dig rev. Jeg Har - pen ei kan rø - re, ei e - der meer be - ha - ge, for mig er in - gen
Lied der Er - de Schoos ent - rifts. Verstumt sind Lied und Harfe; nicht Wonne län - ger tönt sie; im Abgrund meines

Gla - de, in - gen Gla - de meer at - ny - de.
Sam - mets. ß all' ihr Wohl - laut ver - schwunden.

Larghetto.

dolce. Rind paa
Rin - ne

nye du kla - re Bek! rind og fryd din Hyr - des Ö - re, kla - re Bek rind og fryd din Hyr - des
wie - der, kla - rer Bach! oh - ne Fes - sel rießt und blin - ke! kla - rer Bach, oh - ne Fes - sel rießt und

Ö - re, paa min Sang du ei maae hö - re, den kan ei, kiel - ne Bek, den kan ei ind - ta
blin - kel lau - sche nicht auf mei - ne Lie - der; die - ser Ley - er Ton, einst ein Sil - ber - ton, lif - pelt kei - nen Zau -

ge dig, rind - paa nye du kiel - ne Bek, paa min Sang du meer ei hö - re, den kan
ber mehr, rin - ne wie - der, kla - rer Bach! lau - sche nicht aaf Or - pheus Ley - er, se

ei ind - ta ge - dlg, hör den ei, den kan ei ind - ta
kei - nen Zau - ber mehr, hör - che nicht, se tönt kei - nen Zau -

ge dig. Men der fomdu med kræk see, Eeg, min grum-me
 ber mehr. Doch-die ihr Stür-men trotzt, rührt. Fel-sen! euch mein

Smer-te, læg Saa-ret i mit Hier-te, og styrt dig ned paa mig, see, Eeg, min grum-me Smer-te, læg Saa-ret i mit
 Lam-mer! so hei-let mei-ne Wun-de, und stür-zet euch her-ab! O laß mein Leid, euch rüh-ren! O hei-let mei-ne

Hier-te, og styrt dig styrt dig ned paa mig, styrt dig
 Wun-del und stürzt euch! schmet-tert mich zu Staub! stürzt euch!

stürt, dig ned paa mig! Rind paa
 schmet-tert mich zu Staub! Rin-ne

Dal Segno.

(Da Choren begynner, befinder Orpheus sig, løber hen og omfavner Urnen i en stum Smerte.)

(Da die Chöre wieder ihren Gesang anfangen; kommt dem Orpheus die Besinnung wieder; er eilt auf die Urne zu, und umfaßt sie mit stummen Schmerze.)

Chorene.
Die Chöre.

El - ske - de Ey - ri - di - ce! Du, die früh ins Grab ver - sank! El - ske - de Ey - ri - di - ce! Du, der un - jre Thrä - ne rinnt! Wackst du Of - fer, vi dig hæ - re, vid - ne noch im ö - den Gra - be: ach, dann

om vor Æm - hed væ - re og vor bit - tre Sie - le - Vee laß dieß Tod - ten op - fer un - sers tröstver - laß - nen Grams og vor bit - tre Sie - le - Vee! und der Lie - be Zeug - niß seyn! lad det Of - fer, ach, dann laß es,

vi dig bæ - re vid - ne om vor Æm - hed væ - re, og vor bit - tre Sie - le - Vee og vor bit - tre die - ses O - pfer, un - sers tröstver - laß - nen Grams, und der Lie - be Zeug - niß seyn, und der Lie - be,

Ste - le Vee!
Zeug - niß seyn!

(Naar Offeringen og Dandsen er til Ende, gaar de alle bort, undtagen Orpheus og Herfilla, som holder sig ved en Side.)

(Da Opfer und Tanz aufgeführt haben, verlassen alle den Schnupplatz; Orpheus und Herfilla ausgenommen, die sich seitwärts hüllen.)

Fjerde Scene.
Orpheus og Herfilia.

Vierte Scene.
Orpheus und Herfilia.

Orpheus.

Adagio.

Saa har min bit-tre Qval vey-le-det mig der-hen, hvor al min Hæld, min Glæ-de gjem-mes!
So hat denn nun mein Schmerz bis hier-her mich ge-bracht, wo all mein Glück im Stau-be schlum-mert!

Nu skal og in-tet mig fra den-ne kie-re Ur-ne skil-le, her skal den grum-me Død, som mig med min Ey-ri-di-ce al
Nun soll auch für-der nichts von die-ser theu-ren Ur-ne mich tren-nen! Hier soll-des To-des Pfeil, der mir, da Sie ins Grab ver-sank, all

Herfilia (uden at nærme sig.) (ohne sich zu nähern.)

Vel-lysthar be-rø-vet; her skal den mig ned-sænkt i Kum-mer fin-de.
mei-ne Freu-den raub-te, hier soll er mich ver-tieft in Weh-muth fin-den!

Ah Or-pheus! skal da din knu-ste Barm for Glæ-den stedse fin-des
Ach, Or-pheus! soll denn, durch Gram zermalmt, dein Herz nie Freude wie-der

Orpheus.

con moto.

luk-ket? Hvis Røst-er, det? En hel-lig Gy-sen rø-rer mig! Er det min El-stes Stem-me?
schme-cken? Ach, welch ein Laut? Ein Schau-er weht im Hai-ne hier! Ifts der Ge-lieb-ten Stim-me?

(Herfilia nærmer sig.) (Herfilia nähert sich.)

O hvad For-fær-del-se! at få-ge Slan-gens Hvi-fien for Nat-ter-ga-lens kiel-he To-ner!
Ent-se-tzen! We-he mir! So nahm ich denn der Schlan-ge Ge-zisch vor der Nach-ti-gall Ge-wim-mer!

Lad af, Her - fi - li - a, lad af mig at for - föl - ge, kan en dog den - ne dy - re - ba - re Grav, mig for din
 Laß ab Her - fi - li - a, laß ab, mich zu ver - fol - gen; wird selbst Eu - ri - di - ces ge - weyh - te Gruft, wird sel - ber

Herfilis.

Kier - lig - hed da ei et Fri - sted bli - vel Mis - kiend mig ei, o, el - ekte Ven! Jeg Saa - ret læ - ge
 so mir Zu - flucht nicht vor dei - ner Lie - be? Ver - ken - ne mich so grau - sam nicht! Mit Lin - drungs - tro - pfen

vil, men ei op - ri - ve, for - meen mig ik - ke Vey - en til et Hier - te, jeg har - saa hef - tig, saa be - stan - dig
 näht sich dir die Freun - dinn; ver - hör - te nicht dem Bal - sam dei - ne Wun - de! ach! schon so lan - ge, und so zärt - lich

Orpheus.

el - sket. O tie, Her - fi - li - a, tie med en Kier lig - hed, som blandt de haar - de Pün - ler mig Gu - der - ne be -
 lieb ich dich! Schweig! Schweig! Her - fi - li - a, von die - ser Zärt - lich - keit, die un - ter mei - ner Mar - tern un - er - trag - ba - rem Ge -

stem - te, er end for mig dett grum - me - ste!
 wick - te mich stets die schwer - ste deuch - ten wird!

Allegro.

Herfilia.

Duo.

Du vre - des, du vre - des, og med æng - ftet Hier - te, jeg
 Du zür - nest, du zür - nest, und mit Angst im Her - zen, führt

el - sker, jeg el - sker, og til - be - der dig; jeg el - sker, jeg el - sker og til - be - der
 Seh - sucht, führt Lie - be, ach, und Hof - nung mich zu - dir! führt Seh - sucht, führt Lie - be, ach, und Hof - nung mich zu

Orpheus.

dig! — Du el - sker mig! O grum - me Smer - te, o grum - me Smer - te! Dit Had var
 dir! Du lie - best mich? o Schmerz - der Schmer - zen, o Schmerz der Schmerzen, dein Haß wär

stör - re stör - re Held for mig, dit Had dit Had var stör - re Held for mig.
 grös - ser grös - ser Glück für mich, dein Haß, dein Haß wär grös - ser Glück für mich,

Herfilia.

Orpheus.

Vee, vee den, min Kier - lig - hed for - ag - ter! Min Haand har Dø - den ham be - redt. Det fryg - tes
 Weh, weh! dem Ver - äch - ter mei - ner Lie - be! ihm dräut Ver - der - ben, dräut der Tod! Dann grüßs ich

ey, man ef - ter - trag - ter, nej, Dræb mig, dræb mig, det er Med - li - den - hed! Dræb mig,
 freu - dig mei - nen Ret - ter! Tod, Ster - ben, Ster - ben, ist mir jæzt Se - lig - heit! Ster - ben,

Herfilia.

Vee den, min Kier - lig - hed for - ag - ter; min Haand har Dø - den ham
 Weh dem Ver - äch - ter mei - ner Lie - be! ihm dräut Ver - der - ben, dräut der

Orpheus.

dræb mig, det er Med - li - den - hed! Det fryg - tes ey, man ef - ter - trag - ter,
 Ster - ben ist mir jæzt Se - lig - heit! Dann grüßs ich freu - dig meinen Ret - ter,

redt!
Tod!

Vee — den, vee — den, Vee den min Kier-lig - hed for-
Weh — ihm, weh ihm, weh dem Ver - äch - ter mei - ner

Dræb mig, det er Med-li - den - hed!
Ster - ben ist Se - lig - keit für mich!

det fryg - tes ey, man ef - ter
ich grüß' ihn, freu - dig mei - nen

trag - ter, det fryg - tes
Ret - ter, ich grüß' ihn

ey, man ef - ter
freu - dig mei - nen

ag - ter! Min Haand har Dö - den, har
Lie - bel ihm dräut Ver - der - ben, ihm

Dö - den ham be - redt, min Haand
dräut Ver - der - ben, dräut der Tod!

min Haand har Dö - den ham be -
ihm dräut Ver - der - ben, dräut der

trag - ter!
Ret - ter!

Dræb mig, dræb mig, det er Med - li - den - hed!
Ster - ben, Ster - ben ist mir jetzt Se - lig - keit!

dræb mig!
Ster - ben!

dræb mig!
Ster - ben, ist

redt, min Haand har Dö - den ham be - redt! Vee - den
Tod. ihm dräut Ver - der - ben, dräut der Tod, weh ihm

vee den, min Kier - lig - hed for - ag - ter, min Haand har
den Stol - zen, der mein Herz ver - schmähet, ihm dräut Ver -

er — Med - li - den - hed!
mir — jetzt Se - lig - keit!

Dræb — mig,
Ster - ben,

dræb mig,
Ster - ben

det er Med -
ist mir jetzt

G 2

Dö - den ham be - redt, min Haand har Dö - den ham be - redt, har Dö - den
 der - ben dräut der Tod, ihm dräut Ver - der ben, dräut der Tod! ihm dräut Ver -

li - den - hed, det er Med - li - den - hed!
 Se - lig - keit, ist mir jetzt Se - lig - keit!

Dö - den ham be - redt! (Hun gaer rafende bort under Ritournellen.)
 der - ben, dräut der Tod! (Sie geht wütend weg, während des Ritournells.)

det er Med - li - den - hed!
 ist mir jetzt Se - lig - keit!

Femte Scene.
Orpheus alene.

Fünfte Scene.
Orpheus alleine.

Adagio.

Ey-ri-di-ce!
Eu-ri-di-ce!

Ey-ri-di-ce! Mit Liv, min Vel-lyft og min Glæ-de! Til-be-de-de Ey-ri-di-ce! Ak! høs din
Eu-ri-di-ce! mein Weib! du Won-ne mei-nes Herzens! Du, der Ge-liebten Liebend-ste! Ach, wenn dein

Geist end om mig svæ-ver, saa fee, hvor dybt den Gift, dig rev af mi-ne Ar-me, har trængt sig i mit Hjer-te, og der min Fryd, min Roe for-
Geist noch mich umschwebet, so lin-dre die-seß Gram! Er na-get un-ab-läs-sig, dem Wur-me gleich, der in der Knospe sich nährt, an mei-ner

Andantino.

tæ-rer.
Ru-he!

Hör
Doch!

mi-ne Suk,
mein Ge-seufz,

min Kla-ge,
mein Kla-gen,

som Vinden spre-der for de
in dün-ner Luft zer-stieft's, und

træn
drin

ge-fig til dig
get nicht zu Dir!

Ak!
Ach!

fø
taub

und

løft er al - ting ved min Smer - te! Du E - cho ee - ne sy - nes
 kalt er taub ist al - les mei - nem Schmer - ze! Nur, E - cho, Dich rührt noch mein

rørt, og mig med-ynk-som fva-rer. Men da du selv har fø - let El - skovs Magt, saa lad og ved din Bi-stand
 Leid, du hållst es kla-gend wie - der! O! wenn du selbst der Lie - be Glut em - pfandst: so laß, wär's auch im Bil - de

mig mit stør - ste Go - de fin - de.
 nur, die Thæ - re mir er - scheinen!

Larghetto espressivo.

Gjen-lyd af min òm-me Klå-ge, kald Ey - ri - di - ce til - ba-ge. Lad mit taa - re - ful-de
 Nymfhe fanf-ter Me-lo - di - en, ru - fe dei-ne Schwester wieder, lafs diefs thrå - nen-vol-le

ø - ye fee min Siels, min Siels Til - be - de - de fee min Siels Til - be - de - de. Al den
 Au - ge mei-ne hol - de hol - de Gat-tin jehn! mei - ne høl - de Gat-tin jehn! Je-des

Jam-mer, al den Smert-te, som om - spender Barm og Hier-te, al den Qual, min Siel maae dö - ve, det-te Syn for - lin - dre -
 Lei - den, al - le Weh-muth, der mein krankes Herz er - lie - get, je - de Quaal, in der ich schmachte, tilg-te dann ihr Wonne -

de ønsket al den Jam-mer, al den Smerte, det-te Syn for - lin - dre - ðel Ey - ri - di - cel Ey - ri - di - cel
 je - des Lei - den, al - le Wehmuth, tilg - te dann ihr Wonne - blick! Ea - ri - di - ce! Ea - ri - di - ce!

Gjen-lyd af min ban-ge Kla-ge, kald Ey - ri - di - ce til - ba - ge, Lad mit
 Nym-phe sanf - ter Me - lo - di - en, ru - fe dei - ne Schwester wie - der, lasz die/s

taa re ful-de ö - ye see min Siels min Siels Til - be - de - de, see min Siels Til - be - de - de. Lad mit
 thrä - nen - vol - le Au - ge mei - ne hol - de hol - de Gat - tin sehn, ach, die Gat - tin wie - der sehn! Lasz mein

taa re ful-de ö - ye see min Siels Til - be - de - de! see min Siels Til - be - de - de.
 thrä - nen - vol - les Au - ge mei - ne hol de Gat - tin sehn! ach, die Gat - tin wieder - sehn!

Ey -
 Eu -

Adagio.

ri - di - cel Ey - ri - di - cel! Hvor er du El - ské - de? Kom, tröst din Ag - te - ma - ge, som Gu - der - ne fied
 ri - di - cel! Eu - ri - di - cel! Wo bist du, Ein - zi - ge? Dach du willst ket - nen Ets - pel von Tröstung mir ver-

Rifoluto.

dig har meer end Li - vet rö - vet. Men hvad For - fag - te! hol - der dig til -
 lehn! nicht ei - nen lei - fen Li - spel! Doch wa - rum weilt noch hier dein Fuß, o

ba - ge? Fei - ger? fölg din Ey - ri - di - ce, ban dig i - gi - en - nem Smer - tén Vey, til Trods for Gu - der - ne, der
 Auf! folg Eu - ri - di - cen! Eil! und ver - laß dieß Land der Noth! zu - Trotz den Göt - tern selbst, die

fee din Sie - le - Harm med Glæ - de. froh dein bitt - res Lei - den. schau - en.

Siette Scene.

Orpheus, den ypperste Præst.

Præsten.

Hvad, Orpheus! du vover at anklage Guderne,
Da de, medynksom ved din Smerte,
Kun søge at husvæle den.

Orpheus.

Hvorledes! Paa hvad Maade?

Præsten.

De sende dig ved mig en kraftig Lægedom
Imod den Qval, din Roe fortærer.

Orpheus.

Faaer jeg da min Eyridice!

Præsten.

Nei, hende kan kun Pluto dig tilbage give,
Da hun ved Dödens Magt hans Grændfer har betraaet,
Men af Apollo mig er Vand af Lethe - Floden givet,
Drik det, og sæk, i Glædsomhedens Skiød,
Din Elskov og din Smerte.

Sechste Scene.

Orpheus. Apollos Priester.

Der Priester.

Wie? Orpheus! Und du wagts, du zeihst die Götter
Der Grausamkeit? — Und sie, sie senden,
Mitleidig deinem Schmerze,
Zu Dir als Friedensboten mich!

Orpheus.

Zu mir? Sie? Dich?

Der Priester.

Zu dir! mit Lindrung, sag' ich!

Orpheus.

So wird sie wieder mein,
Euridice?

Der Priester.

Nicht das! Wen Pluto einmal hölt, den sendet Er
Zurück nicht wieder; — Doch, besorgt für Dich,
Mit Liebe, gab Apollon
Mir diesen Trank. Nepenthe nennet ihn
Egypten. Wer ihn trinkt, vergift; —
Starb auch sein alter treuer Vater ihm!
Er härgt nicht mehr
Um Mutter, Schwester, sich; nicht um den Sohn,
Den früh das wilde Schwert
Vor seinen Augen fraß.

Orpheus.

Og dette Vand skal Tegn paa Guders Medynk være?
 Nei, Grumhed er det, Grumhed i en større Grad,
 End Døden mod mig övede.
 Den rövede mig vel mit Hiertes Afgud, al min Lyft, min Glæde;
 Men lod min stærke Kierlighed tilbage blive.
 Den er min Tröst, den ikke maae, ei skal, eikan udslettes;
 Den skal mig over Lethe Vande følge
 Og der paa ny mit Held, min Vellyft være.
 Til Guders Hjelp jeg meer ey trænger;
 Ieg skart foruden dem skal Charons Færge finde.

Præsten.

Og har du Mod igiennem Dødens Nat at vandre?

Orpheus.

For min Eyridice at see
 Ieg alting vover, alting trodfer.

Præsten.

Saa følg 'de Spor, som Hercules
 Har efterladt til Mørkes Rige; betræd det uforsagt,
 Og ved din Sang, som vilde Dyr har tæmmet,
 Søg dets Beboere at röre, og saa til Medynk at bevæge
 At din Eyridice du færer tilbage;
 Apollo dig sin Bistand dertil lover.

Orpheus.

O söde Haab! men kan det og opfyldes?
 Og er saa liden Fare saa stor en Lön vel værdig?

Præsten.

Nei, du end større Pröve maae paa Mod og Elskov give,
 Naar Mørkets Aander overvundne ere,
 En større Kamp dig forestaer.

Orpheus.

Säg snart, hvem skal jeg da bestride?

Præsten.

Dig selv, dit ömme Hjertes Fölelser.

Orpheus.

Hvordan, mig selv! forklar dig nöyere.

Præsten.

Endskiönt Eyridice i dine Arme gives,
 Hun Dødens Herredom ey ganske er unddraget;
 I Fald du mindste Ömheds Tegn, din Elskte giver,
 Ia kun tilstæder dig ved hendes Syn din Barm at glæde,
 För over syx hun ved din Hjelp er bragt;
 Hun vende maae tilbage,
 Og aldrig meere Solen see.

Orpheus.

Ey hende see, ey trykke hende til det Hjerte,
 Hvis Glæde, Hæld og Liv hun er?
 O grumme, haarde Pröve!

Præsten.

Forvovenhed kan ofte Faren trodse,
 Men kun den fæde Tapperhed fortierer Lön,
 Oprigtig Kierlighed den Attrae undertvinger,
 Som Maallet for dets Ömhed skade kan;
 Vil Mods og Kierligheds Belønning du hjembære,
 Du vise bör, de i din Barm har Sæde.
 Og der for maae Eyridice om det, dig Guderne befale,
 Uvidende selv være.

Orpheus.

*Auch, wenn sein Weib verblühte, sich
 Nicht mehr? — Ich mag des Trankes nicht! —
 Vergessen? Ich vergessen? Dich? Euridice! —
 Nein! Alles schwand; doch blieb
 Mir meine Lieb' und bleibt! — zurück! —
 Sie ist mir Trost! nur Sie! Sie trüuft allein
 Noch Balsam in den Wermuthkelch!
 Nepenthe nicht, nicht Lethe's Wasser, löscht
 Mir dieß Gedächtniß aus! Der Götter
 Bedarf ich nicht! Was wissen, wissen sie
 Von Schmerz? Verlust? kennt auch
 Der ewig Satte Hunger? Leiden, der
 Beglückte? — Ohne sie soll schon
 Mein Fuß zu Ihr mich tragen; Charons Kahn
 Den Traurenden empfangen!*

Der Priester.

*So glömmte Muth genug in Dir
 Des Todes Nächte zu durchwallen?*

Orpheus.

*Das Schrecklichste
 Wag' ich, kann ich sie wiedersehen!*

Der Priester.

*Wohl! dieses wollt ich nur erforschen!
 Getraust Du Dich den Orcus zu betreten,
 Bibt davor nicht dein Herz zurück:
 So nimm die Leyer! geh! Bestänstige
 Durch sie die Schatten. —
 Begeisterung will dir Apollon selbst
 In ihre Saiten hauchen! und Euridice
 Wird Dein!*

Orpheus.

*Wie? — Träum' ich? Wach' ich? lebst du auf,
 Von neuem auf, mein Herz? Erhabner Priester!
 Wie Frühlingsmelodie tönt mir,
 Was du verheißest.*

Der Priester.

*Aber höre weiter! —
 Rührt selbst dein Lied den Dis! giebt auch
 Der Erebus Dir die Geliebte wieder:
 So ist sie doch die Deine noch nicht ganz,
 Eh sie des Lichtes Reich betritt. Ich warne
 Dich väterlich. Apollon spricht durch meinen Mund. **S** sagt
 Der Gott: „Wenn Orpheus nicht sein Herz besiegt,
 „Wenn, eh Euridice mein Strahl umglänzt,
 „Er Einen Blick ihr giebt; nur Einen Laut
 „Davon, das ihm Verbot dieß wehrt, sie hören läßt,
 „So sinkt auf ewig wieder in, des Orcus Nacht
 „Euridice zurück!*

Orpheus.

*Weh! — Wieder Dämmerung auf Tag! — Sie,
 Sie, von mir dann! und nicht sie sehn! sie nicht
 An diesen Busen drücken? zögern? weihen? gegen sie
 Verstummen? — Harter Prüfung!*

Der Priester.

*Dein Herz mag murren, bleibt dein Sinn nur fest!
 Du hast des Gottes Spruch gehört! Auf, nun!
 Hinab zum Styx! Und scheint auch groß,*

Præsten. Der Priester.

Det me-get ko - ste vil; men o - very ve, at no - gle Öy - e - blik - kes Kamp dig brin - ge va - rig Lyk - ke.
Scheint groß dir die Ge - fahr, so ü - ber - te - ge, daß kur - ze Au - gen - bli - cke Kampf em - dau - ernd Glück dir brin - gen.

Allegro.

Præsten.
Der Priester.

Din Öm - hed maae be - fri - des;
Ge - hor - che treu - em Ra - the!

Men Smer - ten, der - ved li - des, for van - dles, for van - dles vil - til
Auf! waff - ne Dich mit Mann - heit! Dann blüht noch, dann blüht dir neu - e

Lyft, for van - dles, for - van - dles vil til Lyft!
Luft, dann blüht noch, dann blüht dir neu - e Luft!

Du skal, med dob-belt Lyk - ke, som Sey - er vin - der tryk - ke din Ma - ge til dit Bryft. Du skal, med dob-belt
 Trun-ken von ho - her. Won - ne, wirft du sie einst noch, drü - cken, die Theu-re, an dein Herz. Von ho - her Won-ne

Lyk - ke, som Sey - er - vin - der tryk - ke din Ma - ge til dit Bryft, din Ma - ge til dit Bryft, din
 trun - ken, wirft du sie einst noch drü - cken, die Theu - re, an dein Herz, die Theu-re, an dein Herz, die

Ma ge til dit Bryft.
 Theu re, an dein Herz.

Din ðm hed maae be - stri-des,
 Ge - hor - che treu - em Ra-the,

men Smer - ten der - ved li - des, for van - dles, for-
 auf, rü - fe dich mit Mann - heit, dann blüht - - - dles, for-
 tr

The first system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for the piano accompaniment. The music is in a major key with a 2/4 time signature. Dynamics include *f* (forte) and *p* (piano). There are trills and slurs in the vocal line.

van - dles vil til Lyft, for van - dles, for van - dles vil til Lyft.
 blüht dir neu - e Luft, dann blüht - - - noch, dann blüht dir neu - e Luft.

The second system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for the piano accompaniment. The music continues in the same key and time signature. Dynamics include *f* and *p*.

Du skal med dob - belt Lyk - ke fom Sey - er - yin - der tryk - ke din Ma - ge til dit Bryft. Den
 Trunken von ho - her. Won - ne, wirff du sie einst noch drü - cken, die Theu - re, an dein Herz. Um-

The third system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for the piano accompaniment. The music continues in the same key and time signature. Dynamics include *f* and *p*.

Smer - te, du skal li - de din Õm - hed at be - fri - de, for - van
 hüllt auch jetzt mit Wolken der Schmerz dein trü - bes Au - ge; er wan

The fourth system of the musical score consists of three staves. The top staff is the vocal line, with lyrics written below it. The middle and bottom staves are for the piano accompaniment. The music continues in the same key and time signature. Dynamics include *f* and *p*.

dles, for van - dles vil til Lyft. Du skal med dob - belt Lyk - ke som
delt, er wan - delt sich in Luft. Van ho - her Won - ne trun - ken, virst

Sey - er - vin - der tryk - ke din Ma - ge til dit Bryft, din Ma - ge til dit Bryft, din Ma -
du sie einst noch drüt - cken, die Thea - re, an dein. Herz, die Theu - re, an dein Herz, die Theu -

ge til dit Bryft, din Ma - ge til dit Bryft.
re an dein Herz, die Theu - re an dein Herz.

Syvende Scene.
Orpheus (allene.)

Siebente Scene.
Orpheus (allein.)

J Gø - der V bud hør - te
Jhr Gø - ter, was hør - ret

jeg!
ich?

Og hvil - ke Fø - lel - fer af Haab, af Æng - stel - se op - sti - ge i min
Wie? weichst in Däm - rung du zu - rück, Be - äng - sti - gung! dem hei - tern Strahl des

Barm!
Trosst!

Hvor skal jeg Kræf - ter faae mit læng - fel - ful - de
Und den - noch bebt mein Herz! ich solt mein seh - nend

Øy - e fra min Til - be - de - de at - ven - de?
Au - ge zu der Ge - lieb - ten nicht er - he - ben!

O maat - te jeg end -
Hart ist das ern - ste Ge -

da den grumme Lov for - kyn - de for min Ey - fi - di - ce; - faa hay - de jeg ey - hen - des Ømhed at be - fri - de. Men ak! hvad
bot! auch Das ist nicht ver - gönnt, das ichs ihr. ver - kün - di - ge! dann hätt ich doch nur mei - ne. Lie - be zu be - kämpfen! Doch nun! was

Andantino.

vil, hvad maae hun tæn-ke, naar hun sin ðm-me Æg-te-ven taus, kold og li-ge gyl-dig finder, og hvilken Qval, vil ey Be-wird, was muß sie den-ken, wenn ih-ren Or-pheus sie er-blickt, kalt, stumm, und von ihr ab-ge-wendet? wird nicht ihr Herz in bitt-ren

breidel-fer af hen-des Mund mig bli-ve? Men Løn-nen er for stor; det voves maae!
Vorwurf sich, in Kla-ge sich er-gießen? Doch auf! es sey ge-wagt! Groß ist der Lohn!

Rifoluto.

Ey-ri-di-cel! jeg gaaer! — Alt ly-der for mit ð-re den fæ-le Cer-be-rus,
Fu-ri-di-cel! ich ge-he! Schon tönt vor meinem Oh-re der grause Cer-be-rus,

og Fu-rier-nes Slan-ge-Hvislen; men det ey skrækker mig! An-fald mig
und der Fu-ri-en Schlan-gen-zischen; ge-troß bleibt doch mein Herz! Ergrimmt nur

Cor-be-rus! Ud - tøm - mer, Fu - ri - er! paa mig kun e - ders Plager!
 Cor - be - rus! Und schwingt, ihr Fu - ri - en, auf mich nur eu - re Geißel!

Jeg u - for sagt mod dem skal hol - de
 Ja! Al - len biet ich Trotz, mu - thi - ges

Stand, naar henrykt Øy - e kun Ey - ri - di - ce maae sku - e.
 Geißt; er - blickt mein Au - ge nur Eu - ri - di - ce einst wie - der.

Allegro con Spirito.

Ned til Dø - dens skum - le Ste - der, ført af El - skovs
 Tief hin - ab ins Thal des To - des, führt mich Lie - be

stær ke Haand; ført af El - skovs stær - ke Haand! Jeg at
 kühn den Pfad! führt mich Lie be kühn den Pfad! Die Ge

faae den, jeg til - be - der, gaaer med u - for - fær - det Aand, med u - for - fær - det
 lieb - te zu be - frey - en, wall' ich un - erschrocknen Gangs, ich un - er - schrock - nen

Aand! at faae den, jeg til - be - der, jeg gaaer med u - for - fær - det
 Gangs! daß ich die Theu re ret - te, wallt kühn mein un - erschrockner

Aand, med u - for - fær - det Aand.
 Gang, mein un - er - schrock - nen Gang!

Ned til Dø - dens skum - le Ste - der, ned til Dø - dens skum - le
 Tief hin - ab ins Thal des To - des, tief hin - ab ins Thal des

Ste - der, fört af El - skovs stær - ke Haand, fört af
 To - des, föhrt mich Lie - be kühn den Pfad, föhrt mich

El - skovs stær - ke Haand; jeg at faae den, jeg til - be - der, gaaer med u - for - fær - det
 Lie - be kühn den Pfad! die Ge - lieb - te zu be - frey - en, wall' ich un - erschrocknen

Aand, med u - for - fær - det Aand, med u - for - fær
 Gangs, wall' un - er - scho - cken ich den dun - keln Gang

det Aand! at faae den, jeg til - be - der, jeg
hin - ab! daß ich die Theu - re ret - te, führt

gaaer med u - for - fær - det Aand, med u - for - fær - det Aand, ført af
Lie be mich an - fær - ker - Hand den un - er - schrock - nen Gang! mich führt

El - skovs stær - ke Haand! ført af El - skovs stær - ke Haand!
Lieb' an - fær - ker Hand! mich führt Lieb' an - fær - ker Hand!

Ende paa første Act
Ende des ersten Acts.

Anden Act.

Zweyter Act.

Forgården til Plutonis Slot: Porten er paa den eens Side, for hvilken Aanderne og Cerberus holde Vagt. I Midten løber Floden Phlegeton med sine flammende Bølger. Paa den anden Side sees Sisyphus at velte sin Steen, og liden at dreie sit Hjul.

Der Vorkof, von Pluto's Burg. Ihr Thor ist auf der einen Seite; die Geister und Cerberus bewachen es. In der Mitte fließt der Phlegeton und wirft flammende Wagen. Auf der andern Seite sieht man den Sisyphus seinen Stein wälzen, und das Rad des Sycion.

Förste Scene.

Mörkets Aander, Furierne.

Erste Scene.

Die Geister des Orcus und die Furiern.

*Allegro
marcato e forte.*

The musical score consists of six systems of piano and bass staves. The tempo is marked 'Allegro marcato e forte'. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. There are several instances of 'p' (piano) and 'f' (forte) markings. The score is written in a style typical of 18th or 19th-century musical manuscripts, with some ink bleed-through and wear visible on the paper.

First system of musical notation, consisting of a treble and bass staff. The treble staff contains a series of chords and arpeggiated figures, while the bass staff provides a harmonic accompaniment with sustained notes and some rhythmic movement.

Second system of musical notation, continuing the piece. The treble staff features more complex rhythmic patterns and chordal textures, and the bass staff continues with a steady accompaniment.

Third system of musical notation. The treble staff shows a shift in texture with more active melodic lines, and the bass staff maintains the accompaniment.

Fourth system of musical notation. The treble staff has a more melodic and flowing character, while the bass staff continues with a consistent accompaniment.

Fifth system of musical notation. The treble staff features a series of chords and arpeggiated figures, and the bass staff continues with a steady accompaniment.

Sixth system of musical notation, the final system on the page. The treble staff has a more melodic and flowing character, and the bass staff continues with a consistent accompaniment.

(Orphel-Lire hören Klingt dorte!)
(In der Entfernung wird Orpheus Leyer gehört.)

Andantino.

Harpa.

Sigue subito.

Allegro vivo e furente.

(Chor af Furiérne)
(Chor der Furien.)

Hvo tör i-giennem Dö - dens Nat, og va - rig Mörkets Sæ - de, paa nye de Spor be - træ - de, fig
Weh dem vermesnen Stau - bes-fohn; nächtlieh Ver - der - ben treff' ihn; ihn, der die dun - keln Pfa - de, nach

Hercu - les har ef - ter - ladt,
Hercu - les zu wandeln naht!

Hvo tör i-giennem Dö - dens Nat, og va - rig Mörkets Sæ - de paa nye de Spor be -
Weh dem vermesnen Stau - bes-fohn! nächtlieh Ver - der - ben treff' ihn; ihn, der die dunkeln

træ - de, sig Her - cu - les har e - fter - ladt?
 Pfa - de, nach Her - cu - les, zu wandeln naht! Weh! Weh ihm!

Detailed description: This system contains the first vocal entry. The vocal line is written in a soprano clef with a key signature of one flat (B-flat major/D minor) and a common time signature. The lyrics are in Danish and German. The piano accompaniment is in a bass clef, featuring a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

(Lytten høres nærmere)
 (Die Lyra wird näher gehört.)

Harpa. Andante.

Detailed description: This system is dedicated to the harp part. It consists of two staves. The upper staff is in a soprano clef and contains a melodic line with a few accidentals. The lower staff is in a bass clef and contains a more complex, rhythmic accompaniment. The tempo marking 'Andante' is clearly visible.

Detailed description: This system continues the piano accompaniment from the harp part. It features two staves with dense, flowing textures. The upper staff has many beamed notes and some slurs, while the lower staff provides a steady rhythmic foundation.

Detailed description: This block shows three empty musical staves at the bottom of the page, indicating the end of the musical notation on this page.

(Chor af Furierne.)
(Chor der Furien.)

Tö - ver ik-ke, Fu - ri - er! tö - ver ik-ke,
Säu - met un-ser Wüten noch! schwin - gen wir die

Fu - ri - er! - Han ved e - ders Faklers Lu - e, og ved Slan - ge - hvillen gru - e! Cer - be - rus! hans Siel for - nem - me
Geißel nicht! - Ha, ihr Schlan - gen unsers Hauptes, auf! er - wa - chet, zisset, und sträubt euch! Un - geßür! das nie - mals schlummert

Ræd - fel ved din hun - de Stem - me, hvis en Dø - de - lig det er, hvis en Dø - de - lig det er,
Cer - be - rus, von dei - ner Stim - me, fæ - se Schrecken! ihn und Schaur! fæ - se Schrecken! ihn und Schaur!

Andante.

Harpa.

Anden Scene.

Zweyte Scene.

De Forrige. Orpheus.

Die Vorigen. Orpheus.

Musical score for the beginning of the second scene, featuring a harp accompaniment and vocal lines.

Rø - res ved min Graad, min Kla - ge; see min Harm og Sie - le - vee; mod en ængstet Æg - te - ma - ge væ - rer
 Lei - fern Lau - tes seufzet die Kla - ge: ach, er - barmt, er - barmt euch mein! Die - ses Lei - den, mei - ne Wehmuth, fahrts in

(Chor af Færterne.)
 (Chor der Færten.)

Orpheus.

dog med - li - den - de. Nei, nei, bort her - fra, nei, bort, bort her - fra! Rø - res ved min Graad, min Kla - ge, see min
 Mit - lid en - ren Zorn! Nein, nein, weg von hier! Fleuch, fleuch, Storb - li - cher! Von des Licht - tes gold - nem Strahle, führt he -

Andantino. Chor. Orph.

Nei!
Nein!

Harm og Sie - le - vee; see min Harm og Sie - le - vee — — — — — Nei! Mod en ængstet Æ - gte - ma - ge, væ - rer
 rab mich mei - ne Quaal, ach er - barmt, er - barmt euch mein — — — — — Nein! Die - jes Lei - den, mei - ne Wehmuth schmelz in

Nei!
Nein!

Chor. Orph. Chor. Orph.

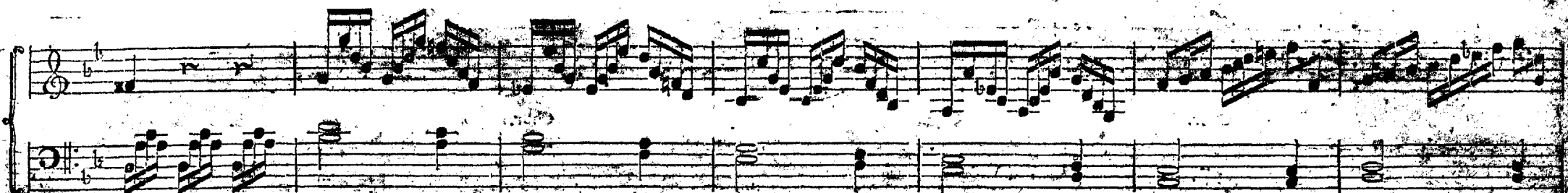
dog med - li - den - de! Nei, nei, bort her - fra! See min Harm! see min Harm og Sie - le - vee! Nei, bort, bort her - fra, væ - rer dog, værer
 Mit - leid eu - ren Zorn! Nein! fleuch, Sterbli - cher! ach, er - barmt; ach, er - barmt, erbarmt euch mein! Nein, weg, weg von hier! ach, er - barmt; ach er -

Allegro.

(Dance of the Furies.)
(Tanz der Furien.)

Chor. Orph. Chor. Orph.

dog med - li - den - de! Nei, nei, ak see, ak see min Harm, bort, bort, værer dog med - li - den - de!
 barmt, erbarmt euch mein! Nein, nein! er - barmt, er - barmt euch mein; fleuch! fleuch! ach, er - barmt, er - barmt euch mein!



Chor.

For - vov - ne siig, For - vov - ne siig, hvad tænker du, at få - ge Glæ - de i Jam - mers Sæ - de, og
 Ver - weg - ner Thor! was will dein Wahn? Ver - weg - ner Thor! nur E - lend, Weh - klag' und Jam - mer thront hier im

wa - rig Grue? i Jam - mers Sæ - de, og va - rig Grue! For - vovne siig,
 E - re - bus; nur Jam - mer thront hier im E - re - bus. Ver - wegner Thor!
 For - vovne siig, For - vovne
 Ver - wegner Thor! Ver - wegner

For - vovne siig, For - vovne siig, hvad tænker du, hvad tænker du? For - vovne siig!
 was will dein Wahn, verwegner Thor, was will dein Wahn? ver - wegner Thor, was will dein Wahn?
 siig, For - vovne siig!
 Thor! Ver - wegner Thor, was will dein Wahn?

Andantino.
Harpa.

Orpheus.

Der-fom El-skov er en Brø-de, ak, saa skaa-ner, skaa-ner
Zärt-lich-keit, ist sie Ver-bre-chen: o, so schont, so scho-ner

ej; lad mig min Mis-giærning bø-de, in-gen el-sket har, som jeg. Lad mig min Misgiærning bø-de; lad mig min Misgiærning
nicht! denn von Al-len, wel-che lieb-ten, lieb-te kei-ner, so wie ich. Ger-ne büß' ich dieß Ver-bre-chen, denn von Al-len, wel-che

bø-de, in-gen el-sket; in-gen el-sket, in-gen el-sket har, som jeg, in-gen el-sket, in-gen el-sket har, som
lieb-ten, lieb-te kei-ner, lieb-te kei-ner, kei-ner lieb-te so wie ich; kei-ner lieb-te, lieb-te kei-ner, so wie

jeg, in-gen el-sket, in-gen el-sket har, som jeg!
ich; kei-ner lieb-te, kei-ner lieb-te, so wie icht!

Allegretto.

Chor.

En u - klydt Eo - lel - fe vor Barm ind - ta - ger; Den fin - des aa - ben
 Wel - che Ge - fuh - le von schmel - zen - dem Mit - leid fas - fen uns mäch - tig;

for Medynks Raa - - ben, og At traæ sma - get, at lin - dre Vee.
 drin - gen ge walt - - jam un - ter die Gel - ster schat - ten - der Nacht?

og At traæ sma - get, at lin - dre Vee.
 un - ter die Gel - ster schat - ten - der Nacht?

volti subito.

Harpa.

First system of musical notation for Harpa, consisting of a treble and bass staff with various chords and melodic lines.

Tredie Scene.

Dritte Scene.

De Forrige. Proserpina.

Die Vorigen. Proserpina.

Second system of musical notation for Proserpina, including a treble and bass staff. The tempo is marked 'Adagio'.

Adagio.

En u - sed van - lig
Wie? -- täuscht mich mein

Third system of musical notation for Proserpina, including a treble and bass staff with lyrics in Danish and German.

Lyd sig trængte til mit Ø-re, hvis Liv-ighed mig hef-tig rø-ve; og med en lønlig Magt, jeg kunde ei mod-staae, jeg stød det blev
 Ohr? En - un - de - kæn - ter Laut. scholl an Phle - gē - tons Ge - sta - del Er um - walt die ehr - ne Burg des Dis, und ist schwarz

Andante, Orpheus.

First system of musical notation for Orpheus, including a treble and bass staff with lyrics in Danish and German.

drægt. Maa - gi - ge Be - her - ske - rin - de, du selv Ma - ge kun - de bin - de, lad en
 Maa - ren. Gøtt - li - che! du Toch - ter Ce - tes, du selv Pa - et's Herz be - seg - te, seg det

Second system of musical notation for Orpheus, including a treble and bass staff with lyrics in Danish and German.

høit U - lyk - ke - lig, fin - de Trost og Hjelp hos dig! lad en høit
 At - min Trø - ste - rinn, der von dir aus Linderung hofft! seg det At - min

Proserpina.

Orpheus.

lyk - ke - lig fin - de Trøst og Hielp hos Dig. Hvad vil, hvad ønsker du? Af Mørkets Herke - re at
Trø - sterinn, der von Dir nur Linderung hofft. Was fleht denn dei - ne Bit - te? Ach, von des Schat - tenreichs Be -

faae min zøg - te Ven til - ba - ge, min elke - de Ey - ri - di - cel. Hun var mig Alt, jeg tænkte, hör - te, faae kun
herrscher, Eu - ri - di - ce zu - rück! Eu - ri - di - ce, mein Weib! Sie war mein Al - les! In ih - rem Arm ent - floh für

hen - de; hver Drift, hver Sie - le - Avne af hen - de fik sin Virk som hed, et Smil, et Fav - ne - tag, en Him - mel var for
mich; so schnell wie Bli - tze schwinden, der gold - ne Tanz der Ho - ren! ein ro - sen - farb - nes Licht umstrahlt, auf ih - rer

mig! Na - tur - rens Pragt og Yn - dig - hed, ja ind til Soe - lens Glands, ved hendes Oines Straaler blev for - kløst. Ved Dødens
Spur, die rings vær - schön - te Leu - zes - trift; Von ihr, von ihr! ge - hebt, be - neidet ich der ho - hen Göt - ter - feindin! Da kam - - o

kol - de Haand hun før - tes hid til dis - se En - ge og Dagens Klarhed Mør - ke blev Na - tur - ren tom; og ø - de!
Graab - der Tod! und hält - te sie in sei - ne Schatten; nun wär' der Tag zur Nacht für mich; und die Na - tur zur Ö - de!

Andantino.

Giv min Elkte i min Arm! Lad min Qual og Vee fig en-de.
 Ach, die Thrü-ne fleht um Sie! Ach, um Sie flehnStimm'und Sai-te!

Lad min Qual og Vee fig en-de! Hvad er Lyk-ke u-den hen-de! Hvad er Lyk-ke u-den hen-de! Liv er Död, og Fryd er
 Ach, um Sie flehnStimm'und Sai-te! Oh-ne Sie was gilt mir Le-ben? Oh-ne Sie was gilt mir Le-ben? Tod und Grab wär süf-ser

Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! Harm!
 Loos! Tod und Grab wär süf-ser Loos! Tod und Grab wär süf-ser Loos!
 Ord for-maar ei at af-ma-le; in-gen
 Wor-te mö-gen's dir nicht ja-gen; kai-ne

Tun-ge kan tid ta-le Rædsler-ne, min Siel om-spen-del og som ra-fe i min Barm, og som
 Zun-ge nennt die Schmerzen, nennt die Fol-ter, die den Bu-sen wild, und to bend mir em-pört! wild, und

ra to - fe i min Barm! ak! ak! ak! Giv min Elkte i min
 to bend mir em-pört! ach! ach! ach! Ach, die Thrü-ne fleht um

Arm. Lad min Qual og Vee fig en-de! Sie! Ach, um Sie flehnStimm' und Sai-te!

Lad min Qual og Vee fig en-de! Hvad er Lyk-ke u-den Sie flehnStimm' und Sai-te; oh - ne Sie was gilt mir

hen-de, hvad er Lyk-ke u - den hen-de? Liv er Död, og Fryd er Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! Liv er Död og Fryd er Le - ben, oh - ne Sie was gilt mir Le-ben? Tod und Grab wär süß - fer Loös! Tod und Grab wär süß - fer Loös, Tod und Grab wär süß - fer

Recit. Proserpina. Andantino. Orpheus.

Harm! Liv er Död og Fryd er Harm! og Fryd er Harm! O hvilken Kierlighed! hvor stærk! hvor u - for - an - der - lig! Giv min Loos! Ja! der Tod, das Grab, der Tod wär süß - fer Loos! Ja, es ist Or - pheus! ich erkenn' ihn an diesem Lie - de. Ach, die

Proserpina.

Elskte i min Arm! lad min Qual og Vee fig en - de! Thräne fleht um Sie! ach, um Sie flehnStimm' und Sai - te!

Troe - fa - ste ma - ge - lö - fe æg - te Ven! jeg fø - ler al din Still! ed - ler Sän - ger; sey ge - trost! mich rüh - ren dei - ne

Smerte! Følg mig, jeg vil dig hen til Plutos Trone fø - re, hans Siel, som kiendes Elskovs Magt, din Jammer vist vil fø - re Leiden Nicht um - sonst hast du auf Proser - pi - nen ge - hofft! Ich lei - te dich durch unsrer Nächte Graun; und Pla - to soll dich hö - ren.

Andante maestoso.

Gu - derne hør Dy - den skionne, Og ved de - res Væl - de løn - ne, naar den hær lig,
 Du, dem Hain und Strö - me folg - ten, den der Born Ca - sta - lia tränk - te, sey will - kom men, sey will -

hær - lig vii - fer fig, naar den hær lig vii - fer fig. Ön - sket
 kom - men hier auch Uns! sey will - kom men hier auch Uns! Längst schon

Løn du vist kan ven - te for din Troe fast hed at hen - te, el - sket Ven, maae gi - ves dig, el - sket Ven, — maae gi - ves
 fan - gen Wie - der - kal - le; in der Se - li - gen Ge - fi - den, dei - ner Lie - be Tø - ne nach! dei - her Lie - be Tø - ne

dig, el - sket Ven, maae gi - ves dig! el - sket Ven, maae gi - ves dig, Gu - der - ne hør Dy - den
 nach! längst schon Jang der Wieder - kall deiner Lie - be Tø - ne nach! Du, dem Hain und Strö - me

skion - ne, Og ved de - res væl - de løn - ne, naar den hær lig vii - fer
 folg - ten, den der Born Ca - sta - lia tränk - te, sey will - kom men, sey will - kom men klar auch

fig; naar den hær
Uns! sey will - kom

lig vii - fer fig; naar den hær
men hier auch Uns! sey will - kom

Un poco più Allegro.

men, sey will - kom - men hier auch Uns!

Aan - der! Gei - ster!

Aan - der! Schatten!

e - ders O - ver - vin - der, la - der
laf - set frey den Sie - ger, laf - set

tryg og u - den Hin - der, e - ders Kon
un - ge - hemmt den Sie - ger, zu dem Thron

ge der nær Nacht me sich fig. Lader tryg - og u - den
Lasset, Gei - ster, zu - ren

Hin - der la - der E - ders O - ver vin - der e - ders Kon
Sie - ger, laf - set un - ge - hemmt den Sie - ger, zu dem Thron

ge der nær Nacht me sich

fig. e - ders Kon - ge nær me me fig.
nahn, zu dem Thron der Nacht sich nahn!

volte subito

Più Allegro e forte.

Chor.

Til vor Beherskers Sæ - de skal Por - te - ne med Glæ - de, vor Be - tvin - ger aabne staae; vor Be - tvin - ger
 Eh - re dem ho - hen Sie - ger! Des Ab - grunds Riegel, sprengt euch! Oefne dei - ne Flügel weit, du der Hël - le

aab - ne staae. Den Helt, hvis bli - de Stemme kan Qual og Grumhed hemne,
 ei - - - - - fern Thor! Du Held, vor def - sen Har - fe der Zorn des - Or - cus sin - ket,

bör u - be - hindret gaae! bör u - be - hindret gaae; u - be - hindret, u - be -
 nichts hem - me dei - nen Schritt! nichts hem - me dei - nen Schritt! dei - nen kühnen, dei - nen
 bör u - be - hindret gaae! bör un - be - hindret gaae.
 nichts hem - me dei - nen Schritt! nichts hem - me dei - nen Schritt!

hin - dret gaae!
 küh - nen Schritt!

Den Helt hvis bli - de Stem - me
 Du, def - sen gold - ne Har - fe

kan Qual og Grum - hed
 den Zorn des Or - cus

hem - me,
 stürz - te,

bör u - be - hin - dret
 nichts hem - me dei - nen

gaae,
 Schritt,

bör u - be - hin - dret
 nichts hem - me dei - nen

gaae, bör u - be - hindret gaae, bör u - be
 Schritt, nichts hemme deinen Schritt, nichts hem - me

hin - dret gaae, bör u - be - hindret gaae, bör u - be
 dei - nen Schritt, nichts hemme deinen Schritt, nichts hem - me

hin - dret gaae,
 Schritt!

volti subito.

This page of handwritten musical notation, numbered 64, contains six systems of music. Each system consists of a treble clef staff and a bass clef staff. The music is written in a single key signature with one sharp (F#) and a common time signature (C). The notation includes various rhythmic values such as eighth, sixteenth, and thirty-second notes, as well as rests and dynamic markings like 'p' (piano) and 'z' (zaccato). The piece concludes with a double bar line at the end of the sixth system.

The first system of music consists of two staves. The upper staff is a vocal line in treble clef, starting with a key signature of one flat and a common time signature. It contains several measures of music with eighth and sixteenth notes, some beamed together. The lower staff is a piano accompaniment in bass clef, providing harmonic support with chords and moving lines.

The second system of music also consists of two staves. The vocal line continues with similar rhythmic patterns. The piano accompaniment features more prominent chords and rests, indicating a change in texture or dynamics.

Fierde Scene.
 De Elyfæiske Enge.
 Eyridice (allene.)

Vierte Scene.
 Die Elyfäifchen Gefilde.
 Euridice (allén.)

Larghetto.

The third system of music begins with the tempo marking 'Larghetto'. It features two staves. The vocal line has a more spacious feel due to the slower tempo, with notes often held for longer durations. The piano accompaniment is more active, with frequent sixteenth-note patterns.

The fourth system of music continues the piece. The vocal line includes some trills and grace notes, indicated by 'tr' above the notes. The piano accompaniment maintains its rhythmic drive with consistent sixteenth-note accompaniment.

The fifth system of music concludes the page. The vocal line features some complex rhythmic figures and rests. The piano accompaniment provides a steady harmonic foundation throughout.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a complex melodic line with many beamed notes and slurs. The lower staff is in bass clef and contains a more rhythmic accompaniment with some chordal textures.

The second system continues the musical piece. The upper staff features a melodic line with trills (tr) and slurs. The lower staff provides a bass line with some sustained notes and rhythmic patterns.

The third system shows the continuation of the melodic and bass lines. The upper staff has a series of beamed notes, and the lower staff has a more active bass line with some slurs.

The fourth system features a melodic line in the upper staff with trills (tr) and a bass line in the lower staff with a mix of eighth and sixteenth notes.

The fifth system concludes the page with a melodic line in the upper staff and a bass line in the lower staff. The upper staff has a lot of beaming and slurs, while the lower staff has a more rhythmic accompaniment.

Eyridice.

Sie - len Fryd og Roe ind - ta - ger, Bar - men Held og Glæ - de
 Rei - ne Wonne labt die See - le, hier, wo Lieb' und Un - schuld

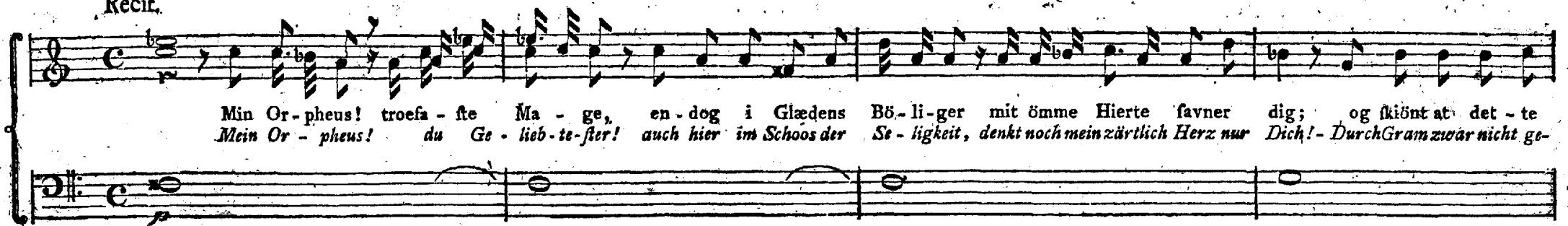
små - ger, hørligt, lif - ligt, høst - ligt; lif - ligt al - ting er var min el - skte Ven kun her! hørligt;
 woh - nen, herrlich, lieb - lich, sprost und blüht, und strahlt die Flur; wä - re nur mein Gatt' auch hier! herr - lich,

lif - ligt, lif ligt, høst ligt, al - ting er! lif - ligt, hørligt! var min el - skte Ven kun
 lieb - lich sprost, und blüht, und strahlt die Flur; lieb - lich, herr - lich! wä - re nur Du, mein Gatt'! auch

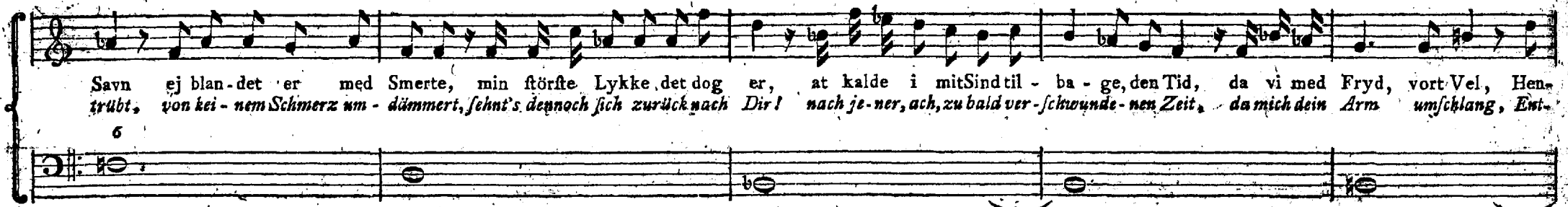
her! ak, var min el - skte, el skte Ven kun her! ak, var min el - skte, el skte Ven kun
 hier! ach, wä - rest Du, mein Gat te, Du! nur - hier! ach, wä - rest Du, mein Gat - te, Du! nur

ak, var min Ven, min Ven, kun her!
 ach, Du! nur hier! mein Gatt'! - auch hier!

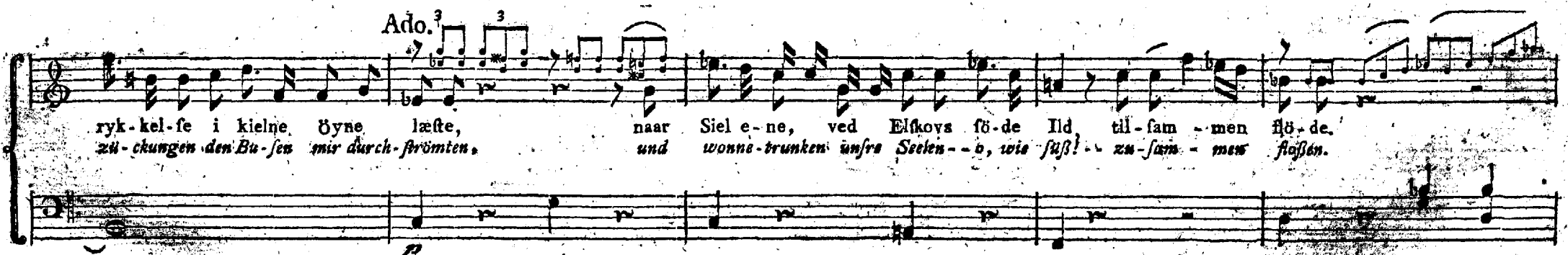
Recit.



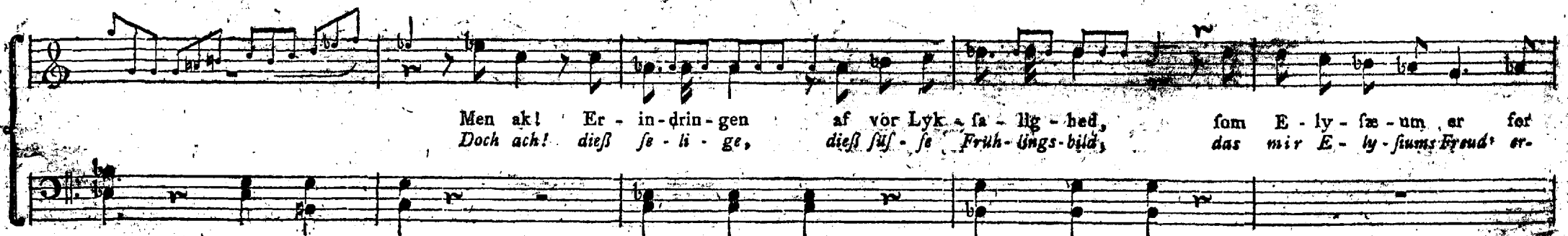
Min Or - pheus! troefa - ste Ma - ge, en - dog i Glædens Bø - li - ger mit ðmme Hierte favner dig; og skjønt at det - te
 Mein Or - pheus! du Ge - lieb - te - ster! auch hier im Schoos der Se - ligkeit, denkt noch mein zärtlich Herz nur Dich! - Durch Gram zwar nicht ge -



Savn ej blan - det er med Smerte, min største Lykke, det dog er, at kalde i mit Sind til - ba - ge, den Tid, da vi med Fryd, vort Vel, Hen -
 trübt, von kei - nem Schmerz um - dümmert, sehn't's dennoch sich zurück nach Dir! nach je - ner, ach, zu bald ver - schwunde - nen Zeit, da mich dein Arm umschlang, Ent -



ryk - kel - se i kielne Øyne lætte, naar Siel e - ne, ved Elskovs sø - de Ild til - sam - men flø - de.
 zü - ckungen den Bu - sen mir durch - strömten, und wonne - brunken unsre Seelen - - o, wie süß! - - zu - sam - men fließen.



Men ak! Er - in - drin - gen af vor Lyk - sa - llig - hed, som E - ly - sæ - um er for
 Doch ach! dieß se - li - ge, dieß süß - se Früh - lings - bild, das mir E - ly - siums Freud' er -



mig, maae gal - de bit - ter for dig væ - rel Jeg sær dig bedste Ven; Jeg sær dig trøstes -
 höht, ist Trauer Dir und Grab - ge - sang! Ich se - he - jam - mer - voll, ich se - he, trost - los

Larghetto.

Iøs, det o - ver - bleve Støv af din Ey - ri - di - ce med di - ne Taa - re væ - de.
 Dich, die Wan - ge ab - ge - hör - met, mei - ne Todesgruft mit bit - tern Thrä - nen ne - tzen.

Min Orpheus græd ei, græd ei, for din Ve - min - de, til hen - de skal du fin - de i - gien - nem Dø - den
 O laß die Züh - re ruhn, heiß ih - re Stüm - me schweigen; zu be - ferm, höherm Le - ben ver - eint uns bald der

Vej! til hen - de skal du fin - de, i - gien - nem Dø - den, Vej! J va - rig Glæ - des
 Tod; zu be - ferm, hö - herm Le - ben ver - eint uns bald der Tod. Hjer in E - ly - fums

Boe, du snart skal hen - de favne, og al - drig mee - re favne, for øn - sket Fryd og Roe! for
 Thal, in e - wig hei - trer Jugend, glänzt frah - len - der die Son - ne, blüht schö - ner je - der Lenz! blüht

Øn - sket Fryd - og Roe. Græd ei, græd ei, min Or - phe - us, græd ei, Min
 schö - ner je - der Lenz. Drum laß den Gram, mein Or - pheus, laß die ruhne O

Orpheus, græd ei, græd ei for din Ve - ninde, til hen - de skal du fin - de, i - giennem Dø - den Vej, i - giennem Dø - den
 laß die Zähre ruhn! heiß ih - re Stimme schweigen; zu bes - fern, höherm Leben, vereint uns bald der Tod, vereint uns bald - - der

Vej, græd ei, min Orpheus, græd ei!
 Tod. Drum laß die Zähre, laß sie ruhn!

Femte Scene.

Eyridice. Lykfuligē Aander.
 Chor af Aanderne.

Andantino.

Lif - li - ge En - ge, hær - li - ge
 Schat - ti - ge Tha - tel Sprosen - de

Boe - lig! hvor fød, hvor roe - lig er ei din Lyft Reen Glæ - de ny - des; Vort Hier - te
 Flu - ren! wie sanft, wie ru - hig lacht eu - er Lenz! Reiz - voll um - schwebt euch An - muth und

Fry - des; Sig önsker træn - ge ej til vort Bryft.
 Won - ne; Kein Wunsch em - pört sich hier, in der Brust.

Fünfte Scene.

Euridice. Die glückseligen Geister.
 Das Chor der Geister.

Larghetto. Dands.
Tanz.

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and the lower staff is in bass clef. Both are in 3/4 time and B-flat major. The music begins with a half note G4 in the treble and a half note G2 in the bass. The treble staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including trills (tr) and slurs. The bass staff provides a rhythmic accompaniment with eighth and sixteenth notes.

The second system continues the piece. The treble staff has dynamic markings of *f* and *p* and includes trills (tr) and slurs. The bass staff continues with a steady accompaniment of eighth and sixteenth notes.

The third system shows the continuation of the melody in the treble staff, which includes a *p* dynamic marking and several trills (tr). The bass staff accompaniment remains consistent with the previous systems.

The fourth system features more complex melodic figures in the treble staff, including trills (tr) and slurs. The bass staff accompaniment continues with eighth and sixteenth notes.

The fifth system concludes the page with a final melodic flourish in the treble staff, marked with a *f* dynamic. The bass staff accompaniment ends with a final chord. The page number 71 is visible at the bottom right.

Andantino. (Chor af Aanderne.)
(Das Chor der Geister.)

Lif - li - ge En - ge, hær - li - ge Boe - lig, hvor fød, hvor roe - lig er ej din Lyft!
Schat - ti - ge Tha - le! sprof - sen - de Flu - ren! wie sanft, wie ru - hig lacht eu - er Lenz!

Reen Glæ - de ny - des; Vort Hier - te Fry - des; Sig Önker
Reiz - voll um - schwebt euch An - muth und Won - ne; Kein Wunsch em -

træn - ge ej til vort Bryft. Dog vil din Lyk - ke
pört sich, hier in der Brust. Und den - noch fällt Dir,

O Skönheds Smykke, snart störr bli - ve, os til For - liis. Dog vil din Lyk - ke, O Skönheds
Schön - ste der Schö - nen, bald noch ein süf - ser, se - li - ger Loos! und dennoch fällt Dir Schön - ste der

Tutti.

Smyk - ke, fnart stö - re bli - ve, os til For - liis. os til For - liis, os til For - liis.
 Schö - nen, bald noch ein süf - ser, se - li - ger Loos! Dir fällt ein süf - ser, se - li - ger Loos.

Hvor - dan, hvad vil det si - ge, at stö - re Hæld for mig For - liis for e - der
 Was will die dun - kte Re - de? „Ein süf - ser se - li - ger

Allegretto.

Chor.

er? Er no - get u - sæd van - lig hæn - det? Forklar dog e - der nö - ie - re. Kier - lig - he - dens bit - tre
 Loos das war - te - te Eu - ri - di - ce's? Ent - fal - tet mir das Ræth - sel. Ed - le Kühnheit star - ker

Smer - te, Trøe - fæthed i man - digt Hier - te, Ræds - lers Kon - ges Læn - ker bröd. Hun, sin Ven var meer end
 Lie - be, Treu - e, die kein Grau - sen schre - cket, dräng - te sich zum Thron der Nacht. Sie, des Treu - en Viel - ge -

Li - vet, bli - ver ham til - ba - ge gi - vet, hvor er beg - ges Skiebne föd! hvor er beg - ges Skiebne föd! hvor er beg - ges Skiebne
 Lieb - te, Sie, die mehr ihm war als Le - ben, kehrt zu - rück in sei - nen Arm; o, wie ist ihr Glück so groß! wie ist Bey - der Glück so

föd! hvor er beg-ges Skiebne föd!
großt! Wie ist Bey-der Glück so groß!

Hvem bli-ver vel til-ba-ge
Wie? -- kehrt von hier auch je-mand

gi-vet?
wie-der?

Hvem hans Ve-nin-de meer end Li-vet var? Min Or-phe-us det væ-re maae!
Wer ist, dem sei-ne Freundinn mehr als Le-ben war? mein Orpheus, Er! er muß es seyn!

Siette Scene.

De Forrige. Proserpina.

Proserpina.

Ja! deilige Eyridice, din Orpheus det er;
Hans mageløse Kierlighed,
Hans Smerte, Klagemaal,
For tryllelsen af hans saa kielne Stemme,
Har dig af Dödens Konge vundet;
Saa det tiltædes ham, paa Jorden dig at føre.

Euridice.

Jeg Solens Glands paa nye skal see!
Og i min Elsktes Arme leve?
Men da min Orpheus er her,
Hvi vil da han i Glædens Bøliger
Ei heller hos mig blive?

Proserpina.

Det kan, del maae han ei.
Men skönt din Bortgang er et Tab for mig.

Siebente Scene.

Die Vorigen. Proserpina.

Proserpina.

Ja! — Du irrst nicht! es ist dein Orpheus.
Glückselige! so sehr Geliebte! — Er,
(Kein Grausen schreckte seinen Mannsinn;) waltte kühn,
Die dunkle Todesbahn herab!
Dich hat des Treuen Muth, die heiße Bitte,
Die Thräne seines Saitenspiels
Von dieser Nächte König
Erfleht!
Du kehrt zurück mit ihm! und siehst
Zum zweytenmal der Sonne Anblick wieder!

Euridice.

Die mütterliche Erde wieder? und mit Ihm?
Ist wahr? ist möglich? Doch auch hier
Wohnt Ruhe, Seligkeit! Mit ihm
Unendliche! — Ach, warum bleibt er nicht
Bey mir hier in Elysum?

Proserpina.

Er ist noch nicht am Ziel! Noch soll
Die Erde seine Harfe lehren. Wiß es! groß,
Erhaben ist der Ruf des Dichters! Enkeln,
Urenkeln wird ein Segen sein Gesang!
Des Sängers Liedern, den verdienter Lorbeer krönt,
Entknospet sich das Herz,
Und wächst, und blüht, und trägt
Der Tugend reicher Früchte viel! —
Daß jene strömen, weihet ihn
Die edle Liebe; seine Muse sie,
Sie auch sein Lohn! — Du bist sein Lohn!
Und kehrt mit ihm.

Jeg dog for din Lykfalighed
 Vil Moders Omhne bære.
 De tykke Dunster, som omringe Mørkets Rige,
 For Dødeliges Skiønhed er en Gift,
 Mig der for Pluto med et Sløer bedækte
 Den Tid, han mig fra Jorden førte,
 Igiennem hvilket Dunsterne sig ikke kunde trænge
 Følg mig, og dette Sløer skal dig for Faren trygge,
 Men rør det ei, for Styx af dig er lagt tilbage;
 Modstaae en dog din Ekktes Bøn;
 Der som han utaal modigen attraaer,
 Sit Oie ved dit Syn at glæde.

Euridice.
 O Göttliche, wie soll
 Mein Dank . . .

Proserpina.
 Den zeige durch die That! Noch ein Gebot,
 Noch eine Prüfung ist Dir auferlegt.
 Die Götter wollens! Ehrfurchtsvollergrüble Du
 Den hohen Rathschluss nicht.
 Sieh, Liebende, Dich hüllt durch meine Hand
 Ein Zauberschleier; undurchdringlich jedem Laut
 Der, fürchtbar, der Gorgone gleich, dich schnell
 Versteinen würde. Auch des Orcus
 Pestvollen Nebeln undurchdringlich; seiner Stimme
 Nur nicht. — Den hebe nicht, bis
 Er es will. Gedulde Dich; entbehre
 Noch kurze Frist des süßen Anblicks
 Deß, der Dich leitet. So, nur so
 Genießest Du einst länger.

Proserpina.

Andante.

Lad Dig stand-haf-tig fin-de, be-strid din Mä-
 Sa! freu-e dich; doch be-be! noch droht, noch droht dir

Længsel, til du af Mørkets Fængsel, ei meer omrin-get er, til du af Mørkets Fængsel ei meer om-rin-get
 Schicksal, bis du des Abgrunds Nächten, ans Ta-geslicht ent-rinnst; bis du des Abgrunds Nächten, ans Ta-ges-licht ent-

er rinnst. För lad ei Frygten fvin-de at Fryd til Harm vil bli-ve, der som J Sted vil gi-ve til
 Fol-ge dem Rath der Weisheit! ein schnell Ver-der-ben stra-fet, læst du dein Herz dich blendet ver-

Ömheds Fö - lel - fer. At Frydtil Harm vil bli - ve, der fom J fted vil gi - ve til
 bo - te - nen Ge - nuß! Schnell-les Ver - der - ben fra - fet, läßt du dein Herz dich blen - den, ver.

Ömheds Fö - lel - fer, til Öm - heds Fö - lel - fer. Be - strid, be - strid din Mages Læng - fel.
 bo - te - nen Ge - nuß, ver - ba - te - nen Ge - nuß! Ge - horch! und wi - der - seh der Lo - ckung!

Lad dig standhaf - tig fin - de! be - strid din Ma - ges Længsel! til du af Mörkets Fængsel, ei meer om - ringet er, til du af Mörkets
 Ja! freu - e dich, doch be - be! noch droht, noch droht dir Schicksal; bis du des Abgrunds Nächten, ans Ta - geslicht ent - rinnst; bis du des Abgrunds

Fængsel ei meer — om - rin - get er, be - strid, bestrid din Ma - ges Læng - felt til du af Mörkets
 Nächten ans Ta - ges - licht ent - rinnst! ge - horch! und wi - der - seh der Lo - ckung! bis froh dein Fuß dem

Fængsel ei meer — om - rin - get er, ei meer om - rin - get er.
 Abgrund ans Ta - ges - licht ent - rinnst, ans Ta - ges - licht ent - rinnst!

Syvende Scene.

Siebente Scene.

Orpheus. De Lykfalige Aander langt borte.

Orpheus. Die glückseligen Geister in der Entfernung.

Sigue L'istesso Movimento di Tempo.

O hvil - ket hær - ligt Sted.
 Du bist, E - ly - sums Flur.

Hvor smil - len - de for
 Mich labt dein sus - ser

Öyet, hen-ryk - ken-de for hver en Sands!
 Zauber! Dein Licht! -- dieß Grün! -- der Duft! -- die Blütthe!

Her de Udvalg - tes Boe - liger maae
 in Morgen - glanzelacht dein jugend - li - cher

væ - re.
 Reiz!

Men i hvor hær - ligt det end
 Doch! ach! in wel - ches

Andantino.

er har det for mig ei Glæde hvis jeg min æg - te Ven her ik - ke fin - der.
 Thales kühler Umschattung blüht dei - ner Blü - then schön - ste! Eu - ri - di - ce?

Men der jeg feer Be - boerne af dif - se bli - de Enge sig nærme mig.
 Ah! - - sieh! da nahn sich mir Bewohner die - ser Ge - fil - del!

Orpheus.

Maa skee at min Ey - ri - di - ce blandt den - ne gla - de Ska - re findes.
 Vielleicht wallt un - ter ih - nen, - - (still mein Herz! --) auch die ich su - che!

{Chor og Dands.
{Chor und Tanz.

Troefafte Ma - ge nyd bli - de
Sey uns ge - grü - ßet! Ja! sey will-

Da - ge i Glæ - dens En - ge, du fees med Lyft.
kom - men! im Thal der Won - ne harrt Won - ne dein!

(Der Dandfes og i Vendingen faaer hån en af Skyggernes Anfigt at fee.)
(Es wird getanzt; und in einer der Wendungen bekömmet Orpheus das Geficht eines der Schatten zu fehn.)

Chor.

Det er ei min Ey - ri - di - ce! Det Hæld vi ny - der Den Roe os fry - der for - dob - belt trænge fig i dit Bryft.
Das ift nicht Eu - ri - di - ce! Heil dei - ner Lie - be! Heil dei - ner Treu - e! mit je - dem Loh - ne krönt dich dein Glück!

(De dåndfe og hån faaer en anden Skygge at fee.)
(Sie tanzen, und er bekömmet abermals einen Schatten zu fehn.)

Orpheus. Chor.

Ej hel - lær den - ne! Troe - fa - fte Ma - ge nyd bli - de
Ach! nur Phan - to - men! Sey uns ge - grü - ßet! Ja, sey will-

Da - ge, i Glæ - dens - En - ge du fees med Lyft. Nyd bli - de Da - ge Troe - fa - fte Ma - gel
kom - men, im Thal der Won - ne harrt Won - ne dein! Heil dei - ner Lie - be! Heil dei - ner Treu - e!

i Glæ-dens En-ge du fees med Lyft.
im Thal der Won-ne harrt Won-ne dein!

(De dandte og han feer atter en anden.)
(Sie tanzen, und er faßt einen dritten Schatten ins Auge.)

Orpheus.

End nu det hen-de ik-ke er!
Auch das, auch das ist noch nicht Sie!

Chor.

Nyd bli-de Da-ge, troe-fa-ite Ma-ge i Glædens En-ge du fees med
Sey uns ge-grü-ßet! ja! sey will-kom-men! im Thal der Won-ne harrt Won-ne

Lyft. Det Hæld vi ny-der, Den Roe os fry-der, for-dob-let trænge fig i dit Bryft. Det Hæld vi ny-der, den Roe os
dein! Heil dei-ner Lie-be! Heil dei-ner Treu-e! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein Glück! Heil dei-ner Lie-be! Heil dei-ner

fry-der for-doblet træn-ge fig i dit Bryft! for-doblet træn-ge fig i dit
Treu-e! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein Glück! mit je-dem Loh-ne krönt dich dein

Orpheus.

Bryft. Glück: Ottende Scene. Achte Scene. Tak væ-re e-der, i sto-re
De Forrige. Proserpina, Die Vorigen. Proserpina, Dank! a. Dank! euch, ihr ho-ken
Eurydice (bedækket.) Euridice (verhüllt.)

Gu - der! mit Hier - te fi - ger mig, at det er hen - de!
 Göt - ter! mein Herz, nun sagt mir: es ist, es ist die Go - lieb - te!

Proserpina.

Her Orpheus, her er din elskte Mage,
 Med Glæde jeg dig hende overgiver;
 Elsk hende nu som før,
 Men glem tillige ei,
 At det, dig Kierligheden vandt,
 Kun ved Standhaftighed bevares.

Proserpina.

Empfange hier, was Dir
 Dieß Herz verdient; was Dir
 Proserpina verheißt:
 Euridice!
 Sie lebt; nicht Schatten mehr! folgt Dir, und weis, warum
 Der Schleyer sie verhüllt. Sey Du
 Nun Mann! Du weisß
 Was durch des Priesters Botschaft
 Phöbus gebeut.

Orpheus, (til Euridice.)

O min Tilbedede!
 Medlidende Proserpina!
 Jeg ei for maaer dig at udtrykke
 Den Tak, den Lov, som Siel og
 Hierte yder dig.

Orpheus

(entzückt; seh bald an Proserpina, bald an Euridice wendend.)
 O Du! . . . Geliebte! . . . Göttinn! . . .
 Freude? . . . Dank? . . . was strömt
 Zuerst! zuletzt! aus der Empfindung vollem Quell?

Allegretto.

Orpheus, (zu Euridice.) Euridice. Proserpina.
 Min el - ske - de Ey - ri - di - ce! — Min Ven! min Or - pheus!
 Und Du bist wie - der mein! — Ja dein! — mein Or - pheus!
 Gaae tro - fa - ste æg - te Par, Kom - mer
 Auf! ver - last das Schät - ten - reich! Walt! und

fil - dig her til - ba - ge, Kier - lig - hed med E - der dra - ge E - ly - fæ - um j da har, Kier - lig - hed med E - der
 keh - ret spåt erst wie - der, Hoch - be - glück - te! de - ren Her - zen Lieb' auch dort E - ly - fæ - um schäft! Hoch - be - glück - te; de - ren

(Eyrid.
Orph.)

dra - ge E - ly - sæ - um J da har. Gu - der som i Kier - lig - hed Gav Os Li - vets Held i E - ie, Led Os
Her - zen Lieb' auch dort E - ly - sum schaft. Ihr! die treu - er Zärtlich - keit, die ihr, hehr, der Lie - be wal - tet, lei - tet,

giennem Mør - kets Ve - ie, vær til Bie - stand os be - reed! Gu - der! Gu - der! Gu
Göt - ter, uns durchs Dun - kel! strahlt mit Licht auf uns her - ab! Göt - ter! Göt - ter! Göt

Adagio.

Ado.

{ Eyrid.
Proferp.
Orph. }

der! Led os gennem Mør - kets Ve - ie! vær til Bie - stand os be - reed! vær til
dem dem
ter! Lei - tet, lei - tet uns durchs Dun - kel! strahlt mit Licht auf uns her - ab! strahlt mit
fie fie

Bie - stand os be - reed! vær til Bie - stand os be - reed! Led os gennem Mør - kets
dem dem
Licht auf uns her - ab! strahlt mit Licht auf dem her - ab! Lei - tet, lei - tet uns durchs
fie fie

Ve - ie, vær til Bie - stand os be - reed!
dem
Dun - kel! strahlt mit Licht auf uns her - ab!
fie

Chor.

Gu - der som i Kier - lig - hed, Gav dem Li - vets Held i E - ie, Led dem giennem Mør - kets
 Ihr die tren - er Zürt - lich - keit, die ihr, hehr, der Lie - be wal - tet! Lei - tet, Göt - ter, sie durchs

Ve - ie, vær til Bie - stand dem be - reed! Gu - der! Gu - der! Gu - der! Led dem
 Dun - kel! strahlt mit Licht auf sie her - ab! Göt - ter! Göt - ter! Göt - ter! Lei - tet,

giennem Mør - kets Ve - ie, vær til Bie - stand dem be - reed! vær til Bie - stand dem be -
 lei - tet sie durchs Dun - kel! strahlt mit Licht auf sie her - ab! strahlt mit Licht auf sie her -

reed!
ab!

vær til Bie-standdem be - reed. Led dem giennem Mør - kets Ve - ie vær til
strahlt mit Licht auf sie her - ab! Lei - tet, lei - tet sie durchs Dun - kel! strahlt mit

Bie-standdem be - reed.
Licht auf sie her - ab!

Ende paa aanden Act.
Ende des zweyten Acts.

Tredie Act.

Et øde, mørkt, og ubehageligt Sted, hvor der kun er en
smal, ujævn og steenet Fodstie, omringet af stejle Klipper.
I Midten løber et dybt Svælg, som bliver alt smalere og sma-
lere imod det forreste af Skuepladsen.

Dritter Act.

Eine rauhe, felsigte Gegend, mit Tannen, Fichten,
Dornengebüsch, u. s. w.

Förste Scene.

Herfilia. Bacchantinder.

Erste Scene.

Herfilia. Bacchantinnen.

Moderato.

Skiev Or - phe - us!
Hier öf - net sich

For - ma - ste - li - ge skiev, som tör min Kier - lig - hed for - ag - te, og mig en Skygge fore - dra - ge. O
die gräßen - vol - le Schlucht, wo Or - pheus, ha! der Un - er - bitt - li - che, die dun - kle Fahrt hin - un - ter wag - te. Ma-

Sö - ftre, fö - ler dog den Spot, fö - ler dog den Spot; som mig til - fö - ies! Jeg
na - den! Schwe - stern! o, der Schmach! - - Träf - je wan herb - re? Ma-

Allegretto.

Suk-ke-de, jeg bad; ham stedse ef-ter-fulgte, min Elskov ik-ke dulgte; men fik for Æmhed Had! men fik for Æmhed
 warb um ihn mein Herz! Doch! ach! mein heißes Flehen, die lie-be-voll-ste Thräne ver-galt sein Haß mit Hohn! ver-galt sein Haß mit

Had! for-æm-hed Had! for æm-hed Had! Jeg
 Hohn! ver-galt sein Haß, sein Haß mit Hohn! Wie

suk-ke-de, jeg bad, jeg suk-ke-de, jeg bad; ham sted-se efter-fulgte, min Elskov ik-ke dulgte, men fik for Æmhed Had, men
 warb um ihn mein Herz! wie warb um ihn mein Herz! Doch, ach! mein heißes Flehen, die lie-be-vollste Thräne, ver-galt sein Haß mit Hohn! ver-

fik for Æmhed Had, for Æmhed Had; jeg suk-ke-de, jeg bad; jeg suk-ke-de, jeg bad; men fik for Æm-hed Had! for
 galt sein Haß mit Hohn! sein Haß mit Hohn! die Thrä-ne meines Flehns, mein lie-bendes Ge-seufz, ver-galt sein Haß mit Hohn! ver-

Æm-galt-hed sein Haß, — for æm-hed Had! Kom-mer
 Rächt's, em-

Chor.

og ved Dol - kens Magt hævner, hæv - ner min For - agt, hæv - ner, hæv - ner min For - agt. Sik - kert
 hört auch euch die Schmach, Thyrfus - trä - ge - rin - nen, rächt's! Dolch - be - waf - net, rä - chet mich! Ja! auch

Herfilia.

skal ved Dol - kens Magt hævnes, hæv - nes din For - agt, hæv - nes, hæv - nes din For - agt! hævner, hævner min For -
 uns trifft dei - ne Schmach! Fürsinn, sieh, wir rä - chen dich! Für - sinn, sieh, wir rä - chen Dich! Rächet, rächet meine

Chor. Herfilia. Chor.

agt, Vi skal hævne din For - agt! hævner, hævner min For - agt, hævne, hævne din For - agt!
 Schmach! Sieh! wir rächen dei - ne Schmach! Rächet, rächet meine Schmach! Sieh, wir rächen dei - ne Schmach!

Herfilia.

Her lø - ber Veien, som han ta - ge maae, naar han sin El - skede til - ba - ge fø - rer, Her vil vi skule Os, og naar han tryggest
 Hier laßt uns laufchen, unter jener Tannen tod - weif - sa - gendem Ge - bü - schet Ihm winkt die Parze schon! Er naht, er naht; es

fig til Glæden o - ver - la - der, at ha - ve Pa - ren o - ver - vun - det, ham da med væl - dig Arm, paa nye sit Bytte, rö - ve.
 folgt, an sich - rer Hand ge - lei - tet, die Be - glücktræ, mei - ne Feindinn! - - Dann bricht her - vor mit mir! und stür - zet in ihr Blut sie!

Allegro.

Herfilia.

Min brænden-de Vre-de kun kiø-les ved Blod; O E-van, o E-van, opliv du mit
 Du, der du mit Ti-ger den Wa-gen be-spanst, O E-van, o E-van, ent-flamme mein

Chor.

Mod! o E-van, o E-van, opliv du mit Mod. Din brænden-de Vre-de skal kiø-les ved Blod; o E-van, o
 Herz! ge-wal-ti-ger E-van, ent-flam-me mein Herz! Du, der du mit Ti-ger den Wa-gen be-spanst, o E-van, o

Chor.

E-van, opliv du vort Mod! o E-van, o E-van, opliv du vort Mod! Min brændende Vre-de kun kiø-les ved Blod, o E-van, o
 E-van, entflamm' uns das Herz, o E-van, o E-van, entflamm' uns das Herz! Du, der du mit Ti-ger den Wa-gen be-spanst, o E-van, o

Chor.

E-van, opliv du vort Mod! Kun kiø-les min bræn-den-de Vre-de med Blod, o E-van, o E-van opliv du vort
 E-van, entflamm' uns das Herz! Du, der du mit Ti-ger den Wa-gen be-spanst, o E-van, o E-van, entflamm' uns das

Mod! o E-van, o E-van, opliv du vort Mod, o E-van, o E-van opliv du vort Mod! opliv du vort Mod, opliv du vort
 Herz! ge-wal-ti-ger E-van, entflamm' uns das Herz! ge-wal-ti-ger E-van, entflamm' uns das Herz! entflamm' uns das Herz! entflamm' uns das

(en kort Entree af Bachanterne, som føge Sted at skule [fig.]
(Sie eilen sich zu verbergen: und Tanz dabey.)

Mod!
Herz!

The musical score consists of 14 staves, organized into four systems of two staves each. The first system includes the text "Mod! Herz!" and a dynamic marking "p". The second system includes dynamic markings "f" and "p". The third system includes a dynamic marking "p". The fourth system includes dynamic markings "f" and "p". The music features various rhythmic patterns, including sixteenth and thirty-second notes, and includes some slurs and articulation marks.

The first system consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with various rhythmic values and dynamic markings including *f*, *p*, and *f*. The lower staff is in bass clef and provides a harmonic accompaniment with sustained notes and some rhythmic movement.

The second system continues the piece. The upper staff features a more active melodic line with frequent sixteenth-note patterns. The lower staff continues the accompaniment, showing a steady flow of notes. Dynamic markings *p* and *f* are present.

The third system shows a continuation of the musical themes. The upper staff has a melodic line with some rests and dynamic markings *f* and *p*. The lower staff maintains the accompaniment with a consistent rhythmic pattern.

The fourth system features a melodic line in the upper staff that is primarily composed of sixteenth-note runs. The lower staff accompaniment is also active, with some slurs and dynamic markings.

The fifth system concludes the page. The upper staff has a melodic line that ends with a final cadence. The lower staff accompaniment also concludes with a final chord. The system includes dynamic markings *f* and *p*.

Anden Scene.

Orpheus. Eyridice (i mellem Klipperne.)

Der Schauplatz verwandelt sich in ein unterirdisch Felsengeklüft, durch das man an einer Lücke den Tag hineinschimmern sieht. Ueberhangende Klippen. Säulen von Basalt und Tropfstein. Ein schmaler Fußsteg windet sich aus dem Abgrunde romantisch nach der Höhe der Klüft. Auf ihm steigt Orpheus herauf. Euridice folgt ihm.

Softenuto.

Eyridice.

Jil dog ei saa, min el - skte Ven, jeg kan dig nep - pe føl - ge. Kom tryk mig til dit
Du eilst zu sehr, Ge - lieb - te - ster, kaum folgt mein noch wunder Fuß Dir! Weit nun, schon weit ge -

Orpheus.

Bryft, Lad i din kiel - ne Arm mig hvi - le, og der nye Kræf - ter fan - ke. Tøv min Ey - ri - di - ce der - med, til Solens Glands os
nug ent - fernt von A - che - rons Ge - sta - de, mag wohl dein Blick mich la - ben! Nein! noch vernimmt mein horchend Ohr des Flammenstroms Ge -

Euridice.

lyser; j Mørkets gy - se - li - ge En - ge kan ðmheds Glæ - de ik - ke nydes. Hvor - dan? min Orphe - us, som Himlen fandt i mi - ne
tø - se! In diesen schauer - vollen Klüf - ten darf kei - ne Raft ich Dir ver - gönnen. Ich bin so matt, mein Or - pheus, laß ei - nen Au - gen - blick mich

Orpheus.

Ar - me, han nægter mig et Favne - tag! Det nægtes ik - ke, men for - ha - les til bedre Tiid og Sted; til kan dig o - ver Dødens
weilen; Be - ster, dich täuscht die Furcht nur! Ich kann es nicht! selbst die Lie - be gebent die Weigrung mir! Ver - gif - fest Du der Göt - tinn

Eyridice,

Grændfer, og blandt de Le - ven - de har bragt; thi kom, og følg med mig! For Vidne der at væ-re til min Med - bei - le - rin - des
Warnen? bis Dich der Son - ne Licht um - strahlt, droht schreckend noch der Tod! Sie sag - te ja: „Bis er es will, es will, dein

Seier?
Orpheus! Naar jeg end nu, som før, var al din Fryd, din Lyk - ke, hvad kunde Jorden dig da gi - ve, som du ei al - le - re - de
So woll' es denn! ver - bot sie Dir den Wil - len? glüht hei - ne stärkere Sehnsucht Dir? Entbehrest Du so wil - lig, mei - nes

har?
Blichs? Naar gav du før paa Stedet Agt, hvor du i mi - ne Ar - me hvilte? Du saae kun mig, mit
Wenn küm - mer - te Dich sonst der Ort, wo Du in mei - nen Ar - men ruhtest? Da sahst nur mich; mit

O - ie var dig meer end Soelens Glands, men nu paa den du ee - ne tænker. Ei mindste Ømheds Tegn din kiel - ne Ma - ge
mir war dir die rau - he Wu - ste selbst von hei - term Frühlinglicht er - hel - let! Ist je - ne Zeit da - hin? und kann, und kann mein

gi - ves; ak in - tet Favnetag, ja ei et Kys, et Smil, har hen - des længsel ful - de Kier - te trydet.
Orpheus, Er! kann mein Or - pheus, Er! ei - neu Blick, Er! dan! der Sehnsucht sei - ner Gattin den - vor - sa - gen?

Larghetto.

Da an - den Fryd du kien - der, af an - den El - skov
 Aus mei - nen Ro - sen - lau - ben, aus jun - ger Myr - then

bræn - der: hvi vil - de du mig dra - ge af va - rig Glædes Boe? — af, va — — — —
 Schat - ten, was zeucht denn dein Arm mich, ans Ta - ges - licht her - auf? — was zeucht — — — —

— rig Glæ - des Boe? — — — — For hen - de, dig til - be - der, du
 — dein Arm mich he - rauf? — — — — Nur wenn an - dei - ner Sei - te, der

Sorg og Qval be - fe - der, hun Held ei meer skal sma - ge, ei mee - re, ei mee - re ny - de Roe — ei
 Sor - gen Schwarm zu schau - chen dein Blick mir Leit - stern, wür - de: nur dann ge - nöß ich dort auch süß - fer Ruh; — ge -

mee re ny - de Roe!
 nöß ich süß - fer Ruh!
 Ach! Da
 Ach! Aus

an - den Fryd du kien - der; af an - den El - skov bræn - der, hvi vilde du mig dra - ge af va - rig Glæ - des
 mei - nen Ro - sen - lau - ben, aus jun - ger Myr - then Schat - ten, was zeucht denn dein Arm mich, aus Ta - ges - licht her -

Boe? af va — — — — — rig Glæ - des Boe?
 auf? was zeucht — — — — — dein Arm mich he - rauf?

Orpheus. (til Euridice.)
 (zu Euridice.)
 ak! ak! ak! (I Guder! hvil - ken Marter!) hvor gru - som du dog
 ach! ach! ach! Ihr Götter! Solch ein Vorwurf! O Weib! dein Nahm' ist

er! Hvor fin - drig til at mar - tre, baa - de dig og mig! Jeg maae - - det ko - fter dig - - jed tæ - -
 Schwachheit! Du fin - nest nur zu mar - tern, Thø - rinn, dich und mich! Ich kann - - Es ko - fter dich - - ich darf - -

Ey - ri - di - ce! ak, følg mig!
 Eu - ri - di - ce! ach, fol - ge mir!

Euridice.

Hvad ængster dig? Maa skee at dette Sløer gjør dig urølig
 Maa skee du troer, at Døden har de Yndigheder mig berøvet,
 Dil Oye drog, din Siel henrykte?
 Men kom, og hent Forvisning dig derom;
 Og der som Roserne ei meer paa Kinden findes,
 Saa lad den Kierlighed, som du kan i mit Oie læse,
 I dit nye Yndighed mig give.

Orpheus.

For dig at vi de skön
 Har Hiertet ikke Oyet nödig
 Du i min Siel saa dybt indpræget staaer,
 At den kun dig kan tænke, see og höre.

Euridice.

Hvordan, et Oie kast jeg meer ei værdig findes!
 Jeg Ulykfsalige!
 Men da min Siel ei anden Attrae kiender,
 Endtækkes og behage dig,
 Og jeg dit Oie ei kan drage,
 Jeg andres meer ei röre vil.

Euridice.

So sehn' ich mich vergebens? Du verschmähst
 Euridice, und ihre Bitte?
 Als einst sie lebte; o! wie wars da anders!
 Kaum keimt' ein leiser Wunsch in ihrer Seele, schnell
 Ward ihm zuvorgeeilt!
 Wie aber? lebte? -- leb' ich nicht? -- Das ist!
 Du scheuest meinen Blick; wänkst Schatten mich,
 Wie könntest du sonst wollen, ach! und wolltest nicht?
 Ha du, der trügend mich deckt,

Euridice. (hun kaster Sløret fra sig.)
 (sie wirft den Schleyer von sich.)

Lig der, unyt - ti - ge, skiönt for mig kie - - re
 Her - ab! her - ab mit dir. Ga - be der Göt - tinn,

Ga - ve. Udrydder kun i stær - ke Dun - ster! Udrydder til det mindste Spor af for - dum prii - ste Dey - lig - hed;
 Schleyer! Was soll mir dei - ne Hü - le? Oh, welch Ge - fühl em - pört sich mir! Ich ach - te kei - ner Warnung mehr!

gibt mir u - kien - de - lig, at min tro - lö - se Ven sin U - be - stan - dig - hed med no - get kan be - smykke.
 Un - muth um - däm - mert mich! Ver - wir - rung faf - set mich! Mein Or - pheus liebt mich nicht! mich liebt nicht mehr mein Or - pheus!

Orpheus.

Eyrdice.

Hvad giör du, El-ske - de! ak, da du Fa - ren selv for - ö - ger, faa hold ved mig, dig bort her fra at skynde. Nei, Grumme!
 O Schrecken! Weh! deinen Schutz, den Schleyer! Ich be - schwöre dich, fol - ge nun schneller! Nein, Kal - ter!

Adagio.

Gaae, til din faa kie - re Jord, Jeg her vil bli - ve, blandt di - se fæ - le Klip - per
 Nein! auch ich hab' Ei - gen - sinn! Hier will ich blei - ben, und un - ter die - ser schroffen Fel - sen Ge -

van - ke, og Ta - bet af din Kier - lig - hed be - græ - de!
 kløft den Ver - luft dei - ner Zärt - lich - keit be - wei - nen!

Adagio.

Et Kys kun til Far - vel, for troe - fast søg - te -
 Leb wohl! Dich laß ich jetzt! zu sehr trängt mich mein

Ma - ge! et Kys, for end at sma - ge, sød Vel - lyft i min Siel. Et Kys! et
 Or - pheus! Be - schei - den fleht die, Gat - tinn, ihn nur um Ei - nen Blick! Um - jonst! un -

Kys! et Kys kun til Far - vell! Et Kys, for end at sma - ge sød Vel - lyft i min Siel sød
 sonst! den Blick ver - sagt er ihr! Einst war mein Blick ihm Won - ne, goß Wol - lust in sein Herz! goß

Vel - - - - lyft i min Siel. Et Kys! et Kys! ak! et Kys! kun til Far -
 Wol - - - - lust in sein Herz! Doch jetzt ... o Gram! .. ach! .. leb wohl! zwar bricht mein

Orpheus.
 vel, kun til Far - vell (Jeg kan ej mee - re staae i
 Herz! doch le - be wohl! (O Kampf für die - se vol - le

mod, — A - pol - lo! fend mig Kraft, min Siels Be - væ - gel - fer at tvinge! — Ey - ri - di - ce! — Viid! du og
 Brust! A - pol - lo, steh mir bey! ifts nicht ge - nug an eig - ner Sehnsucht? Eu - ri - di - ce! Wis - se - -

Eyridice.
 jeg u - lyk - ke - li - ge beg - ge e - re, om vi her læn - ger tø - ve. Følg der for mig! Jeg gjør det
 noch Ein - mal fleht der Gat - te Dir; fra - ge nicht! komm, und folg mir! folg mir und schweige! Ich thu es

Orpheus.

Vivo.

ei! Du maae, du skal!
 nicht! Ich wills, du sollst!

(Han drager hende med Magt efter sig, og i det han har faaet hende over Svelget, forvandler det og Klipperne sig til en
 Er reist sie mit Gewalt fort, und verliert sich mit ihr in die Felsenklüfte. — Die Scene verwandelt sich in die Gegend, wo er in den Orcus
 hinabgestiegen ist. An der rechten Seite der Bühne sieht man noch einen Theil des Berge Tanarus, mit Felsenabfätzen, und dem Eingange der

behagelig Egn, oplyst af Soelens Straaler.)
 Höhle, die in den Abgrund führt. Orpheus steigt mit Eurydice hinter sich an der Hand, aus dieser herauf. Auf der linken Seite im Vordergrunde ein Hügel, auf dem ein Lorbeerhain sich angenehm den minder steilen Abhang
 hinunterzieht. Im Hintergrunde verliert sich die ganze Aussicht in eine reizende Gegend Griechenlands.)

(Orpheus, trykkerhende, med Henrykkelse til sit Bryst.)
 (Orpheus, Eurydice unarmend.)

Min Siels til - be - de - de. Nu förför tör jeg dig kal - de
 O! die mein Herz liebt! Nun erst, nun bist du wie - der

Eurydice.

min, nu förför har jeg dig vun-det!
 mein! auf e - wig die Mei - ne!

Nu kien - der jeg min Ven i - gien!
 Ach! welch ein neu - es Le - ben!

Men sig, hvor kunde du,
Mig denne grumme Qval paa føre?

Orpheus.

Det Guders Villie var;
Maaſkee for Følelsen af min Lykfalighed
Des Stærkere at giøre.

Euridice.

Ak den, jeg nyder ved dit Bryft,
Endnu langt fôrre bliver.

Wie ſchwindet, wie, von dieſem Tag' umglänzt,
Die Blends trüber Leidenschaft!
Heil mir! Heil Dir! mein Retter!
Heil unſrer Liebe! - - o!
Was fühlt Euridice? - - Verwirrung! - -
Schaam! - - auch die, die röthet
Die Wange ihr! - - War ſie's? - -
Und konnte Vorwurf ihrer Lippen entquellen?
An des Geliebten Liebe Zweifel? Dank, mein Orpheus,
Dank deiner weiſern Liebe! Nebel, Traum, ein Rausch,
Ein kurzer Rausch umflatterte mein Herz;
Vergieb! . . . vergieb! . . .

Orpheus

Kein Vorwurf! - - Liebe war's! - - War: Laune denn!
Der Weiblichkeiten zärtſte! - -
So ſeyd Ihr Alle! - - Gattin! Weib! - -
Auch ſo Geliebteſte! mir Wiedergegebene!
Schau um Dich! - - Sieh! - - Begrüß ihn hier den Tánarus!
Sieh wie die waldumkränzten Wipfel Dir
Von Rhodope ſich neigen! ſieh, wie dort
Der Strymon, plätſchernd, froher, ſeine Silberwagen rollt!
Ganz Hellas iſt Gefang! - - O, komm
An dieſe Bruſt, dieß Herz; das hier, das dort,
In dieſen Lorbeerhaynen,
In Elyſiums Myrthenschaten,
Sich nie von Dir mehr trennt!

Euridice.

O, laß mich dieſe Thränen,
Der Liebe Thränen, die von deinem Antlitz thaun,
Entkuſſen! - - Selige Euridice!

Andante
con Tenerezza.

Euridice.

E - ly - sæ - um for mig ſvin - der Gu - ders Sa - lig - hed jeg ſit - der he - ſte
Ja! E - ly - ſi - um ver - ſwinde! Je - ne Ru - he, je - ne Won - ne, je - ne

Orpheus.

Ma - ge, bed - ste Ma - ge, bed - ste Ma - ge, i din Arm; bed - ste Ma - ge, i din Arm. Troe - fast
Ru - he, je - ne Won - ne, oh - ne Dich was war sie mir? oh - ne Dich was war sie mir? Mäch - ti -

Kier - lig - hed al - le - ne kan den Vel - lyst - strøm for lee - ne fom nu fly - der, fom nu fly - der, fom nu
ges Ent - zü - cken frö - met! All - ge - wal - tig schwellts den Bu - sen, all - ge - wal - tig schwellts den Bu - sen, schwellts dieß

Eyridice.

fly - der i min Barm; fom nu fly - der i min Barm. Jeg kun
neu - ge - bohr - ne Herz, schwellts dieß, neu - ge - bohr - ne Herz. Mei - ner

Orpheus.

fma - ger Held i Li - vet, ved at væ - re bli - ve din. Meer end Ver - den er mig
Se - lig - kei - ten Fül - le, fast die ban - ge See - le nicht! Die - ses Herz fuhlt dei - nes

gi - vet, nu du er for e - vig min, nu du er for e - vig
klo - pfen, fuhlt es, fuhlt und 'glaubt es kaum! fuhlt es, fuhlt, und 'glaubt es

Eyrðicc.

Alt hvad Gu-der kan be - skie-re skienkte Kierlig-he - den mig, Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - fte Ven, at el - fke dig, bed - fte
 Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein Herz dir, soll mein Bu - sen von der rein - sten Lie - be glühn! von der
 Orpheus.

min. Alt hvad Gu-der kan be - skie-re, skienkte Kierlig-he - den mig; Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - fte Ven, at el - fke dig, bed - fte
 kaum. Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein Herz dir, soll mein Bu - sen von der rein - sten Lie - be glühn! von der

Ven, at el - fke dig. Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - fte Ven, at el - fke dig, bed - fte
 rein - sten Lie - be glühn! Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein

Ven, at el - fke dig. Alt mit Vel, min Fryd skal væ - re, bed - fte Ven, at el - fke dig; bed - fte
 rein - sten Lie - be glühn. Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein

Ven, at el - fke dig! Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - fte Ven, at el - fke dig; bed - fte
 Herz von Lie - be glühn. Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein

Ven, at el - fke dig! Alt mit Vel min Fryd skal væ - re, bed - fte Ven, at el - fke dig; bed - fte
 Herz von Lie - be glühn! Un - ge - trennt, bis spä - tes Al - ter uns mit Schnee die Scheitel deckt, soll mein

Ven, at el - ske dig!
 Herz von Lie - be glühn!

at el
 von der rein

Ven, at el - ske dig, at el
 Herz von Lie - be glühn! von der rein.

- ske dig, bed - ste Ven, bed - ste Ven, bed - ste
 sten Lie - be glühn! E - wig, e - wig folls, e - wig

- ske dig, bed - ste Ven, bed - ste Ven, bed - ste
 sten Lie - be glühn! E - wig, e - wig folls, e - wig

f p

Ven, at el - ske dig, at el - ske dig, at el - ske dig!
 folls von Lie - be glühn, von Lie - be glühn, von Lie - be glühn!

Ven, at el - ske dig, at el - ske dig, at el - ske dig!
 folls von Lie - be glühn, von Lie - be glühn, von Lie be glühn!

Tredie Scene.

Orpheus. Eyrdice. Herfilia. Bachanter.

Dritte Scene.

Herfilia und das Bachantinenchor,
(Stürzt, drohend, mit Dolchen herein, und auf Orpheus zu.)

Allegro.

Herfilia.

Kom og lad den Haar - de fin - de, hvad en Krænket Elskov
 Auf! Ge - spie - len! kein Ver - scho - nen! auf! es blinkt der Ra - che

er, Dræb, u - dryd hans Her - ske - rin - de, straf ham i det han har kier, straf ham, straf ham, i det han har
 Dolck! Zehn - fach treff' ihn mit dem Blu - te der Ver - hasten, treff' ihn Tod! zehnfach treff' ihn, zehnfach treff' ihn

(De anfalde Eyrdice men Orpheus kaster sig for hende og holder dem borte.)
(Sie wollen Euridice anfallen; aber Orpheus tritt mit edlem Anstande hervor.)

kier.
 Tod!

Orpheus.

Ra - sen - de! til hen - des Hier - te giennem mit kun fin - des Vei, gien - nem
 To - be nur, du Meuch - ler - . rot - te! lern' es, lern's, mich schützt A - poll, für - nen

Eyridice.

mit kun fin - des Vei. Grumme! rö - res ved min Smer - te! Skaaner ham men spar mig ei, skaa - ner ham, skaa - ner ham men spar mig
 Sän - ger schützt A - poll! Phö - bus! ret - ta dei - nen Lieb - ling! Son - nen - len - ker! ei! her - ab! O! ver - nimm, o, ver - nimm mein Angstge -

Herfilla. Eyridice.

Grum - hed jeg af ham først lær - te Graad og Bön nu hiel - per ei, Graad og Bön nu hiel - per ei. Grum - me
 Be - 'be nur! nicht Thy - rus - flä - be, Dol - che! zücht der Ra - che Hand! Dol - che zücht der Ra - che Hand! Phö - bus!
 ei. schrey! Ra - fen - To - be

cresc.

Herfilla. Eyridice.

rö - res ved min Smer - te skaa - ner ham, men spar mig ei. Graad og - Bön nu hiel - per ei. Skaa - ner
 ret - te dei - nen Lieb - ling! Son - nen - len - ker! ei! her - ab! Dol - che zücht der Ra - che Hand! Ei! her -

de til hen - des Hier - te gien - nem mit kun fin - des Vei. Ra - fen - de!
 nur, du Meuch - ler - rot - te! lern es, lern's, mich schützt A - poll! To - be nur!

Eyridice.

ham, Skaa - ner ham, men spar mig ei.
 ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab!
 (Hers.) Graad og Bön nu hiel - per ei.
 Dol - che zücht der Ra - che Hand!

gien - nem mit kun fin - des Vei.
 sei - nen Sän - ger schützt A - poll!

Grum - me, rö - res ved min Smer - te! skaa - ner ham, men spar mig
 Phö - bus, schü - tze dei - nen Lieb - ling! Son - nen - len - ker! eil' her -

Ra - fen - de til hen - des Hier - te, gien - nem mit kun fin - des
 To - be nur du Meuch - ler - rot - te! lern es, lern's, mich schützt A -

Herfilia. Eyridice.

ei. Grum - hed jeg af ham först lær - te!
 ab! Dol - che zücht der Ra - che Hand!

Skaa - ner ham, skaa - ner ham, men spar mig ei, skaa - ner
 Eil' her - ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! Son - nen -
 (Hers.) Graad og Bön nu hiel - per ei. Graad og
 Dol - che zücht der Ra - che Hand! Dol - che

Vei.
 poll!

Ra - fen - de!
 To - be nur!

gien - nem mit kun fin - des Vei. Ra - fen -
 lern es, lern's, mich schützt A - poll! lern's, A -

ham, men spar mig ei! skaa - ner ham, men spar mig ei! skaa - ner ham, men spar mig ei! men spar mig ei!
 len - ker! eil' her - ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! Son - nen - len - ker! eil' her - ab! o! eil' her - ab!

Bön nu hiel - per ei, Graad og Bön nu hiel - per ei. Graad og Bön nu hiel - per ei, nu hiel - per ei.
 zücht der Ra - che Hand! Dol - che zücht der Ra - che Hand! Dol - che zücht der Ra - che Hand, der Ra - che Hand!

de, til hen - des Hier - te, gien - nem mit kun fin - des Vei; gien - nem mit kun fin - des Vei! kun fin - des Vei!
 poll schützt sei - nen Sän - ger, sei - nen Sän - ger schützt A - poll! sei - nen Sän - ger schützt A - poll, ihn - schützt A - poll!

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a series of chords and melodic lines with various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes. The lower staff is in bass clef and features a more rhythmic accompaniment with eighth notes and rests. Dynamic markings such as *p* and *f* are present throughout the system.

(det tordner, og Skuepladsen forvandles til Apollos Tempel.)
(Indem sie auf ihn eindringt, geschieht ein Donner Schlag, und das ganze Theater verdunkelt sich. By einem neuen Schlage erhellt es sich wieder im stärksten Lichtescheine, und man sieht aus den Lorbeerbäumen auf dem Hügel, den Oberpriester Apollo's hervortreten, der einen Lorbeerzweig ausgestreckt in der Hand haltend, den Bacchantinnen das Folgende anruft!)

The second system continues the musical composition. The upper staff features a prominent melodic line with many beamed notes, while the lower staff provides a steady accompaniment. The notation includes various clefs, accidentals, and dynamic markings.

The third system shows further development of the musical themes. The upper staff has a more active melodic line with frequent sixteenth-note passages. The lower staff continues with a rhythmic accompaniment, including some longer note values.

The fourth system introduces more complex rhythmic patterns, particularly in the upper staff with dense sixteenth-note passages. The lower staff maintains a consistent accompaniment with some rests and longer note values.

The fifth system concludes the page with a final melodic flourish in the upper staff, characterized by a series of beamed notes and a final cadence. The lower staff provides a simple accompaniment to these final notes.

Fierte og Sidste Scene.

De Forrige. Den ypperste Præst,
Præster og Tilbedere af begge Kiön.

Den ypperste Præst.

Forvorpne holder inde,
Om ikke Hævnens Arm skal eder ramme!
Flye Nedrige! Skynd dig herfra,
Apollos Helligdom, maae ingen ureen Fod betræde.
Og Straffen følge dig du har dig selv bereed:
J den uternnæde Begierlighed,
Du ei kan fyldestgiøre,
Og i din Siele Harm,
At see dem lykkelig, du hader,
Du Plage - Aander har
Dig uafsladeligen martre,
Og Vidne bær om Gudernes Retfærdighed.

Vierte und letzte Scene.

Die Vorigen. Der Oberpriester.

Der Oberpriester.

•Månaden, haltet ein!
Hört Ihr ihn nicht der Rache Donner?
Nicht Smintheus goldne Köcher tönen?
Seht hier das Zeichen von des Nahnden Gegenwart,
Den Lorbeerzweig in seines Priesters Hand! —
Der Daphne liebte, schützt Euridice!
Der Gott des Pindus seinen Sänger!
Drum, Rotte, fleuch! Nicht Berecynthia herrscht hier;
Dem Python sieger heilig ist dieß Land!
Er wills! gebeuts! entfleuch!

(Herfilla og Bachanterne flyer.)

(Herfilla und die Bachantinnen fliehen. Der Oberpriester im Herabsteigen zu den Liebenden:)

Adagio.

Og Du, troe - fa - ste Æg - te Par! Nyd Dy - dens Løn - i va - rig
Und Ihr! von Dank - bar - keit ent - brannt, durch Phö - bus Huld dem Or - cus Ent-

(Indem dringen von allen Seiten Priester und Verehrer Apollo's herein. Mitten aus der schönen Gegend schießt ein ländlicher, auf Säulen ruhender Tempel herauf; einen Altar in der Mitte. Ein Blitz fährt herab, und entzündet eine Flamme auf dem Altare.)

Kier - lighed, og prii - fer Gu - ders Naa - de.
ron - ne - st, feyrt sei - ne ho - hen Wun - der!

Allegretto.



Sorg og Kuffers Pla - ge, of - te hef - tig na - ge, Dö - de - li - ges Bryft; Men for de det
 Seht ein neu - es Wun - der! Sei - nen Tem - pel wer - den! Fallt vor ihm in Staub! Zün - gelnd in den



tæn - ke, Skif - tes det dem Kræn - ke, om til Fryd og Lyft! om til Fryd og Lyft!
 Lüf - ten, weht des Al - tars Flam - me! Preift, und be - tet an! Preift, und be - tet an!




Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re; Dem til Hielp be - reed; Kum - mer - ful - de
 Eu - er Herz ver - zag - te, in des Kuffers Näch - ten; da ward Ret - tung Euch! Singt des Got - tes



Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter lin - drer Kier - lig - hed!
 Wun - der! Sei - ne ho - hen Wun - der! E - wig flamm' ihm Dank!

Chor.



Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re, os til Hielp be - reed;
 Ja des Got - tes Wun - der, fey - ern Eu - re Lie - der! e - wig flamm' ihm Dank!

Kum - mer - ful - de Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter, lin - drer Kierlig - hed!
 Eu - er Herz ver - zag - te, in des Kummers Näch - ten: da ward Rettung Euch!

Eyridice.
 Sie - len al - drig fry - des,
 Mein ge - rühr - tes Schweigen,

in - gen Glæde ny - des, Savner man sin Ven; kun hans bli - de O - ye, Hiertet kan for - nø - ie, ja - ge Kummer
 die - se stumme Thräne, sngt dir Lobge - sang! Mit des Weyhrauchs Duf - ten, wal - le je - den Mor - gen, ach, zu Dir em -

hen! — ja - ge Kummer hen!
 por, — Gött - li - cher, mein Dank!

Chor.
 Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re,
 Ja des Got - tes Wun - der, fey - ern tu - re. Lie - der!

Os til Hielp be - ræd! Kum - mer - ful - de Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter, lin - dret Kier - lig -
e - wig flamm' ihm Dank! *Eu - er Hez ver - zag - te,* *in des Kum - mers Näch - ten;* *da ward Rettung*

hed!
Euch!

Orpheus.

San - de Elkers Vil - lie, in - tet kan ad - skil - le; felv ei Dø - dens Haand! til dens mørke
Bis uns Charon win - ket, *bis des Lebens Fa - den* *ab - ge - schnitten wird;* *bis des To - des*

Ri - ge, vo - ver at ned sti - ge, troefast bun - den Aand! — troe - fast bunden Aand!
Schat - ten, *e - wig uns um - nach - tet,* *tönt ein Pæ - an Dir!* *tönt ein Pæ - an Dir!*

Chor.

Gu - der - ne bör Æ - re, som be - stan - dig e - re, os til Hielp be - reed! Kum - mer - ful - de
 Ja! des Got - tes Wun - der, fey - ern Eu - re Lie - der; e - wig flamm' ihm Dank! Eu - er Herz ver -

Hier - ter, Sie - lens bit - tre Smer - ter, lin - dret Kier - lig - hed! Gu - der - ne bör Æ - re,
 zag - te, in des Kum - mers Näch - ten; da ward Rettung Euch! Eu - er Herz ver - zag - te,

som be - standig e - re, os til Hielp be - reed! Kum - mer - ful - de Hier - ter, Sie - lens bit - tre
 in des Kummers Näch - ten, da ward Ret - tung Euch! Ja des Got - tes Wun - der, fey - ern un -

Smer - ter, lin - drer Kier - lig - hed! lin - drer Kier
 Lie - der, e - wig flamm' ihm Dank! e - wig, e - wig flamm' - lig - hed! lin - drer Kier
 e - wig flamm' ihm Dank! e - wig flamm'

lig - hed!
 ihm Dank!

Ende.